

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezug-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Ml. 50 Pfg., durch die Post 1 Ml. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeb.

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg. für auswärtige 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

11,500 Abonnenten.

Nr. 42.

Donnerstag, den 19. Februar

1891.

## Bahnhofstrasse 3. Carl Claes, Bahnhofstrasse 3.

empfiehlt:

Knöpfe	in Metall, nur Neuheiten, Dtzd. 6, 8, 10, 12, 15 Pfg.
	in reicher Auswahl, 18, 20, 25, 30 Pfg. etc.
Knöpfe,	schwarz Jett und Horn, das Dtzd. 5, 6, 8, 10, 12 Pfg.
	geschmackvolle Muster, 15, 18, 20, 25 Pfg. etc.
Knöpfe, Shirting 2 Loch Nickel	Ia Leinwand Kranz
Wäsche	4 Dtzd. 10 Pfg. 3 Dtzd. 10 Pfg. Dtzd. 5 Pfg. Dtzd. 6 Pfg.
Knöpfe, Perlmutt,	für Hemden für Bettwäsche
	das Dtzd. 8 u. 10 Pfg. das Dtzd. 16, 20 u. 25 Pfg.
W-Garne,	500 Yards 200 Yards 100 Yards farbig 200 Yards
Brooks.	24 Pfg. 8 Pfg. 5 Pfg. 8 Pfg.
Zwirn,	Ia Leinen in à 25 Meter à 40 Meter à 100 Meter
	Knäuel, i. weiss, 5 Knäuel f. 10 Pfg. 6 Kn. f. 15 Pfg. Stück 6 Pfg.
	schwarz u. grau, 5 Knäuel f. 10 Pfg. 6 Kn. f. 15 Pfg. Stück 6 Pfg.
Seide	schwarze Chäpe farbige auf Röllchen Maschinenseide a. Rollen
	p. Strang 5 Pfg. 12 Rollen 20 Pfg. à 10, 25 u. 50 Pfg.
Reihgarn	roh weiss Mohairgarn à 20 Gr.-Knäuel
	die Lage 5 Pfg. 6 Pfg. schw. à 20 Pfg.
Nähnadeln	mit rund. Oehr mit lang. Oehr Extra Pa. rund. Oehr
	25 Stück 3 Pfg. 25 Stück 5 Pfg. 25 Stück 10 Pfg.
Stecknadeln	1 Päckchen No. 60 No. 30 1 Dose 1 Brief sortirt
	3 Pfg. 5 Pfg. 5 Pfg. 8 Pfg.
Taillenstäbchen	i. weiss, schw. IIa überz. extr. Pa. Stahl Fischbein
	u. grau d. Dtz. 7 Pfg. 25 Pfg. 20 Pfg.
Taillenband	in reicher Auswahl in Stücken von 8 Meter
	das Meter 8, 10 u. 15 Pfg. das Stück 50 Pfg.

Einfasslitzen	farbige No. 73	schwarze 50	Pa. Qualität 80	100 meterweise
	d. Mtr. 4 Pfg.	d. St. 15 Pfg.	24 u. 30 Pfg.	à 4,5 u. 6 Pfg.
Schweissblätter	d. Paar 10 Pfg.	15 Pfg.	20 Pfg.	25 Pfg. 30 Pfg.
Rockgurte	in allen Farben	abgepasst	meterweise	
		à 35 Pfg.	à 35 Pfg.	
Watte	Pa. Qualität die Tafel	No. 70	No. 100	
		35 Pfg.	45 Pfg.	
Schablonenkästen	zum Wäschezeichen	gothisch	lateinisch	
	der Carton	24 Pfg.	24 Pfg.	
Futterstoffe,	Marke J CB CM	CA		
	alle courante	glatt Croisé Doppel-Croisé	Extra Pa.-Croisé	
	Farben, das Meter	30 Pfg. 40 Pfg.	50 Pfg.	60 Pfg.
Futter-Croisé,	Marke A E G H	extra breit,		
	zweiseitig, das Mtr.	grau u. schw. gestreift gemustert	beste engl. Qual.	
	50 Pfg.	60 Pfg.	70 Pfg.	1 Mk.
Lustre,	schwarz, Marke L K M P			
	das Meter	50 Pfg.	60 Pfg.	70 Pfg. 1 Mk.
Futtermull,	Pa. Qualität, weiss, schwarz und grau, das Meter			
	30 Pfg.			
Zanella	in schwarz Qualität C 19	C 4	C 11	
	das Meter 1.10 Mk.	1.80 Mk.	2.50 Mk.	

Passementerieen in reicher Auswahl billigst!  
Complete Taillen-Garnituren von 90 Pfg. an. 3263

Sämtliche geführten Waaren zeichnen sich durch bekannte streng reelle Qualitäten aus.

Denkbar  
grösste  
Auswahl

## Gardinen und Vorhangstoffe jeder Art

(weiss, crème, bunt) in abgepasst und vom Stück

1869

zu wirklichen Original-Fabrikpreisen. —  
Gardinen-Fabrik-Lager Geschw. Müller, Kirchgasse 17,  
Eckhaus der Luisenstrasse.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt  
sich und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.  
Bei grösserer Abnahme Rabatt. 17010

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,  
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Nur noch kurze Zeit!  
Wegen Umtzug nach Kirchgasse 9 Ausverkauf von:  
1/2 Cognac 1,95 Ml. statt 3 Ml. bei 6 fl. 1,85 Ml. und bessere  
1/2 Totauer 1,60 2,20 6 " 1,50 " Sorten.  
van Houten's Cacao 1/2 fl. 2,85 Ml.  
100 egyptische Zigaretten 1,75 Ml. statt 3 1/2 Ml. 1000 = 17 Ml.  
12 Bade- und schwed. Feuerzeug nur 1,44 Ml.  
Commissionslager Ede Häfnergasse u. M. Webergasse 1.



# Marca Hungaria

reiner kräftiger Rothwein



geschützt.

us den unter Controle des Herrn Dr. Theod. Petersen,  
Frankfurt a. M., stehenden Kellereien von

**Franz Schiemann,**  
Frankfurt a. M.

Preis die  $\frac{3}{4}$ -Liter-Flasche 1 Mk. mit Flasche.

Zu haben bei:

3223

J. C. Heiper, Kirchgasse 82.  
F. Klitz, Gasse Lamms- und Möderstraße.  
C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.  
Theodor Leber, Saalgasse 2.  
A. Nicolay, Adelhais- und Karlstrassen-Gasse.  
J. M. Roth, Kleine Burgstraße 1.  
J. Viehöver, Martinstraße 23.  
A. Wirth, Gasse Rheinstraße und Kirchgasse.

In Biebrich a. Rh. F. Schneiderhöhn, Jean Winkel.  
Biebrich-Wiesbaden: H. Steinhauer.  
" Biebrich: Zur Königin.  
" Erbenheim: Gasthaus Zur Schönen Aussicht.  
" Tiefstadt: Deutsches Haus.  
Niedernhausen: B. Faust.

Wegen vorgerückter Saison habe ich auf

## eingemachte Gemüse und Früchte

bedeutende Preiserhöhungen eintreten lassen und gebe zu folgenden  
aussergewöhnlich billigen Preisen, so lange Vorrath reicht, ab:  
Zwitschbohnen per 2-Pfd.-Dose 44 u. 60 Pf., bei 10 Dosen 40 u. 55 Pf.,  
" " 4-Pfd. " 85 Pf., " 10 " 80 Pf.,  
" " 5-Pfd. " 95 " 10 " 90 "  
" " Erbsen " 1-Pfd. " 40, 50, 60, 70 u. 85 Pf.,  
" " 2-Pfd. " 70, 90, 1. 130 u. 1.60 M.,  
Brüchspargel mit Köpfen per 1-Pfd.-Dose 70 Pf., bei 10 Dosen 65 Pf.,  
" " 2-Pfd. " 1.20 M. " 10 " 1.15 M.,  
" ohne Köpfe " 2-Pfd. " 75 Pf. " 10 " 70 Pf.,  
Zangenpargel (starker) " 1-Pfd. " 1.10 M. u. 1.30 M.,  
" 2-Pfd. " 1.75 " 2.25 " 8257

Sämtliche Sorten eingemachter Früchte  
per 1-Pfd.-Dose von 55 Pf., per 2-Pfd.-Dose von 1.05 M. an.  
Bahnhofstr. 8. C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

**J. M. Roth Nachf.,**

Kl. Burgstrasse 1,

empfiehlt:

Getr. Aprikosen,	amer. Apfel-Ringe,
" Pflaume,	getr. Kirschen,
franzö. Brünnchen,	franzö. Mirabellen,
servische Pflaumen,	Katharinen-Pflaumen,

selbe und grüne Erbsen, weiße Bohnen, Linsen,  
Frankfurter Bratwürstchen.

1001

Wieth-Berträge vorrätig im Verlag:  
Langgasse 27.

## Restauration Göbel, Friedrichstraße 23.



## Frische Egmonder Schellfische

heute erwartend.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

## Verschiedenes.

## Theater.

Eine größere Gesellschaft, welche auf ihrer Durchreise nur kurzen Aufenthalt hier genommen, bittet, noch vor ihrer Abreise "am Dienstag", die Königl. Intendantur um ges. Aufführung des

## Trompeter von Säckingen (von Herrn Müller).

Die Bekleidung gegen den Grundarbeit-Unternehmer Emil Janz nehmen wir als unwahr zurück. Wiesbaden, den 14. Februar 1891.

Fritz Weingärtner. Peter Weingärtner.

Schuhmacherarbeiten können jede Woche noch einige Stücke gemacht werden. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Delaspestraße 6, 3 St., werden alle vorkommenden  
v. Wunsch in und außer dem Hause, ausgeführt.

Straußfedern werden zum Waschen, Färben und Krausen,  
sowie Spänen zum Waschen angenommen Delaspestraße 6, 3 St.

**Wichtig für Damen!**

Montag, den 23. d. M., beginnt der vierwöchentliche Kursus im Brauchen, Musterzeichnen, Zuschniden, sowie im gänzlichen Anfertigen von Costümen, Kinderkleidern u. Paleots; es werden noch einige Damen dazu angenommen.

Herr Anna Becker, Moritzstraße 39, 2 Tr.

Eine verehrte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause, Albrechtstraße 13 a, Seitenb. 1 Tr.

Ein Bügelmädchen i. noch einige Kunden, Weilstraße 38, Höh. 2.

**Büglerin,** eine tüchtige, sucht Kunden, Frankenthalstraße 10, Dachl.

Welch' edelstender Herr oder welche Dame lebt einem Handwerker, der längere Zeit frank war, 30 M. ? Mitzahlung nach Vereinbarung. Näh. im Tagbl.-Verlag.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Staatsbeamter mit sehr gutem Einkommen und sicherer Stellung, im Rheingau wohnend, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von ev. Konfession. Mädchen von angenehmem Aussehen im Alter von 28–30 Jahren (am liebsten Schön mit großer und starker Figur), welche auf dieses Anerbieten reagieren, werden gebeten, nichtanonyme L. off. mögl. mit Photographie unter S. M. 199 in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Ein Wierefeldin, weich. Aus. a. e. g. Civilamt, b. wünscht, da es ihm an Damenbek. f. beh. Vereh. m. e. sch. geb. Mädchen, n. über 25 J. a. in Corresp. zu treten. Ein. Verm. erw. Nichtan. off. w. mögl. m. Photogr. sub K. S. 100 postl. Mainz erb. Discr. Ehrensache.

## Ein sein gebildeter Herr,

hier fremd, wünscht mit einer älteren Dame aus den besseren Kreisen in freundschaftlichen Verkehr zu treten. Heirath nicht ausgeschlossen. Strengste Discretion. Ges. Zuschriften unter L. M. 220 postlagernd Wiesbaden erbeten.

# Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag, Abends 6½ Uhr: Probe für Damen, 7 Uhr für Herren im Vereinslokal. 231

# Verein der Künstler und Kunstfreunde.

## Geselliger Abend

Samstag, den 21. Februar, Abends 7½ Uhr, im Saale des Victoria-Hotels.

### Musikalische Vorträge.

#### Souper.

##### „Zwischen Scylla und Charybdis“

Lustspiel in 1 Akt von Octave Feuillet.

##### „Einer muss taub sein.“

Lustspiel in 1 Akt nach Moinaux von Wittmann.

### Humoristisch-deklamatorische Vorträge.

#### Tanz.

Karten zum geselligen Abend (einschliesslich des Soupers) sind zum Preise von 3 Mark bei **Jurany & Hensel Nachf.**, Langgasse, zu haben.

Das Belegen der Plätze findet nur Samstag Vormittag von 11—1 Uhr, Zimmer 15 des Victoria-Hotels, statt. 180

Sonntag, den 22. Februar 1891, Abends 8 Uhr:

# CONCERT

in der

## Kaiserhalle,

gegeben von dem

### Evangelischen Kirchen-Gesangverein,

unter gütiger Mitwirkung

von Fr. Lina Rücker (Alt), Fr. E. Bieger (Clavier) und Herrn C. Gern (Violine) von hier,

unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn Carl Hofheinz.

Zu dieser Veranstaltung sind die verehrten unactiven Mitglieder, Gäste und deren Angehörige hiermit ergebenst eingeladen. 107

# Wiesbadener Lokal-Kranken-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr:

## Humorist. Familien-Abend

im Saale des „Turn-Verein“, Hellmundstraße 33, wozu die Mitglieder und Freunde höflichst einladen

Der Vorstand.

Ein gutes Glas Bier wird verabreicht. 278

LYNCH FRÈRES BORDEAUX  
Rheder. & Weinguterbesitzer  
Vertreter: Ed. Böhm  
BORDEAUX SÜDWEN COGNAC  
WIESBADEN Adolfstrasse 7.

empfiehlt:

Bordeaux-Weine per Fl. 0.90, 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 2.— etc.  
Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala etc. 2.—, 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à 3.—, 3.50.

Cognac fine Champ. à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—.

Garantie für Reinheit.

Niederlage bei Herrn Jean Haub, Mühlgasse 13. 19091

# Turner-Feuerwehr.

Montag, den 23. Februar, Abends 8½ Uhr findet im Vereinslokal (Hellmundstraße 33) die diesjährige Haupt-Versammlung statt.

Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichtes durch den Oberführer. 2. Rechnungsablage des Kästners. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Wahl des Ehrengerichts. 5. Sonstige wichtige Angelegenheiten. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Das Commando.

# Zurückgesetzt

eine grössere Parthe **marineblauer**

## Winter-Tricot-Knaben-Hosen

(Grösse 1 bis 6)

zu sehr billigen Preisen.

**W. Thomas,**  
Webergasse 23.

## Frische Egmonder Schellfische.

J. W. Weber, Moritzstraße 18.



Die  
L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden Langgasse 27

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

Verlobungs- und Vermählungs-

Anzeigen

in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder

Hochzeitszeitungen

Geburtsanzeigen

etc.

etc.

# Gelegenheitskauf!!

500 Fenster  
**engl. Tüll-Vorhänge,**  
 die einen wirklich reellen Werth  
 von 12, 14 und 18 Mark  
 haben, werden bei uns im Laufe  
 dieser Woche zu

**8, 9 und 12 Mark**

das Paar ausverkauft.

**S. Guttmann & Co.,**

8. Webergasse 8.

Lebendfrische große fette Schellfische p. Pf. v. 35 Pf. an,  
 Tafeln (im Ganzen) von 35 Pf. an, Schollen von 30 Pf. an,  
 Störfisch (blüthenweiss) 23 Pf. empfiehlt 24 Pf.

Jac. Kunz. Ecke Bleich- und Helenenstraße.

## Brautleute

kaufen Haushaltungs- u. Küchen-  
 Artikel aus Porzellan, Glas, Holz,  
 Eisen, Stahl etc., sowie Emaille  
 Kochgeschirre

**nirgends billiger**  
 als in

Caspar Führer's

**Ausverkauf**  
 wegen Umzug.

Jetzt noch Kirchgasse 2 und Lang-  
 gasse 4. demnächst 244  
 im Neubau gegenüber Mauritiusplatz.

**Zu bedeutend  
 ermässigten Preisen**

geben wir unsere noch vorräthigen

## Winter-Artikel

ab und zwar:

**Havelocks, Kaiser - Mäntel,  
 Paletots, Joppen,  
 Hausjoppen, Jagdjoppen,  
 Lederjoppen, Lederwesten,  
 Unterjacken, Unterhosen,  
 Socken,  
 Reisedecken und Plaids.**

Ferner:

**Eine grosse Partie**

## Cravatten (Reste)

weit unter dem Werthe.

**38. Wilhelmstrasse 38.**

Englisches Magazin

**Rosenthal & David.**

# Haarleidende.

Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. — Der selbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg! — Kein Geheimmittel — Kein Schwindel!

**1000 Mark**

Demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist. (H. 4943) 68

**Zahlreiche Dankschreiben.** Prospekte gratis u. franco.

**F. Kiko, Herford.**

Wer den reinlichsten und besten Ofen-Brand haben will, der feuere die

**Braunkohlen-Briquettes**

der Firma

**Schüler & Klein.**

Diese Kohlen erzeugen eine colossale Hitze in allen nur heizbaren Ofen.

per Hundert 80 Pf.

per Tausend 7 Mt. 50 Pf.

Bestellungen werden entgegengenommen **Ellenbogengasse 7** und bei **Herrn Heymann.** **Ellenbogengasse 3.** 3267

**Badfische,** große, per Pfd. 20 Pf. 3214  
Ecke Bleich- u. Helenenstraße.

## Kaufgesuche

**Nassauische Thaler, Doppelthaler, sowie Medaillen und Alles,** was auf Nassau Bezug hat, bez. gut **Fr. Gerhardt.** Kirchhofsgasse 7.

**Ein Ladenreal** für Spezereigehärt, ca. 40 Schubladen, zu kaufen gesucht oder gegen ein kleineres zu vertauschen. Näh. Narstraße 9.

**Ein seiner Liegewagen**

von besserer Familie zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3291

**Ein Hund,** 6-8 Wochen alt, schwere Rasse, Bastard, von Neufändern oder Bernhardiner, wird zu kaufen gesucht. Von Wem? jaat der Tagbl.-Verlag. 3202

**Einige Tauben** zu kaufen gesucht Nerothal 49.

## Verkäufe

**Confirmandenanzug** für 10 Mt. u. ein weißes Confirmandenkleid billig zu verkaufen **Schachtstraße 9, 8th. 2 L.**

**Eine Zither** zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 3256

**Ein altes gutes Pariser Mikroskop** zu verkaufen. Anzusehen bei **Dr. Roettig,** Optiker, Wilhelmstraße.

**Gelegenheitskauf.**

**Ca. 40 Ölgemälde** (Landschaften und Genrebilder), sowie eine **Schlafzimmer-Einrichtung** u. eine **Plüschgarnitur**, zusammen oder einzeln, billig abzugeben **Adelheidstraße 35, Part.** 210

**Bett,**

**Nussbaum-polirt**, mit Strohmatratze, für 12 Mt. **Nussbaum-Console** 12 Mt. kleines **Tischchen** mit Schublade 2.50 Mt. **Tisch** mit Wachstuch und Schublade 5 Mt. **Waschconsole**, wie neu, 14 Mt. **Nussbaum-Spiegel** 7 Mt. **Nussbaum-Kirptischen** 4 Mt. **Kleiderschrank**, noch neu, 20 Mt. **Kommode**, nussb. polirt, vierstuhl., 25 Mt. **Küchenschrank** mit Glasaufzug 20 Mt. **Waschkommode**, wie neu, 17 Mt. **Kanapee**, wie neu, 28 Mt. **Regulatoruhr**, **Wetteruhr**, **Wanduhr** 2.50 Mt. u. dergl. mehr sofort zu verkaufen

**Schachtstraße 9.**

## Zu verkaufen

**1 Patentstuhl**, als Bett und Chaiselongue mehrfach verstellbar, mit Polsterung, 20 Mt., 1 schwarzer ovaler, geschmiedeter **Salontisch** 25 Mt., 1 **Chaiselongue** aus Rohrgesicht mit Polster 20 Mt., 1 **Mahag.-Kleiderschrank** 18 Mt., 3 fl. **Salonstühle**, **Portieren**, **Kohlenkisten**, **Weingläser**. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3212

Zu verkaufen **Möbel, Herrenkleider, Wäsche, Tischwäsche**, Adelheidstraße 77, 1. Von 9 bis 11 Uhr.

**Billig zu verkaufen 1 Bettstelle, Strohsatt, Matratze, Bett 1 Halbbarock-Sophia** Webergasse 37, 1 Dr.

**Röderstraße 17,** nur Hinterhaus 1 St., zu verkaufen ein Bett, vollständig neu, 55 Mt. **Doppelbett** 12 Mt., **Kissen**, neu, 3 Mt.

**Zwei neue polirte franz. Bettstühlen** mit hohen Häupten, Sprungrahmen, Kofthaarmatrasen und Stiel, roth, sind billig zu verkaufen **Röderstraße 17, Bordenh. 1 St. h.**

Drei gebrauchte **Frisirstühle** billig zu verkaufen.

**Köppen & Kühn.** Wilhelmstraße 36.

**Zwei große Spiegel, 2 Trumeaus** mit Marmorplatte, 1 großer Koffer, 1 Handkoffer billig zu verkaufen Moritzstraße 5, 1. Et. rechts

Eine fast neue **Copir-Press** zu verkaufen Kirchhofsgasse 7.

Eine fast neue **Real** mit Schubl. und 1 Theke, für tl. Gebrauch, bill. z. v. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine fast neue **Spalier-Gartenhaus** preisw. zu verkaufen. im Tagbl.-Verlag. 3228

**Dörsheimerstr. 48b** sind lärchene Geländerposten lärchene Nügel, Schwarten, Geländer und für **Gebäcke** auszulegen, billig zu haben. Auch werden **Umzäunungen** billig angefertigt.

**Zwei große Hundehütten,** 100 Bierflaschen billig abzugeben Biebricherstraße 11.

Zwei schwere Vogelheden billig zu verkaufen Steingasse 6, 2 St.

**Ein noch junges gutes Pferd**, jedoch blind, billig zu verkaufen Berramsstraße 1.

**Ein Pferd** nebst vollständigem **Gesärr** und **Federroue**, Metzger oder Flaschenbierhändler geeignet, sofort preisw. zu verkaufen durch **Daniel Kahn.** Schwalbacherstraße 65, 1 St. h.

**Ein schöner Bulle**, rot genet, Simmenthaler Bulle, 17 Monate alt, steht zum Kauf bei **Peter Kollas.** Niederbrechen.

**Ein Hund**, welcher ausgezeichnet im Wasserrad geht, ist zu verkaufen bei **Gärtner Pfennig.** Wellstrichthal.

**Wegen Umzug eine Anzahl halbwüchsiger **Capins**** billig abzugeben Schiersteinerweg 2 a.

**Pferdemist** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

## Familien-Nachrichten

### Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute Nacht unser lieber Sohn und Bruder,

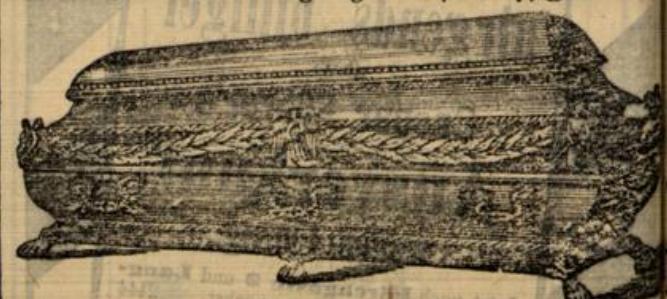
**Karl Hohlwein.**

Wiesbaden, den 18. Februar 1891.

**J. Hohlwein und Kinder.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. M., Nachmittags 3/4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

## Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“



**Firma:**

**August Limbarth, Ellenbogengasse 8,**

gegründet 1885,

liefert alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattungen derselben Niederlage von Metalljägen mit T-Gelenk-Construction, sowie Liebernahm von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter eoulanten Preisen.

**Ia Vaseline-Lederfett**

empfiehlt in Dosen à 20, 25, 30 Pf. 3060  
Schuhmagazin Hollingshans, 11. Ellenbogengasse 11.

Es werden billig verkauft: Kleiderschränke, Kommoden, Kanape, Sekretär, Schreibtisch, Betten, Nächtisch, Stühle, Tische, 2 Eiskästen, Eiskästen 1 Velociped u. s. w. Kleine Schwalbacherstraße 9, Part.

**Pachtgesuch**

Zu pachten ges. im Wellristthal u. Garten oder Thell eines grösseren. 3288  
Schr. Oefferten unter L. K. 21 postlagernd.

**Verpachtungen**

eine gangbare Wirthschaft ist an eine Brauerei od. einen selbstständigen Wirth sofort oder per 1. April zu verpachten. Näh. bei 3221  
Daniel Kahn, Schwalbacherstraße 55, 1 St.

**Unterricht**

Gitarre-Unterricht w. erth. Mauergasse 3/5, Instr.-Laden. 3259

**Verloren. Gefunden**

Ein grünes Portemonnaie mit Nickel-Gelen, enth. Geld und Notizen, am Sonntag Abend im Theater oder auf dem Weg zur Gr. Burgstraße 7. Das. im Laden gegen Belohnung abzugeben. 3308

**! Verloren!**

ein Visitenkartenfächchen in braunem Leder, Karten auf den Namen Ernst Schulz, Assuranz-Inspector, Köln, enthaltend, ferner unter Anderem ein Kölner Dombau-Loos, dessen Nummer notirt und für den Finder ohne Werth. Um Rückgabe (gegen Vergütung) nach Köln, Venloerstraße 215, 1, wird gebeten! 68

Zu der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist mir ein Fahnenbild entwendet worden. Wer mir darüber nähere Auskunft geben kann resp. dasselbe zurückbringt, erhält gute Belohnung.

Aug. Manow, Dozheimerstraße 9.

**Große dunkelbraune Käse**

mit erkrankten Augen entlaufen. Dem Wiederbringer sehr gute Belohnung Dozheimerstraße 25. Ein junger schwarzer Spitz mit weißem Fleckchen auf der Brust entlaufen. Wiederbringer Belohnung Rheinstraße 46. Vor Ankauf wird gewarnt. 3299

**Ein weißer Spitzhund entlaufen.**

Abzugeben Sedanstraße 7. Vor Ankauf wird gewarnt. 3318

**Entlaufen ein grauer Pinscher.**

Abzugeben im Taunus-Hotel. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Immobilien****Immobilien zu verkaufen.**

Geschäftshaus im Centr. der Stadt, mit grossem schönem Laden, zu verkaufen. Preis 58,000 M. Anzahlung 10,000 M. 3264

August Koch, Immob.- und Hypoth.-Gesch.,

Gr. Burgstraße 7, 2.

Eleg. neue Villa zum Alleinvernehmen, mit Garten und allem Komfort, best. aus 8 gr. Zimmern u. 4 Mans., in der Fischerstraße (am Rondel, Haltestelle der Dammschiffahrt) zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. unter J. Z. 58 postlagernd Rheinstraße. 3273

Gut rentable Häuser, Villen u. c., zu allen Geschäften geeignet, werden nachgewiesen durch die Immobilien-Agentur Johann Eckl, Hellmundstraße 47. 3201

Haus, neu, mit Canalisation u. Allem versehen, mit nachweislich 1250 M. Überfuß zu verkaufen.

Haus, sehr rentabel, auch für Schlosserei oder Wascherie geeignet, zu verkaufen durch den Agenten Johann Eckl, Hellmundstr. 47. 3200

Vier Bauplätze, an einer Seitenstraße zur Viebriegerstraße gelegen, von 20 bis 30 Ruten, im Einzelnen oder im Ganzen, abzugeben. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 3292

Großes vortheilhaftes Bauplatz, nahe den Bahnhöfen, zu verf. 3268

August Koch, Immob.- und Hypoth.-Gesch.,

Gr. Burgstraße 7, 2.

Das Haus Römerberg 29 ist mit einer kleinen Anzahlung zu verkaufen. Näh. daselbst.

**Nerothal.**

In schönster Lage mehrere Bauplätze zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer

3315

**Joh. Kirchholtes,**  
8. Alte Colonnade 8.**Geldverkehr****Capitalien zu leihen gesucht.**

6000 M. Nachhypothek auf ein Haus Mitte der Stadt zu 6 % Zinsen auf 2 Jahre gesucht. Off. erb. unter Z. 205 postlagernd. 3262  
60,000 M. jliche zum 1. April auf m. beiden neuen Häuser als prima 1. Hypothek direkt v. Privatmann. Provision zahl nicht. Oefferten unter J. Z. 58 postlagernd Rheinstraße. 3272

**Suche** 45,000 M., 20,000 M. als 1. Hypoth à 4 1/2 %, 28,000 M., 20,000 M., 12,000 M., 10,000 M., 7000 M. à 4 1/4 - 5 %, als 2. Hypoth, sodann 18,000 M., 17,000 M. und 15,000 M. Restauffschilling à 5 % und eispr. Nachzah. Sämtlich Geschäftsh. (Geh.) in bester Lage hier. Auszüge und Näheres kostenfrei durch

Lud. Winkler, Taunusstraße 27, 2 St.

Mt. 200 gesucht gegen gute Zinsen und volle Sicherheit (Werthstück) auf kurze Zeit. Adv. P. S. No. 6 postlagernd hier.

**Mietgesuch**

Ein gut gelegenes Lokal oder auch bestehende Wirthschaft, aber nicht von einer Brauerei, von einem tüchtigen auswärt. Wirth zu mieten gesucht. Off. unter „Möbels II“ postlagernd Wiesbaden erbeten.

**Möbl. Zimmer** mit Kaffee zum 1. März von einem Herrn gesucht. Gef. Oefferten mit Preisangabe unter P. E. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ein junger anst. Mann sucht in der Mitte der Stadt Kost und Logis. Näh. Mühlgasse 2, Part.

**Vermietungen****Geschäftslokale etc.**

Eine Wirthschaft mit Brantweinausschank ist auf 1. April zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 55, 1 St. b.

**Für Weingroßhändler etc.**

Im Mittelpunkte der Stadt sind passende Räume zur Einrichtung einer Wein-Wirthschaft auf 1. April zu vergeben. Oefferten sub O. F. nimmt der Tagbl.-Verlag entgegen.

**Lagerplatz** ev. mit Halle zu vermieten verlängerte Wellstraße. Schwalbacherstraße 43, 1 Tr. 3274

**Möblierte Wohnungen.**

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2823

**Möblierte Zimmer.**

Ein auch zwei schön möbl. vordere Zimmer auf gleich oder 1. März zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 80 a, im Neugeladen. 3265

Ein freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten Höhergasse 13, 1. St. 3293

Ein großes schön möbl. Zimmer an einen Herrn (am liebsten für dauernd) zu vermieten Kirchgasse 2 a, Fronhöfe. 3294

Hrdl. möbl. Zimmer z. vermieten. Näh. Marktstraße 12, Hth. 2 St. r. 3295

Ein Zimmer mit Kaffee zu 20 M. Mauergasse 8, 3 St. 3296

Reinliche Arbeiter können Kost und Logis erhalten Friedrichstr. 45, Stb.

**Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.**

Frankenstr. 21 u. Part. Zim. m. Wass. f. 7,50 M. sof. z. verm. 3289.

**Fremden-Pension**

**Pensionat** f. junge Ausländerinnen wie Töchter aus bess. Fam. zur Ausbildung. in Sprachen u. s. w. Prospe. u. Näh. durch W. Roth's Buchhandl., Webergasse. 3284

# Schuhwaaren-Ausverkauf

## 22. Goldgasse 22, nahe der Langgasse.

Es ist mir gelungen, ein **grosses Lager in Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder** derartig billig anzukaufen, dass ich solche tatsächlich für die **Hälften anderweitiger Ladenpreise** abgeben und dennoch für solideste Qualität und Arbeit jede Garantie übernehmen kann.

Da meine Lokalitäten **Langgasse 24** diese grossen Waarenposten nicht aufzunehmen vermögen, habe ich für

## nur kurze Zeit

22. Goldgasse 22

einen Laden gemietet, in dem ich dieses Waarenlager zum Verkauf stelle.

Ich bitte, diese Offerte nicht mit den üblichen Reclamen zu vergleichen, und bemerke ich deshalb ausdrücklich, dass ich **für dieses Lager nichts anschaffe, sondern wirklich bis zum letzten Stück ausverkaufe.**

**Goldgasse 22. Heinrich Hess, Langgasse 24.**

Händler und Wiederverkäufer werden besonders bevorzugt.

## Reeller Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsausgabe.

Hüte, Mützen,

Schirme, Cravatten, Kragen.

**J. Gibelius,**

Ecke Louise- und Bahnhofstraße.

N.B. Noch vorhandene Pelzwaaren werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

## Die Stroh- und Filzhut-Fabrik

von

**Petitjean frères,**

Tannusstraße 9,

vis-à-vis dem Kochbrunnen,

nimmt von jetzt ab Strohhüte zum Waschen und Färben an; dieselben werden nach den neuesten Modellen zu Fabrikpreisen geschnitten.

Koch- u. Tafelobst preiswürdig Geschäfte Wörthstraße 16 und Adelheidstraße.

**Vietor'sche**  
Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule  
Emserstraße 34.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten (einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei, Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fr. **Julie Vietor**, oder den Unterzeichner. Prospekte gratis.

**Moritz Vietor.**

## Gelegenheitskauf.

**Prof. Jaeger's Normal-Hemdhosen**

für Herren und Damen, Werth laut **Benger's** Preisliste 12—14 Mk., offerire ich zu

**5 und 6 Mk.**

**W. Thomas,**  
Webergasse 23.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 42.

Donnerstag, den 19. Februar

1891.

## Befanntmachung.

Heute Donnerstag, den 19. Februar, Vormittags  $9\frac{1}{2}$  und Nachmittags  $2\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctionslokale,

### 8. Mauerstraße 8,

Eingang durch's Thor,

die nachverzeichneten Waaren, als:

Damen-Kleiderstoffe in den neuesten u. schönsten Farben, Baudruck, Schürzenzeng, Unterhosen, Unterjäcken, Unterröcke, gestrickte Herrenwesten, Strümpfe, Socken, Neige Buckskin, Buckskin-hosen, Herren- u. Damen-Regen- u. Sonnenschirme u. dergl. mehr

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung. 242

Wilh. Klotz,  
Auctionator und Taxator.

## Mobiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags  $9\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich wegen Wegzug und die mir von anderen Herrschaften übergebenen Mobiliar-Gegenstände, als:

Eine Garnitur, bestehend aus einem Sopha, sechs Stühlen und zwei Sessel, eine ditto, bestehend aus einem Sopha mit vier Sesseln, zwei elegante Betten mit Sprungrahmen, Mohaarmatratzen u. Käil, zwei ditto mit Sprungrahmen, ein Eichen-Büffet, sechs Speise-Stühle, ein eleganter Divan, zwei Spiegelschränke, ein polirter zweith. Kleiderschrank, ein ditto, lackirt, ein Pfeilerspiegel, zwei Waschkommoden und vier Nachttische mit Marmorplatten, eine elegante Wasch-Toilette, zwei Kommoden, eine antike Eichen-Kommode mit Aufsatz, ein Auszichtstisch, zwei Oval- und mehrere vierzellige Tische, ein Barocksopha mit Bläschbezug, vier verschiedene Sophas, ein Kassenschrantz, zwei lackierte Betten mit Sprungrahmen und Matratzen, eine eiserne Bettstelle mit Matratze, Kleiderständer, ca. vier Dutzend verschiedene Stühle, vier Sopha-Borlagen, sechs Bett-Borlagen, drei Bläsch-Tischdecken, ein Eisgrau, zwei Ächenschränke, drei Zuschneide-Tische für Schneider, eine sehr schöne Badewanne mit Ofen, ein Kinderwagen, zwei Nähmaschinen, ein Klappenschrank, ein kleiner Stehpult, eine große Vogelhölle, drei Kleider-Figuren, Es- und Deckel-Bretter, Glas, Porzellan u. verschiedenes Andere in meinem Versteigerungslokale,

### 43. Schwalbacherstrasse 43,

öffentlicht meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

August Degenhardt,

Auctionator und Taxator. 95

Kirchgasse 27. Hermann Kerker, Kirchgasse 27.

Neu errichtete große deutsche Zeih. Bibliothek! Belletristischer Beitschriften-Abonnement auf alle in- u. ausländischen Journale u. Lieferungswerke! Einige complete Schlafzimmers-Einrichtungen sehr preiswerte verlaufen Friedrichstrasse 18. 2668

## Offentliche Anforderung.

Das von uns auf den Namen **Regine Höhn** unter No. 33320 ausgefertigte, über eine Gesamteinlage von 311 Mf. 5 Pf. sammt Zinsen lautende Sparkassebuch ist angeblich abhanden gekommen. Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparkasseordnung fordern wir den Inhaber des Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann. Wiesbaden, den 3. Februar 1891. 76

**Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.**

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Brück.

Gabel.

## Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 Mf.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Heil**, Hellmundstrasse 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilt wird. 278

## Photographisches Atelier

**Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.**

Reelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 17110

Berlin. **H. Lissauer, Lyon.**

K. K. Hof-Lieferant.

Eingetroffen sämmtliche Neuheiten für  
Frühjahr- u. Sommer-Saison.

Filiale für Wiesbaden: 35. Louisenstrasse 35.

**L. Herdt.**

3028

## Crème Cachemire

früher 3.25, jetzt Mk. 2.50 per Meter,

## Weissen Cachemire

früher 2.50, jetzt Mk. 1.90 per Meter

empfiehlt, so lange Vorrath, 2468

**Dr. Lugenbühl**  
(G. W. Winter),  
3. Museumstrasse 3.

## Kölner Dombau-

Lotterie.

Ziehung 23., 24. und 25. Februar.

Nur baare Geldgewinne!

Hauptgewinne: Mk. 75,000, 30,000, 15,000,

2 à 6000 etc. (a Cto. 609/1 B.) 18

Orig.-Loose à Mk. 3.50.

**D. Lewin, Berlin C.,**

16. Spandauerbrücke 16.

Die weltberühmten Brandes-  
schen Geldschränke werden bestens  
empfohlen. 680

Sämtliche Pariser

**Gummi-Artikel.**J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arsenialplatz.  
Preisliste gratis. (a 4010/1B.) 19**Verschiedenes****Künstliche Zähne,  
ohne Gaumen,**

schmerzlose Zahnoberationen, Umarbeitung nicht passender Gebissstücke unter mehrjähriger Garantie. 799

**Jean Berthold, Kirchgasse 35,**  
neben dem Nonnenhof.**Hühneraugen-Operationen** 2236

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunsitvoll beseitigt.

**J. Jung,**  
Spezialist,  
jetzt Ellenbogengasse 5.**Aufforderung.**Alle Diejenigen, welche Forderungen an dem Nachlass des verstorbenen **Hofbauinspektors a. D. Wilhelm Ippel, Hildastraße 5** hier, haben, ersuche ich, solche unverzüglich bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1891. 2801

A. von Eck, Rechtsanwalt.

**Schaumwein-Bertretung.**

Die Bertretung eines ersten rheinischen Schaumwein-Etablissements mit altbekannten eingeführten Marken ist für Wiesbaden und evtl. Umgebung frei geworden.

Günstige Bedingungen, angenehme Thätigkeit.

Residenten mit großem Bekanntenkreis belieben Anerbieten unter **X. Y. 13** an den Tagbl.-Verlag zu richten. 2997**Grau Keller,**

prakt. Gebamme, Stiftstraße 1. 2186

**Clavierstimmer G. Schulze,**  
Göthestraße 30. 18083**Stimmungen** 22560  
betr. bestens **w. Michaelis, Weißstr. 14.****Lieglein & Hess, Tapetizer und Decoratoren,**  
Wellstrasse 11, empfehlen sich zu allen in das Tapetierfach einschlagenden Arbeiten bei 3181  
solider und billiger Ausführung.**Mineral- und Schwässerbäder** liefern billig nach jeder  
Wohnung **C. Kirchner, vorm. Scheidt, Bleichstraße 9, Part.**Herrn Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. Saal-  
gasse 26, Vorderhaus 1 St.

Perf. Schneiderin nimmt noch Kunden an, Gustav-Adolfsstr. 6, Fertig. r.

Wäsche zum Bügeln wird angeboten. Näh. Fabrik. 17, Stb. B. 3050

Handschuhe werden gewaschen u. geputzt bei Handschuh-

macher **Giov. Scappini, Michelsberg 2, 1145****Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.**

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Denjenigen, welche ihre Räumlichkeiten von Ratten, Mäusen, Schwäben, Wanzen u. radical befreit haben wollen, zur ges. Nachricht, daß der conces. Kammerjäger **Clemens Schön** aus Duisburg angekommen und unter bekannter Garantie die gänzliche Befreiung übernimmt. Bestellungen unter „Schön“ an den Tagbl.-Verlag erbeten. 8144**Bitte!**Wer leistet einem j. strebsamen Geschäftsmann, der momentan in Verlegenheit ist, gegen vollständige Sicherheit, pünktliche Zurückzahlung und hohe Zinsen sofort 300 Mr. f. Gl. off. unter **M. 100** vorlagernd erb.

Welcher edelbenehende Herr oder welche Dame leistet einem Handwerker 100 Mark gegen gute Sicherheit auf zwei Monate? Näh. im Tagbl.-Verlag. 3174

**Kaufgesuche**

kleineres Milchgeschäft sucht zu kaufen. Wer? die Agentur Fink, Friedrichstraße 9. Alle alten Sachen Möbel, Steider, Gold, Silber u. soz. Karl Ney, Schachstraße 9.

Ich bezahle ausnahmsweise gr. und laufe fortwährend abgelegte Herren- und Frauenkleider, Samt und Stoff, Drägs, Cylinderhüte, alte Bettw., Gold- und Silbersachen u. s. NB. Komme auf Bestellung pünktlich in's Landau. Mehaugasse 31.

Getragene Herren- und Damen-Kleider, sowie Möbel, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine kaufen sie den höchsten Preisen

**S. Rosenau**, Meßgasse 18.Ausgekämmte Haare werden gekauft und gut bezahlt **H. Müller**, Friseur, Ludwigstraße 2.**Maßnauer** Doppelthaler werden per Stück zu M. 114 gekauft. Offeren sub **C. F. Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 6105)****Wrenzische**Loose I. Cl. pro 1/4 mit M. 23 kaufen **Carl Heintze, Berlin 20, Unter den Linden 3.** Beiträge sind durch Postauftrag zu erheben.**Verkäufe****Milchgeschäft**, ein besseres, preisw. zu verkaufen**Möbel-Verkauf für Brautleute**

23 Friedrichstraße, 1 St., Ph. Lendl.

Viele Bettenstelle nebst Rahmen u. Matratzen 60 M., keine M. Muschelbettstelle nebst Rahmen u. Matratzen 95 u. 120 M., Nachttisch von 8 M. an, Aufz.-Sophistiche 20 M., Kleider- u. Küchenz. 25 M., 35 und 45 M., 6 Stück Aufz.-Rohrtübb. 20 M., 50 Matratzen jeder Größe 12-18 M., Halbbard-Sophia 45 M., Sophia 30 M., 1 schöner Schlaf-Divan mit Löwenköpfen 75 M., 1 Divan m. 2 gr. u. 4 kl. Sesseln billig, 1 Ottomane 38 M., 1 Sessel 30 M.

Wegen Umzug ein Kleiderschrank und ein Bett zu verkaufen, Friedrichstraße 22, 1.

Wegen Umzug und folgende Möbel sehr preiswert zu verkaufen: 2 Plüscharturen, eine mit Sophia und 2 Stühlen, die andere Sophia und 4 Stühlen, ferner einzelne Sophias, Chaiselong-Matratzen Wellstrasse 11.

**Lieglein & Hess, Tapetizer**

Ein g. gearb. Sch. Canape d. g. verl. Webergasse 48 2 St. 1.

Sophia, 6 Stühle und 1 Kinderwagen wegen Mangel an Billig zu verkaufen, Böhlstraße 16, 3 St. h.

Neue Canape d. g. billigen Preisen Michelsberg 9, 2. 1.

**Billig zu verkaufen**

ein fast neuer Kassenschrank, ein Küchentisch, eiserne Bett- und 2-thür. Kleiderschrank, eine Kinder-Bettstelle, verschiedene und Spiegel u. Kleiderhosen.

Waschkommode mit Zu- und Ablauf (praktisch) für Wirthsche u. ist mit Bleirohr zu verkaufen. Wdr. im Tagbl.-Verlag. Wegen Umzug werden sehr billig verkaufen: ein schöner großer Schrank (braun lackiert, für Geschäftszwecke geeignet), großer zweitür. Kleiderschrank, ein vollständiges Bett gr. Kommode mit 4 Schubladen, Schuhenschr. Mönnerberg 39, 2 St. links.

Eine Cigarrenladen-Güntrichtung, 2 Gefindehöften, 1 gr. 2-thür. Schrank, 1 Blumentisch, 1 großer Badewanne, 6 Gasflaschen zu verkaufen, Marktstraße 28.

**Speise-Aufzug**für Wirtschaft oder Hotel billig zu verkaufen. Zu erfragen steht bei Herrn Kaufmann **Weygandt**.

Ein gut erhaltenes Kinderwagen mit Nickerchen zu verkaufen. Zu erfr. Martinstraße 30, Papiergeschäft.

**Zu verkaufen.**

Ein neuer Wagen, geeignet als Milch- oder Wiegewagen, zu verkaufen in Dornheim, Bergasse 100.

Ein leichter Hand- u. Schneppkarren zu verl. Wellstrasse 10.

Ein gebrauchtes Schreinersärmchen und ein neues Ziehkarrenchen	
verkaufen beim Wagner Kürschner. Hochstätte 26.	3222
Ein leichter Krankenwagen billig zu verkaufen. Hellmundstr. 1.	2470
Ein eleganter, fast neuer Krankenwagen zu verkaufen. Nerostraße 82.	7499

Billig	eine Mandel-	Reibmaschine.
zu kaufen	eine Chocolade-	

3009

Ein Gas-Küster g-armig, ist billig zu verkaufen	
Adolphsallee 6, 2 Tr.	

Thüren, 1 Erler mit Fenster, Sandstein und	
Brennholz zu verkaufen am Abbruchgasse 17.	

Kochöfen für Holzbrand zu verl. Schwalbacherstraße 41.	3042
--	------

Postkästen, große, zu verkaufen Langgasse 10.	
---	--

Ein gr. Vogelkäse billig zu verl. Messergasse 14.	3056
---	------

E. Brand Feuerbacksteine, 176,000, g. v. Röh. Tagbl.-Verl.	2803
--	------

Schönes Kornstroh ist zu haben Adelheidstraße 71.	717
---	-----

Zwei junge fehlerfreie Pferde von 5 und 7 Jahren (Stuten). Abfelschimmel und schwarz, sowie drei Doppelspanner-Pferde, zweit- und vierzöllig und ein schmäler, sind wegen Auflösung des Geschäftes zu verkaufen. Näheres bei Joh. Jak. Kollig in Goldhausen, Station der Unterweserwaldbahn.	
--	--

Junger schöner, äußerst wachsender Hund verkaufen Faulbrunnenstr. 3, Part.	3102
--	------

Harzer Hochroller, Klingel-, Staub-, Knarr- und tiefe	
---	--

Steine u. w. zu verkaufen. J. Einkirch, Schwalbacherstraße 19, 1.	
---	--

Wohnwärmer zu haben Römerberg 8, 4.	
-------------------------------------	--

Eine Grube Aufhöf ist billig zu verkaufen. Röh. bei	
---	--

Ph. Blum, Bleichstraße 37.	
----------------------------	--

## Immobilien

Michels. E. Weitz, Michelsberg 28.	
------------------------------------	--

Immobilien-Agentur.	
---------------------	--

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise- unfall-Versicherung.	2992
---	------

### Immobilien zu verkaufen.

Häuser im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, der	
---	--

Neuseit eingeschoben, eingerichtet, zu verkaufen oder zu	
--	--

zu mieten. Röh. im Tagbl.-Verlag.	19547
-----------------------------------	-------

Haus grohem Hofraum, wegen Geschäftsveränderung	
---	--

wurde günstigen Bedingungen zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag.	2878
--	------

Wirtschaftliche Villa mit Garten im Kurviertel billig zu verkaufen.	
---	--

Wieder zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag.	
---	--

Wieder zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag.	
---	--

Wieder zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag.	
---	--

Wieder zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag.	
---	--

Wieder zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag.	2188
---	------

Ringofen, 11½ M. Ländereien, nahe der Stadt, stotter Betrieb,	
---	--

günstig feil. Fink, Friedrichstr. 9. Sprechst. 11-2.	
--	--

Innobilien zu kaufen gesucht.	
-------------------------------	--

Villa mit Garten direct vom Besitzer zu kaufen gesucht. Off. unter W. v. H. postlagernd hier.	
---	--

## Villa gesucht

zu kaufen oder von Michaili ab zu mieten. Dieselbe muß 8 große Zimmer besitzen und zwar Parterre: 1 Salon, 1 Speisezimmer (nicht unter 40 Quadrat-Met.) 1 Wohnzimmer (nicht unter 30 Quadrat-Met.) u. 1 Maus Zimmer von mindestens 25 Quadrat-Met., im ersten Stock 3 große Schlafzimmer und ein Kinderzimmer, außerdem Küche im Souterrain und 2 gerade Zimmer in der Mansarde. Auf Häuser mit kleineren Zimmern wird gar nicht rechnet. Offeren mit Kauf- und Mietpreis unter D. M. 400 an den Tagbl.-Verlag.	
---	--

Ein rent. Haus gesucht. Abg. 2-4000 M. Vermittler verboten.	
---	--

Zwischenhändler sucht ich ein rent. Haus mit oder ohne Geschäft bei ca. 20,000 M. Anzahlung sofort zu kaufen. Off. unter "Wiesbaden" a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.	
---	--

Capitalien zu leihen gesucht.	
-------------------------------	--

115-120,000 M. werden auf 1. Hyp. in hiesiger Stadt (beste Lage) gesucht. Off. unter A. 12 an den Tagbl.-Verlag erb. 2794	
---	--

10-12,000 M. auf 2. Hypoth. auf ein Haus in besserer Lage zum 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter H. H. 70 an den Tagbl.-Verlag.	
--	--

6-9000 Mk., sofort oder 1. April zu cediren gesucht.	
--	--

Off. unter E. E. 50 a. b. Tagbl.-Verlag. Restauffüllung (direkt nach der Landesbank) von 25,000 M. ist Abreise halber zu verkaufen. Röh. im Tagbl.-Verlag.	
--	--

## Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. Unterricht zu mäz. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 15828	
---	--

E. j. nordd. staatl. gepr. Lehrerin erth. Unterricht in allen Fächern u. Nachhilfe. & St. 50 Pf. Auch würde bießel älteren Damen vorlesen oder Gesellschaft leisten. Offerten unter P. H. 12 an b. Tagbl.-Verlag.	
---	--

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmspl. 2989	
---	--

## Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbeschule,

Louisenstrasse 20, Ecke Bahnhofstrasse.	
---	--

Eintritt jederzeit. Annahme u. Ausführung aller Art Zeichnungen im Auftrag. Mittwoch u. Samstag Nachmittag Zeichnen für talentirte Kinder. Abends Unterricht im Monogrammzeichnen.	
--	--

H. Bouffier, aead. und staatl. gepräf. Zeichenlehrer.	
---	--

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Kölle, Kärtstrasse 44, eine Siege hoch. Gefüllt wird alles Porzellan feuerfest.	
---	--

Claivierschulen werden billig ertheilt. Röh. in der Kappel & Müller'schen Buchwlg. Kirch. 15705	
---	--

## Zither- und Mandolin-Unterricht

nach bester Schule ertheilt	
-----------------------------	--

Ant. Walter, Zitherlehrer, Schwalbacherstraße 79.	
---	--

## Unterricht im Zuschniden

und Maachnehmen sämmtl. Damen- und Kinder-Garderobe. Berliner, Englischer, Wiener und Pariser Schnitt. Obige Vorlehrin in 8-10 Tagen vollkommen zu erlernen.	
--	--

Obige Vorlehrin in 8-10 Tagen vollkommen zu erlernen.	
---	--

Schnittmuster u. Anfertigungs-Unterricht. Schülerinnen nach Maß werden abgegeben. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet.	
--	--

Private-Unterricht wird ertheilt. Röh. Nerostraße 46, 1 Tr., bei Frl. Stein. aead. gepräf. Lehrerin.	
--	--

Einige Damen zur Teilnahme an einem eben beginnenden Kursus im Maachnehmen und Zuschniden der Damen-Garderobe gesucht.	
--	--

Frau Glück, Michelsberg 6.</td

# Hotel Rheinfels,

## Mühlgasse.

### Bier- u. Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche,  
guten Mittags- und Abendtisch,  
billige Zimmer  
empfiehlt bestens

3014

Th. Dietz.

### Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfiehlt folgende Naturweine eigenen Wachsthums:  
1885er Destricher . . . à Mt. 1.— pro  $\frac{3}{4}$  Liter m. Glas,  
1884er do . . . à " 1.30 desgl.  
1883er do. Dosberg à " 2.— desgl.  
1884er do. do. à " 2.20 desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Fach  
billiger. Proben im Krokodil. 23443

la Qualität Kalbsfleisch per Pfund 60 Pf.  
empfiehlt

3241

H. Mondel, Mezgergasse 35.



**Jeder  
Husten**

wird durch meine  
Katarrhbrödchen  
inneren 24 Stunden  
radical geheilt.  
A. Issleib.

In Beuteln à 35 Pf. bei

1178

Herr. Eifert, Neugasse 24.

Adolf Wirth, Rheinstraße (Ecke der Kirchgasse).

Würzelzucker, unegal, bei 5 Pfund per Pfund 30 Pf.,  
egal, bei 5 Pfund per Pfund 34 Pf.,

Stückzucker, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.,

Griesrassimade, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.,

Kaffee, gebrannt, stets frisch verbess. Qualität, per Pfund  
1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 Mt.,

Thee, größte Auswahl, per Pfund von 1.80 Mt.

Blodchocolade per Pfund von 75 Pf. an.

3230

Bleichstr. 15. **J. Schaab**, Grabenstraße 3.

### Allein-Verkauf.

Margarin-Butter, Marke A, feinste Qualität, per Pfund 80 Pf.,  
B, feine 65  
Schweineschmalz, garantiert absolut rein "laut" " " "  
chemischer Analyse, feine Qualität 60  
Wiederverkäufern und großen Consumenten Engrospreise. 1583  
J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

### Dessert-Käse,

echten Brie, Roquefort, Chester, Camembert,  
Montdors, Neuchateler, Gervais Carré, Cou-  
lommiers in nur feinster Qualität empfiehlt

3036

**Georg Kretzer,**  
Rheinstraße 29.

**Große Bündlinge** per Stück 5 Pf. (frisch er-  
halten), p. Kiste v. ca. 50 St.  
Mt. 2. Herr. Eifert, Neugasse 24. 3112

**Frische Schellfische**  
hente eintreffend bei  
**F. Strasburger,**  
Kirchgasse 12.

Moritzstraße 39 ist ein Restaurant, 2,12 x 76, in gutem Zustand  
billig zu verkaufen.

Meinen anerkannt  
vorzüglichsten

### Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 Mt. 70 Pf.,

sowie meinen ausgezeichneten

### Visiten-Kaffee No. 13

pro Pfund 1 Mt. 90 Pf.,

jederzeit frisch gebrannt,  
empfiehlt

**A. H. Linnenkohl,**  
erste und älteste Kaffee-Brennerei  
vermittelst Maschinen-Betrieb.

### Vorzüge:

Bedeutende  
Kaffee-Ersparniss,  
kräftiger Wohlge-  
schmack u. schöne  
Farbe.

In allen Colonial-  
waaren-Geschäften  
zu haben.

Engros-Lager für  
Wiederverkäufer  
bei

**Emil Unkel.**

(H. 6680) 67

**Reiffer & Diller's**



**Kaffee-Essenz**

in Dosen.  
Anerkannt bester und aus-  
giebigster Kaffeezusatz.  
Ueberall vorrätig.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

### Fabrik-Depot

### Gemüse- und Obst-Conserven

in Dosen. — Billige Preise. — Gute Qualitäten. — Reelle Packung.

**J. Rapp, Goldgasse 2.**

**Kartoffeln** in verschiedenen besseren Sorten, als: M  
bonum, blaue Wälzer, Thüringer und M  
in frostfreier Ware, Zwiebeln, bei  
von 10 Pf. 60 Pf., so lange Vorrath, bei

**Chr. Diels, Mezgergasse**  
Vom 1. April an Marktstraße 12.

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!

# Für Männer

**K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte,**  
**Med. Dr. Borsodi.**

Patentiert in Österreich-Ungarn und im Auslande. Prämiert mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiert auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Prämiert mit der großen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Rizza 1890.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiert, befreit Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst finnreich und das bloße unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

**Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.**

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Berater

**B. Rosen, Berlin, Kanonierstraße 38.**

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

176

Schönheit des Antlitzes  
wird erreicht durch

## Leichner's Fettspuder und Leichner's Hermelinpuder

(beste Gattung Fettspuder).

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der ganzen Künstlerwelt und ist zu haben in allen Parfumerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkrantz“. Man verlange stets:

**Leichner's Fettspuder.**

Parfumeur-Chimiste,  
Königl. Hoftheaterlieferant,

Berlin.

119

## Hochinteress. Roman,

Graf von Monte Christo, 6 Bände, 1700 Seiten stark, anstatt 18 Mkt. versendet für nur 4 Mkt.

Zit. Bureau 5, Dresden, Münzgasse 1.

Große  
Auswahl  
in  
Korsetts  
(Damen-  
Bedienung).



H. Conradi  
(W. Löw),  
Kirchgasse 21.

2285

## Papier-Blumen,

alle Arten, von E. Petzold in Dresden, sowie sämtliche Bestandtheile zum Auf fertigen derselben, sind in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen stets vorrätig, auch wird Unterricht ertheilt bei

2311

Ed. Seel Wwe.,  
Friedrichstraße 14, 1.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.  
(Verkauf und Miethe.)

218

Zwei Stanzerer, eine Gallerie  
zu verkaufen Lausitzerstraße 23.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundenschaft, Freunden und der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß sich von heute an meine

## Kunst- und Bauschlosserei Michelsberg 9a

befindet und bitte ich, das mit seither geschenkte Vertrauen auch gütigst dahin folgen zu lassen.

3155

Hochachtungsvoll zeichnet  
**Karl Höhl, Schlossermeister.**

Teppiche, Möbelstoffe, Portières,  
Vorhänge,

Läuferstoffe, Tisch- und Divan-  
decken, Schlafdecken,

vom einfachsten bis hochelegantesten Genre,  
bei

Reichste Auswahl.  
Mäßige Preise.

**Menke & Schaaf,**  
Kirchgasse 2 b.

2041

## Mietgesuche

Für 16. dieses Monats oder 1. April ein freundl. gut möbl. Zimmer, womögl. mit Pension, von einem Herrn gesucht. Westen der Stadt bevorzugt. Ges. Offeren erbieten unter **H. & C.** an den Tagbl.-Verlag.

## Vermietungen

Villen, Häuser etc.

### Haus zum Alleinbewohnen,

in schönster Lage des Rheingau, von Mai ab zu vermieten. 6 Zimmer, Küche, Zubehör und Gartenbenutzung. Off. sub **H. & C.** befördert der Tagbl.-Verlag.

### Geschäftslokale etc.

Wirthschaft auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei **C. Glaubitz**, Kleine Kirchgasse 2. 2957

Nerostraße 35 ein kleiner Laden auf gleich o. 1. April zu verm. 1872 **Gefladen** mit Wohnung Kirchgasse 2, seit 7 Jahren an Herrn C. Führer vermietet, ist per 1. April anderweit zu vermieten. Eventuell kann der selbe auf 20 Meter Länge vergrößert werden. Näh. Moritzstraße 15, Part. 2799

**Laden** (ein neuer) mit zwei Zimmern auf 1. April zu vermieten 1943

### Großes elegantes Laden-Lokal

mit 2 Schaufenstern, Ladenzimmer re. in einer der frequenteren Straßen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22867

### Ein großes schönes Lokal

in bester Lage der Stadt, für jedes größere Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. zu erkennen in dem Tagbl.-Verlag. 20778

Ein großes schönes Lokal zum Wirthschaftsbetrieb, in Mitte der Stadt, beste Lage, ist zum 1. April zu vermieten. Anfragen unter **N. 220** an den Tagbl.-Verlag werden näher beantwortet. 2452

**Neue Werkstätte** zu vermieten Jahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4, Part.

### Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Part. 2055

### Große Burgstraße 13

findt im 3. Stock 5 Zimmer, Küche, Zubeh. re. billig zu verm. 3026

Langgasse 31 ist eine Frontporth-Wohnung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im 1. St. 8171

Schachtstraße 6 ist eine 2. Wohnung zu vermieten. 2473

Waltmühlstraße 19, 2 St., auf 1. April 4 gr. Zimmer, gedeckter Balkon, Küche, 2 Manzarden, 2 Keller. Preis 800 M. 2016

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Balkon und Sitz-Erker, Küche und Zubehör, ferner 3 Wohnungen von je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- und Hartingstrassen-Ecke. Näh. bei **Hch. Wollmerscheidt**, im Hause vis-à-vis. 2016

Bel-Etage, 6 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, ist per 1. April zu vermieten. Biebrich, Adolphstraße 10. 2017

### Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 5 ist ein kleines möbl. heizb. Parterrezimmer zu verm. 2094

Auguststraße 1 zwei möbl. Zimmer für monatl. 45 M. zu verm. 3184

**Emserstraße 29** ein schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 2086

## Faulbrunnenstraße 8

ist ein möbliertes Zimmer im 1. St. an einen Herrn zu vermieten. 9031 **Geisbergstraße 26** findet zwei elegante möblierte Zimmer (auch gerbeitet) zu vermieten. 22562

**Goldgasse 16, 2** Stiegen hoch, kein möbl. Zimmer mit Pension. 1844

**Hellmundstraße 57, 1** St. r., ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Gang an einen Herrn zu vermieten. 1191

**Hochstraße 22** ist ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 2355

**Parlstraße 14, 8** Ecke Rheinstraße, möbl. Zimmer zu vermieten. 2656

**Louisenstraße 2** gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991

**Möderallee 28** ist ein freundlich möbl. Parterrezimmer zu verm. 2481

**Schwalbacherstraße 6** sind vom 1. März an zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2782

**Schwalbacherstraße 47, 1. Et.** links, schön möbl. Zimmer bill. s. v. 2045

**Schwalbacherstraße 47, 3**, ein g. möbl. Zimmer b. zu verm. 22987

**Tannusstraße 45**, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 23387

**Watzmannstraße 4** möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 23772

**Schöne** gut möbl. Zimmer **Louisenstraße 18**, Bel-Et. 2581

**Schönen u. Schlaßzimmer zu vermieten** **Louisenstr. 12, 1.** 3116

**Möbl. Zimmer zu verm.** **Bleichstraße 3, 1 St.** 2660

**Möblirt. Zimmer** mit und ohne Pension **Bleichstraße 23, 2**

**Ein großes hübsch möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten** 2598

**Helenestraße 5.** 2308

**Schön möbliertes Part.-Zimmer mit separater Eingang sofort zu vermieten** 2308

**Helenestraße 12.** 2308

**Ein Zimmer mit 2 Betten zu verm.** **Hellmundstraße 45, Mittelb. Part.** 2308

**Möbl. Zimmer zu vermieten** **Karlstraße 44, 2.** 2308

**Möblirtes Zimmer,** schön, groß, per 1. März zu verm. Näh. Kirchgasse 40, 3. 3201

**Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten** **Lehrstraße 5, 2 Tr. rechts.**

**Gut möbl. Zimmer zu vermieten** **Louisenstraße 43, 2 1.** 672

**Ein möbliertes Zimmer zu verm.** **Oranienstraße 16, 1. St.** 21652

**Ein Fräulein zum Mitbewohnen eines Zimmers, auf Wunsch mit Kost,** gesucht **Römerberg 14**, Seitenbau 1, n. der Webergasse.

**Ein möbl. Zimmer,** ien, Eing. m. Bill. s. v. **Schulberg 6, 1.** 3178

**Möbl. Zimmer v. 1. März zu vnm.** **Al. Schwalbacherstr. 2, 2 St. 1.** 2704

**Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm.** **Steingasse 1, 1. Et.** 2876

**Ein möbliertes Zimmer** zu vermieten **Webergasse 3, im Gartenhaus 1, Part.** 1548

**Schön möbl. Zimmer (m. Staffee 18 M.) zu vnm.** **Webergasse 45, 2.** 604

**Möbl. Zimmer zu verm.** **Webergasse 8, Bel-Etage.** 22615

**Sch. möbl. Zimmer m. Pension b. zu verm.** **Webergasse 22, 2 r.** 1563

**Amt. f. Deute erh. Kost und Logis** **Bleichstraße 2, Unterh. 1.** 388

**Zwei best. Arb. erh. gute Kost u. sch. Logis** **Bleichstraße 33, Obh. 2 r.** 3009

**Reinliche Leute erhalten Kost und Logis** **Bleichstraße 37, Obh. 2 St. 1.** 3246

**Zwei Schlafstellen** s. haben **Ludwigstraße 18.** 3246

**Leere Zimmer, Mansarden, Kammer.**

**Albrechtstraße 5a** ist ein schönes, nach der Straße gelegenes hoch.

**Part.-Zimmer in ein. neuerb. Hause auf 1. April preisw.** zu vnm. 2764

**Siegenstraße 15 a** leeres Zimmer zu vermieten. 2994

**Frankenstraße 20, 1 St.** ist ein frdl. Zimmer z. verm. Näh. Part. 2767

**Langgasse 35, 1. St.**, großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden. 2142

**Zwei unmöblierte Zimmer,** in guter Lage, zu vermieten **Kirchgasse 35, 1 St. hoch.** 23583

**Eine Manzarde** zu vermieten **Waltmühlstraße 20.** 3246

**Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.**

**Ein schöner großer Keller,** welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht werden kann, billig zu vermieten **Geisbergstraße 18.** 259

## Fremden-Pension

### Villa Margaretha,

Gartenstrasse 14.

Bel-Etage und 3 Sonnenzimmer.

II. Etage frei geworden.

Bäder im Hause.

1832

## Pension Kettler, Leberberg 3.

Zu der Bel-Et. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2574

## Fremden-Pension.

Möblierte Zimmer. — **Louisenstraße 12, Bel-Et.** 3115

## Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 18. Februar.)

Adler.		Hotel Deutsches Reich.		Hotel du Nord.		Weisser Schwan.	
Reuter, Rent.	Rüdesheim	Kuklinski, Kfm. m. Fr.	Dresden	v. Maltzan m. Fr.	Mecklenburg	Weber	Fürsten Ellguth
Haeuseler, Kfm.	Berlin	Stadt Eisenach.	Wildbad	v. Treuenfels.	Mecklenburg	<b>Hotel Victoria.</b>	
Bachmann, Kim.	Berlin	Schwarz m. Fr.	Leipzig	Bacher, Kfm.	Frankfurt	de Moskoitino.	Petersburg
Müller, Kim.	Weinheim	Stutzky, Director.	Leipzig	Holzschuh, Kfm.	Ludwigsbafen	Meyer, Fr. Rent.	Petersburg
Stroter, Kim.	Tilburg	Nohe, Director.	Leipzig	<b>Hotel Prince of Wales.</b>		Sistermann.	Frankfurt
Kessler, Kfm.	Bremen	Fischer.	Leipzig	Heimann, Kfm.	Hamburg	Wallenstein m. Fr.	Frankfurt
Geggenheimer, Kfm.	Berlin	Kellig, Fr.	Leipzig	<b>Rhein-Hotel &amp; Dépend.</b>		<b>Hotel Weins.</b>	
Heymann, Kfm.	Berlin	Nohe, Fr.	Leipzig	Naglo, Generalmajor.	Frankfurt	Brachmann.	Nürnberg
<b>Central-Motel.</b>		Grunert, Fr.	Leipzig	Busch, Kfm.	Weimar	Deimel, Kfm.	Hachenburg
Erne, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Lohmisch, Fr.	Leipzig	<b>Tannhäuser.</b>		<b>Armen-Augenheilanstalt.</b>	
Jungblut m. Fam.	Breslau	Zum Erbprinz.		Bensmann, Kfm.	Bremen	Beck, Ludwig.	Bierstadt
Koch, Kfm.	Berlin	Faust, Kfm.	Frankfurt	Pillau, Kfm.	Königsberg	Bernhard, Georg.	Weinheim
v. Erbenstein, Officier.	Danzig	Zimmer, Kfm. m. Fr.	Darmstadt	Böhner, Kfm.	Erlangen	Boos, August.	Schmittweiler
Lavould, Gutsbes.	Budapest	<b>Grüner Wald.</b>		Schweitzer, Kfm.	Mailand	Corell, Friedrich.	Bacharach
Gutzeit m. Fam.	Bischweiler	Schaefer, Kfm.	Stuttgart	Sauer, Kfm.	Quedlinburg	Ehrenhard, Jean.	Alzey
<b>Einhorn.</b>		Dönhoffer, Kfm.	Wien	<b>Taunus-Motel.</b>		Göbel, Lina.	Bierstadt
Ludwig, Kfm.	Waldenburg	Jung, Kfm.	Offenbach	Winter, Rent. m. Fr.	Strassburg	Gothe, Friedrich.	Schierstein
Grandmann, Kfm.	Wien	<b>Nassauer Hof.</b>		Büschgens, Fr. Rent.	Crefeld	Gfrörer, Franz.	Niederwalluf
Köster, Kfm.	Frankfurt	Mummy, Officier.	Ostpreussen	Ophüls, Fr. Rent.	Crefeld	Henkes, Adam.	Boden
Stern, Kfm.	Frankfurt	Herz, Banquier.	Berlin	Randale, Kfm. m. Fr.	Berlin	Lehmann, Lina.	Walsdorf
Steinecker, Kfm.	Darmstadt	Bernhardt, Fr.	Berlin	Winkelmann, Fr. Recklingshausen		Pauly, Carl.	Schwickerhausen
Diez, Kfm.	Gießen	Levy, Kfm.	Heilbronn	Müller, Kfm.	Ludwigshafen	Rech, Jacob.	Gaulsheim
Buchbold, Kfm.	Frankfurt	Trautmann, Kfm.	Eisleben	Frankel, Kfm.	Fürth	Schmidt, Johann.	Stromberg
<b>Eisenbahn-Motel.</b>		Brunert, Kfm.	Trier	Goertz, Kfm. m. Fr.	Weilburg	Thorn, Ferdinand.	Biebrich
Bohneau, Pastor.	Paris	Noker, Kfm.	Köln	Bormass, Kfm.	Eisenach	Unger, Johann.	Rheus
Etsch, Kfm.	Kaiserslautern	Busch, Kfm.	Aachen	Landsmann, Kfm.	Karlsruhe	Wagner, Anna.	Unterliederbach
Winterbauer, Kfm.	Nürnberg	Heimberger, Kfm.	Frankfurt			Zimmermann, Marg.	Bingerbrück

## Frau von Rothenbuch.

(21. Forts.)

Original-Roman von E. Martinez.

„Was den Mord betrifft, das soll gelöscht werden, so wahr mir Gott helfe! Wir wollen das Leben von Neuem beginnen, Du mußt Dein wieder mit mir trauen lassen, damit Dein Name gereinigt wird.“

„Ich?“ fuhr sie auf, „wo denkst Du hin? Das ist unmöglich. Nein, mit einer Lüge kann ich meine Seele nicht bestücken. Den Schimpf, daß ich nicht Dein Weib war, will ich tragen, — aber rein und schuldlos muß ich mein Haupt zu Gott erheben können; las uns vor Allem wahr vor uns selber bleiben! Ich könnte nicht mehr Deine Frau sein, nachdem die Liebe zu Dir entflohen ist; daß Du unschuldig bist, glaube ich jetzt. O, sage mir, daß Du mir den Verdacht vergiebst.“

„Ich Dir vergeben?“ söhnte Rothenbuch, „ich Dir — die Du so schwer für Deinen Irrthum büßtest, die Du bereit warst, für mich in den Tod zu gehen? — Und Du sagst, Du liebst mich nicht mehr? —“

„Ich habe aufgehört es zu thun,“ flüsterte sie, „die Erinnerung an jene Person tödte die Liebe in mir, und was tot ist, kann nicht mehr zum Leben erwacht werden.“

„Ja, es kann wieder erwachen; nun wir beide uns schuldlos wissen, nun wir uns endlich ausgesprochen, kann das frühere Gefühl in uns neu erblühen. Ich habe nie aufgehört, an Dich zu denken, wenn auch mit dem bittersten Schmerz.“

„Du wußtest mich nicht treulos, ich aber glaubte, daß Du eine andere, eine weit unter mir stehende Frau mir vorzögest, das war der Todesstreich, den Du meiner Liebe gabst. Gott will nicht, daß ich hier glücklich sein darf. Nach dem, was Du soeben uns befaßt hast, bin ich nicht würdig, die Gattin eines geachteten Mannes zu werden.“

Sie wandte sich zu Norbert: „Sie haben gehört, welch eine Scheidewand jetzt vor uns aufgerichtet wurde. Ich kann niemals die Ihrige sein.“

„So? Glaubst Du?“ rief Norbert, „so belügst Du Dein eigen Herz? Und wenn eine Welt zwischen uns läge, ich würde Dich erreichen.“

„Sie könnten mir doch die Erinnerung nicht aus dem Gedächtnis hantzen,“ erwiderte sie traurig, „ich bin unsfähig geworden, ein Glück zu genießen, ich bin entehrt und mit Schmach bedeckt. Laßt mich allein, laßt mich den Frieden suchen und störi mich

nicht! Es ist das Einzigste, was mein trauriges Los erträglich macht.“

„Sei es!“ sprach Rothenbuch; „ich kann, ich möchte Dich nicht überreden, nicht Dein wundes Gemüth bedrücken — ich habe nur mehr eine Aufgabe in diesem Leben, den Mörder zu suchen und zu finden. Was immer Du entscheidest, ich nehme es an; folge Deinem Herzen, ich will nicht hindernd zwischen Dir und dem Manne, den Du liebst, stehen; ich habe, wenn auch ohne Willen, Dich zu schwer getroffen, Dir zu viel Jammer und Schmach zugefügt — und habe Dich so innig, ach! so innig geliebt —“

Als er vor Schluchzen nicht weiter sprechen konnte, legte sie ihre Wange an seinen Arm und zu ihm aufsäckend, sprach sie traurig:

„Es ist ein bitteres, ein unsagbar bitteres Weh für mich, daß — ich Dir nicht mehr das sein kann, was ich Dir war. Gott ist mein Zeuge, ich kann wohl meinen Willen, nicht aber mein Herz zwingen. — Darum liegt zwischen uns eine weite Kluft, über die ich nicht hinüber kann. Mich schmerzt es schwer, daß es in meiner Brust so todt ist — denn ich habe Dich namenlos geliebt.“

„Kann es denn nie mehr neu erwachen?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Ne, das ist dem Manne möglich, nie der Frau.“

„Was dem Einen möglich, kann auch bei dem Andern sein,“ erwiderte Rothenbuch dringend.

„Ne bei mir —“

„So lebe wohl und sei glücklich! Ich dränge mich Dir nicht wieder auf.“

In peinlicher Verlegenheit standen sich nun Adele und Norbert allein gegenüber.

„Norbert! ich bitte Sie, verlassen Sie mich. Sie waren eben Zeugen eines so schmerzlichen Auftrittes, Sie müssen es doch selbst fühlen, daß ich Ihnen nie angehören kann.“

„Das fühle ich nicht — nein, tausendmal nein. Vor meinen Augen bist Du rein, was könnte mich also bewegen, Dich aufzugeben, wenn ich weiß, daß Du mich liebst.“

„Die Welt, das Urtheil der Welt! Die Verachtung der Menschen, die trotz meiner Unschuld mich treffen wird. O, lass mich allein! Ich bin ja nicht mehr so unglücklich, da Gott mir

den Glauben an seine Schuldlosigkeit zurückgab, und seit ich weiß, daß Sie mir wieder gut sind. Lassen Sie mich allein mit diesen süßen Gedanken, ich bin überreich durch sie."

"Ich aber wäre immer arm ohne Dich," sagte Norbert, "doch ich verstehe Dich und gehörte Dir, ich überlasse es der Zeit, den Sturm, den diese letzten Stunden in Dir wachsen, zu bestätnigen. In Einsamkeit und Ruhe wirst Du das Rechte treffen, wirst der Stimme Deines Herzens folgen, die nach mir rufen wird. Gott segne Dich, mein einziger Liebling, auch ich habe wie Rothenbuch die Aufgabe, den Mörder zu finden. So lange ein Atem in mir ist, werde ich über Dich wachen, für Dich sorgen, als wärest Du mein Weib!"

Adèle war nun allein mit ihren stürmisch wogenden Gedanken, mit den widerstreitendsten Gefühlen, mit der peinlichsten Erinnerung. Dann kam das Frohlocken über sie, daß die Schuld des Mordes von Erwin genommen, und — daß er jene Frau nicht geliebt. Dabei weilten ihre Gedanken immer am längsten. All ihr verzehrender Schmerz war elende Selbstquälerei — nun erinnerte sie sich immer genauer, immer deutlicher, daß Alles, was sie früher für Eifersucht bei ihm gehalten, Scham und Verzweiflung war — deshalb sein schernes Benehmen ihr gegenüber. Ach! der arme edle Mann, was er gelitten haben muß!

Sie bedeckte ihr glühendes Gesicht mit beiden Händen und weinte. Wenn ich ihn nur lieben könnte, die Jahre des Glends wären ja in Nu verwischt. O treuloses Herz, warum bist du so unbeständig, so haltlos, dich hat nur die Sehnsucht nach Liebe treulos gemacht. — O, warum hatte er ihr die Wahrheit nicht bekannt, so beschämend, so entsetzlich sie auch war, immerhin wäre es weit besser gewesen, er hätte ihr die Schande aufgedrückt, sie aber hätte ihre Liebe behalten. Trotz Allem wäre sie dann nie so namenlos unglücklich geworden.

Wie konnte er sie nur eines solchen Verbrechens zeihen! Traf sie denn nicht der gleiche Vorwurf? — Hatte sie nicht auch geglaubt, daß er es sei, der vor der Leiche stand? War es nicht seine Figur, sein grauer Anzug, sein blondes Haar, sein Vollbart? — Und hatte er andererseits nicht blutige Spuren bis in ihr Gemach gesehen? Ihr Kleid war mit Blut bestrekt.

Er allein hätte wissen müssen, daß ich unschuldig bin — er allein von allen Menschen der Welt.

Hatte sie aber das Verbrechen nicht täglich in Gedanken begangen?

Hatte sie nicht schulichst gewünscht, das Weib tot vor sich zu sehen?

Wie weit sind Gedankensünden entfernt von der That! — Durch Umstände kann rasch das zur Wirklichkeit reifen, was uns früher nur in der Phantasie vorschwebte. Nein, sie allein war schuld, ihre Eifersucht, ihr Haß, ihr Verdacht, ihr Schweigen, ihr Stolz. Sie hätte sich ergeben, hätte den Gatten um Vertrauen bitten, nicht vor ihm sich in Hochmuth hüllen sollen. Sie hätte die Frau nicht so hassen dürfen, sondern es als eine Prüfung des Himmels ertragen müssen. Sie hätte sich mit dem Gatten, den sie für schuldig hielt, damals wenigstens, versöhnen sollen, als sie sicher hoffte, zum Tode verurtheilt zu werden. Aber stolz und schweigend wollte sie sterben — und muhte, ach! dann doch nur ein Leben voll Schmach und Schande fortschleppen.

O, sie hatte so furchtbar im Zuchthause gelitten, bis ihr Hochmuth brach, bis sie in Liebe und Erbarmung sich jenen Menschen zuneigte, die so tief unter ihrer Bildungsstufe standen, die vielleicht im innersten Grunde ebenso unglücklich waren, wie sie. Der Herr hat sich nicht über die Gerechten, sondern über die Sünder erbarmt, und sollen wir uns nicht befreien, dem göttlichen Meister nachzuhahmen? Ach! die vermeintliche Sünde ihres Gatten hatte ihr Haß, nicht Erbarmen eingeschloß.

Rothenbuch wartete im Gasthause zu Ruhdorf auf Norbert und reichte ihm die Hand, die dieser fest drückte.

"Wir haben nun eine gemeinsame Sache," rief er ihm entgegen, "wir müssen den Mörder suchen; nicht eher werden wir beide zur Ruhe kommen. Mein Erstes ist, die Hilfe des Herrn Fromberg in Anspruch zu nehmen. Die Untersuchung muß von Neuem beginnen, obwohl der Name der Frau, für die wir uns beide interessieren, auf einer Seite gereinigt, auf der anderen aber beschimpft wird."

"Den Schimpf nehme ich auf mich," erwiderte Norbert; "in

dem Moment, wo sie mein ist, gehe ich in irgend einen Ort der Welt, wo uns Niemand kennt. Wir werden die Menschen nicht brauchen, wir genügen uns allein."

"Nach meiner Ansicht giebt es für Adèle nur einen Gatten, dem sie augehören kann, das bin ich. Da sie aber die Zuneigung zu mir verloren, wird sie nie zu mir zurückkehren, aber wie sie kennt, wird sie der Vergangenheit wegen auch nie die That werden, so lange ich lebe; sie ist zu tief gebrüllt, zu unglücklich."

"Ich werde Alles daran setzen, sie glücklich zu machen. Kein Macht der Welt kann mich hindern, sie mir zu erringen."

"Ihr Wille wird an dem Feingefühle Adelens scheitern, Sie wiederhole, daß ich jedes Recht auf dieselbe freiwillig aufgebe. Sie gaben sich nochmals die Hände und reisten zusammen nach Wien zurück. Rothenbuch's erster Gang war zu dem Rechtsanwalt Fromberg, dem früheren Vertheidiger Adelens, um in den ganzen Vorfall, auch seine erste Vermählung, zu erzählen.

"Warum haben Sie nicht schon vor Jahren bekannt, daß diese Ottilie Schönau Ihre Gemahlin war?"

"Warum? aus welch anderem Grunde, als um Adèle zu schonen und dann — vor dem weltlichen Gerichte war ich ja Adèle verheirathet, denn eine in Amerika geschlossene Ehe nicht. Vor dem geistlichen Gerichte aber war Ottilie meine Frau."

"Lassen Sie uns ganz offen zusammen reden," fing Fromberg an. "Nicht ich möchte oder könnte Sie beschuldigen vor mir sind Sie so schuldlos wie ich selbst, anders aber in die Welt urtheilen. Sobald die Sache in die Öffentlichkeit drin wird, der Verdacht auf Sie fallen. Man wird Sie beschuldigen die Frau, die Ihnen so unbedeckt war, aus dem Wege gerufen zu haben."

Rothenbuch lächelte verächtlich. "Ich kann beweisen, daß in jener Nacht bei meinem Onkel auf seinem Gute Drau mein Onkel ist zwar gestorben, aber zwei seiner Diener leben noch. Auch der Hausmeister und seine Frau, die mir zudem ein Glas Glühwein bereitete, können Zeugnis abgeben."

"Das ist gut," nickte zustimmend Fromberg. "Lassen Sie mich über die Geschichte nachdenken! Wir müssen dem Mörder auf die Spur kommen. Daß Ihre zweite Gemahlin trotz ihres beharrlichen Gesündnißses schuldlos war, habe ich nie bezweifelt. Die Frau war krankhaft aufgeregzt; der Tod schien ihr Befreiung von ihren Seelenqualen zu sein, das habe ich damals gesehen erkannt."

Die Herren besprachen sich noch eingehend mit einander, da verließ Rothenbuch mit einiger Hoffnung den Rechtsanwalt und begab sich zu Norbert, um ihm seine Unterredung mit Herrn Fromberg mitzutheilen. Da wurde er unterbrochen und herandrängte Victorine, die bei dem unerwarteten Anblick eines Fremden wieder entfernen wollte.

"Komm' nur!" sagte Norbert, durch die Störung unangenehm berührt.

Rothenbuch stand auf und empfahl sich.

"Was führt Dich denn zu mir?" fragte Norbert, "Du siehst besser aus, wie geht es Dir?"

"Ich möchte Dich um Rat fragen, was ich thun soll? Ich weißt, daß Hugo mein ganzes Vermögen vergendet hat; ich wiedere zu ihm, obwohl wir dem gänzlichen Ruin nahe sind. Mein Mann ist ein großer Künstler, ich bin die Tochter eines Malers und habe Verständniß dafür; er könnte berühmt werden. Ich hätte es nie geglaubt, daß er ein solch' immenses Talent hat, denn mein Vater sagte immer, es treibt den Menschen mit Macht auszuüben. Mein Mann war nur so träge; seit er reich wurde, arbeitete er gar nicht mehr. Ich sage Dir, er ist ein Genie, aber er macht keine Anstalten, seine Bilder zu verwerthen. Er hat stets, auch als wir noch reich waren, ein Atelier, in das Niemand hinein durfte. Seine Freunde lachten darüber und sagten, er röhre sicher, wenn er darin welle, keinen Pinsel an. Als wir arm wurden und ausziehen mußten, nahmen wir eine kleine beschreibene Wohnung mit einem Atelier. Beim Auszug sah ich, daß er einen großen schwarzen Kasten sorgfältig in die neue Atelier hineinstellte und dann die Thür verschloß. Unsere Armut sich steigerte, drang ich in ihn, zu arbeiten und die Bilder, die er in dem Kasten versteckt, zu verkaufen. (Fortsetzung folgt.)

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 42.

Donnerstag, den 19. Februar

1891.

**Frische Egmonder Schellfische,**  
**Gabian u. Zander im Ausschnitt.** 3304  
Saalgasse 2. **Th. Leber,** Saalgasse 2.

**Egmonder Schellfische** 3285  
Hech. Eisert, Neugasse 24.

## Arbeitsmarkt

Die Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vor-  
abend eines jeden Ausgabetages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle  
Dienstleistungen und Dienstangebote, welche in den nachstehenden Nummern des „Wies-  
badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf. von  
7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Schuh-Branche.** Gewandte selbstständige Verkäuferin  
gesucht. Off. sub A. 109 mit Zeugn.-Absch., Gehaltsansp. u. Photog.  
an den Tagbl.-Verlag.

**A capable trustworthy General Servant wanted in a  
small quiet English family where child's maid is  
kept. Comfortable home and good wages offered  
to a suitable person who must have good references.**  
Apply Bierstadterstrasse 22, Part.

Ein tüchtiges Ladenmädchen, welches schon in Geschäften thätig war,  
wird gesucht. Näh. Friedrichstrasse 29. 3210

### Modes.

A weite Arbeiterin. Lehramädchen

2447

**Geübte Mäntel-Näherin**

A. Opitz,  
Webergasse 17.

3286

### Gesucht

eine perfecte Weißzeugstopserin. Hotel Alaceaal.

3013

Um ein biesiges größeres Geschäft ein Lehramädchen oder angehende  
Verkäuferin bei sofortigem Salair ges. R. im Tagbl.-Verlag. 3185

Lehramädchen für den Verkauf sucht 3275

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Lehramädchen zum Kleidermachen gesucht Römerberg 39, 2. Fl. 3180

amst. Mädchen f. Kleidermach. gründl. erl. Kirchhofsgasse 7.

Ein auch zwei nette Mädchen können das Schneidern unentgeltlich

gründlich erlernen Helenenstrasse 2, 2. r. 3148

Wädchen können das Kleidermachen erlernen Grabenstrasse 11.

### Massenfeste gesucht,

die von Prof. v. Mosengail ausgebildet ist. Der Tagbl.-Verlag  
sagt wo? 3279

Eine Büglerin, welche gut bügeln kann, findet dauernde Beschäftigung.

Näh. Bleichstrasse 20, 2. Et., bei Seibel. Wäschereibesitzer. 3274

Eine Wäschfrau gesucht Karstrasse 18.

Wäschmädchen gesucht (Monat 20 M.) mit Kost und Logis.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 3260

Bleichstrasse 19 wird ein Monatsmädchen gesucht. 3154

Monatsmädchen, das reinlich und willig jede Hausarbeit verrichtet,

sofort gesucht Jahnstrasse 21, 2. Et. rechts. 3151

Ein Monatsfrau oder ein Wädchen gesucht Kirchgasse 23, 1.

### Kaufmädchen

gesucht Webergasse 30, Eßladen. 3290

ordentliches Kaufmädchen gesucht. 3307

E. Weisserber, 5. Große Burgstrasse 5.

Ein braves Kaufmädchen gesucht Sedanstrasse 1, im Laden.

Ein junges Mädchen für Nachmittags zu zwei Kindern gesucht.

Näh. Neugasse 10.

gesucht eine Haushälterin bei einem Wittwer Mauergasse 9, 1 St.

Eine saub. ehrliche Frau wird täglich Abends auf 1½ St. zum  
Steinigen des Geschäftslokals gesucht.

**Köppen & Kuhn.** Wilhelmstrasse 36.

**Gesucht** Haushälterin für Töchterinstitut, jüng. Küchen-  
haußhälterin nach ausw., perfecte u. sein vrgl. Köchin  
für soj. u. später, fünfundzwanzig tücht. Allein, ein. tücht.  
Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostrasse 10.

Eine fein bürgerliche perfecte Köchin wird gesucht. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. 3120

**Central-Büreau,** Goldgasse 5 (Frau Warlies),  
sucht eine perfecte Herrschafts-  
köchin zu einer Dame (30–35 M.), eine Kammerjungfer,  
zwei perf. Stubenmädchen in seines Hauses, ein Kinderfräulein,  
welches schneidert, sowie Alleinmädchen, welche kochen können.

Eine gute bürgerliche Köchin, die Hausarbeit mit über-  
nimmt, in e. fl. Haushalt als Alleinmädchen v. 1. März  
gesucht. Zu m. zw. 9–8 Uhr Schlichterstrasse 15, 1.  
Victoria-Büreau, Nerostrasse 5, sucht Herrschaftsköchinnen,  
fein bürgerliche Köchinnen, Allein- und Hausmädchen, an-  
gehende und perf. Jungfern, Kinderfräulein, musikalisch,  
Erzieherin.

Gesucht eine perfecte Kaffeeköchin mit guten Empfehlungen.

**Müller's Bureau,** Messergasse 18.

**Gesucht** nach Hamburg zu einem alten Herrn eine

Köchin und ein Diener (gute Altersen).

Büreau Germania, Häusergasse 5.

**Gesucht** zum 1. März ein tüchtiges Hausmädchen

Louisenstrasse 10. 3176

In eine kleine neue Familie ein

### seines Hausmädchen

gesucht. Dasselbe muß serviren können und gut empfohlen  
sein. Hoher Lohn. Eintritt nach Umständen. Wer melde  
sich schriftlich mit näheren Angaben unter A. B. 97 im  
Tagbl.-Verlag.

Ein williges braves Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Schwalbacher-  
strasse 49, Part. 2907

Tüchtiges Hausmädchen, welches nähen und serviren kann und beste  
Zeugniss besitzt, per 1. März gesucht Kapellenstrasse 56.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. in der Restauration

der Brauerei-Gesellschaft, Mainzerstrasse. 2761

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, ges. Röderstrasse 28. 1140

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Steingasse 4. 3039

Ein durchaus zuverlässiges Mädchen, das selbstständig  
fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich ver-  
steht, wird zum 1. März gesucht Mainzerstrasse 29, Part.

**Gesucht** zum 1. März ein zuverlässiges Kindermädchen

Rheinstrasse 33, 2. Et. 3143

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit ver-  
steht, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht Wörthstrasse 7, 1.

Zum 1. März ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus

gesucht Victoriastrasse 9, Part. 3068

Ein Mädchen, das jede Hausarbeit gründl. versteht, sofort

ges. Schulberg 6, 1. 3179

Dienstmädchen gesucht Tannenstrasse, Ecke der Geisbergstrasse, im Laden.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Messergasse 23. 3153

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 3178

Ein Mädchen gesucht Hellmundstrasse 49. 3173

Ein Mädchen gesucht Rheinstrasse 27. 3161

Gesucht ein anständiges tüchtiges Mädchen, selbstständig in  
der fein bürgerlichen Küche und in Hausarbeit erfahren.

Meldungen Morgens von 9–11 und Abends von 6–8 Uhr. Franz-

Abfstrasse 4, 2. Et. (vormal. Stiftstrasse 34).

Ein anständiges tüchtiges Mädchen wird ges. Gr. Burgstr. 17, 1. 3240

**Gesucht** ein ordentliches Mädchen, welches die feinere Küche

kennt und Hausarbeit übernimmt. Nur Solche, die

gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden

Elisabethenstrasse 4, 2. Et. 3240

Ein tüchtiges gesuchtes Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht.

Karlseuer Hof.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und etwas

Hausarbeit übernimmt, auf 1. März für dauernd gesucht. 3200

Adolph Koerwer, Langgasse 11.

Ein Mädchen gesucht Albrechtstrasse 29, im Laden. 2875

Es wird gegen guten Lohn eine gesetzte stille Person gesucht,  
welche die feine Küche und Hausarbeiten versteht und willig den  
Anforderungen eines älteren fränklichen Ehepaars mit Hülfe  
eines zweiten Mädchens genügen kann. Adresse abzugeben im  
Tagbl.-Verlag unter Chiffre A. R. I.

**Ein junges Mädchen**, welches Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, wird in einem kleinen Haushalt gesucht. Näh. Walramstraße 8, 1 rechts. **Ein kräftiges Dienstmädchen** ges. Frankensteinstraße 10, Part. 2928  
**Ein Mädchen mit guten Zeugnissen** für Küche und Hausarbeit für 1. März gesucht Rheinstraße 85, Part., zwischen 2-4 Uhr. Gesucht zu zwei Kindern von 6 und 12 Jahren ein einfaches gesetztes Fräulein, welches sich im Haushalte gern nützlich macht und im Näh. tüchtig ist. Gute Empfehlungen erforderlich. Zu melden in Biebrich, Rheinstraße 42. 3194  
**Ein junges Mädchen**, welches Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, wird in einem kleinen Haushalt gesucht. Näh. Walramstraße 8, 1 rechts. **Ein kräftiges Dienstmädchen** ges. Frankensteinstraße 10, Part. 2740  
**Ein Mädchen mit guten Zeugnissen** für Küche und Hausarbeit für 1. März gesucht Rheinstraße 85, Part., zwischen 2-4 Uhr. Gesucht zu zwei Kindern von 6 und 12 Jahren ein einfaches gesetztes Fräulein, welches sich im Haushalte gern nützlich macht und im Näh. tüchtig ist. Gute Empfehlungen erforderlich. Zu melden in Biebrich, Rheinstraße 42. 3194  
**Ein junges Mädchen**, welches Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, wird in einem kleinen Haushalt gesucht. Näh. Walramstraße 8, 1 rechts. **Ein kräftiges Dienstmädchen** ges. Frankensteinstraße 10, Part. 2928  
**Ein Mädchen mit guten Zeugnissen** für Küche und Hausarbeit versteht, zum 1. März gesucht Helmstraße 19. 3261  
**Ein tüchtiges Mädchen** sofort gesucht. Näh. Adlerstraße 63, Part. 3270  
**Ein junges Mädchen** in fl. Haushalt auf 1. März gesucht Geisbergstraße 10. Ein kräftiges Mädchen auf gleich gesucht Kirchgasse 14, Part. I. 3277  
**Ein braves Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht Nerothal 53, Part. 3277  
**Ein Mädchen**, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann, wird zum 1. März gesucht bei v. Schwerin, Adolfsallee 53. **Ein Dienstmädchen** gesucht Kirchgasse 23, St. links. Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 44, Cigarren-Geschäft. Ein tüchtige Alleinmädchen, welche die Küche versteht, eine Haushälterin mit Sprachkenntnissen u. mehrere Hausmädchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5. Auf sofort ein Mädchen zum Alleindienst gesucht Gustav-Adolfsstraße 7, 2. Ein nettes kleines Mädchen vom Lande, das Liebe zu Kindern hat, zum 1. März gegen guten Lohn gesucht Goldgasse 10, im Wurstelkäst. **Gesucht** auf gleich ein Zimmermädchen, welches nähen u. bügeln kann. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3308  
**Ein junges Mädchen**, jung, zu jeder Arbeit willig, sofort gesucht Walramstraße 85. Eine gesunde tüchtige Schänkamme wird gesucht. Näh. bei Hebamme Kahn, Weichelsberg 1. 3296

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

#### Eine Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung; am liebsten in Manuf. **Offerten unter A. M. 1000 postlagernd Bovard.** Ein Fräulein, das Talent und Lust zur Busarbeit hat, sucht in einem jolchen Geschäft Stellung. Ges. Offerten unter N. No. 1875 fordert der Tagbl.-Verlag. Ein anständiges Fräulein wünscht Engagement als Volontärin in einem Bus-Geschäft. Näh. Bleichstraße 13, Frontsp. Bügelmädchen sucht noch einige Tage i. d. Woche zu besetzen. Näh. Stiftstraße 13, Manardwohn. Ein ausgelerntes Bügelmädchen sucht dauernde Beschäftigung. Näh. Oranienstraße 12, Hinterh. 1. Gute Versetze

#### Wäschemamell,

die auch im Plätzen nur Vorzügliches leistet, sucht per sofort oder später Stellung. Ges. Off. erb. unter S. 11 an (He. 32852) 63 **Hansensteiner & Vogler, A.-G.,** in Leipzig. Eine Frau sucht Beschäftigung zum Balchen. Feldstraße 20, 1 St. I. Empfiehlt eine resolute Haushälterin, durchaus selbstständig in der Küche, sowie in sonst. Zweigen des Haushaltes sehr erfahrt., mit prima Referenzen, ein bess. nett. Mädchen, das perf. franz. spricht, zu höheren Kindern als Bonne, mit Jahr. Zeugnissen, eine ältere Witwe, mit der Kinderpflege durchaus vertraut, zu ganz u. Kindern als Kinderfrau, sowie einen sehr nett. jung. Mann mit vorzügl. Empfehl. als Alteindienner, geht auch auf kleinen, Häfnergasse 15. Eine Haushälterin (Norddeutsche) mit guten Attesten, welche die f. bürgl. Küche versteht, empf. B. Germania, Häfnerg. 5.

Stellen suchen eine fein bürgerliche Köchin (Bäuerin), gute Zeugnisse sowie ein tüchtiges Alleinmädchen.

**Victoria-Bureau, Nerostraße 5.** Eine Köchin mit best. Zeugniss sucht auf gleich o. 1. März Stelle, liebsten als Mädchen allein. Näh. Römerberg 17, 2.

**Weifköchin,** eine junge fräulein, empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

**Peri. Herrschaftsdöchlin empf. B. Germania, Häfnerg. 5.** Eine fein bürgerliche Köchin, sowie eine Köchin als Köchin suchen Stellen. Bleichstraße 19, Dachl.

#### Ein junges Mädchen

sucht Stelle. Näh. Weilstraße 18, Seitenbau. Ein junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Walramstraße 83, Hinterhaus 1 St.

Ein von seiner Herrschaft gut empfohlenes Mädchen, welches der Hausarbeit u. der Küche vorstehen kann, sucht auf den 1. März eine passende Stelle. Näh. Moritzstraße 11, 2 Tr. h.

**Ein norddeutsches Fräulein**, der englischen Sprache mächtig, mit häuslichen Arbeiten, Nähen, Steinen und Krankenpflege vertraut, sucht Stelle. Offerten unter E. W. Helmstraße 58, 2, erbeten.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Näh. bewandert ist und in Hausarbeit versteht, i. Stelle z. 15. März. Näh. Frankensteinstr. 2, Lade.

**Zwei anständige gebildete Mädchen** wünschen in einer Herrschaft (in's Ausland) verbindlich machen. Näh. Paulinenstift.

Ein Mädchen, welches kochen kann, möchte gern in ein Hotel oder eine Pension neben einem Chef zur weiteren Ausbildung in der kleinen Küche. Näh. Schwalbacherstraße 51, 3 I.

**Ein kräftiges Alleinmädchen**, welches bürgerlich kochen kann, gute Zeugn. hat, empf. z. 1. März Central-Bür., Goldg.

Ein 17-jähriges Mädchen, das in der Hausarbeit gut bewandert ist und Handarbeiten, besonders Weißzeugnähen u. Bügeln gut versteht u. Näh. zu Kindern hat, sucht bei einer besseren Herrschaft baldigst Stelle. Näh. Friedrichstraße 23.

**Ein gesuchtes Fräulein**, welches die keine Küche versteht, prima Zeugn. besitzt, sucht Stelle als Köche oder Haushälterin z. Familie. Näh. Central-Büro, Goldgasse 5.

Ordnentliches Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder Stubenmädchen in Pension. Näh. Römerberg 6, Seitenb.

**Hotelzimmermädchen** mit 2-, 3- und 5-jähr. Zeugn. empf. Central-Büro, Goldgasse 5. Stelle sucht Hotelzimmermädchen mit 8-jährigem Zeugn.

**Victoria-Büro, Nerostraße 5.** Anständiges gesuchtes, gut empfohlenes Mädchen sucht sofort Stelle als Weißzeugn. oder Zimmermädchen oder Haushälterin in Pension durch

**Stern's Büro, Nerostraße 10.** Stelle sucht ein Fräulein zur Stütze mit 3-jähr. Zeugn. welches die kein bürgerliche Küche versteht.

**Victoria-Büro, Nerostraße 5.** Nettes Hausmädchen, perfect im Schneiden, Häus- und Zimmerm. empfiehlt zum 1. März **Stern's Büro, Nerostraße 10.**

Ein Hausmädchen, das auch nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Zweitmädchen oder Mädchen allein. N. Weberg. 46, 2.

Neuherrt intelligentes, adrettes gut empfohlenes auswärtiges Hausmädchen empfiehlt Stern's Büro, Nerostraße 10.

Empfiehlt ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, mit 4-jähr. Zeugnissen, Hotelzimmermädchen, bestens empfohlen. Restaurant Köchinnen.

Frau Müller, Mezzergasse 12.

### Männliche Personen, die Stellung suchen.

#### Achtung!

Über 1000 Stellen

für Handwerker u. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“

Annoucenblatt, Essen Ruhr).

Proben gratis. Neueste Nummer 20 Pf. (H. 46)

Ein junger Mann mit guter Handschrift und stoter Verkäufer in ein hiesiges großes Geschäft gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Schreibgehilfe im Alter von 14-17 Jahren auf sofort gesucht. Schröder. Gerichtsvollzieher, Neugasse 11, 1.

Eine bedeutende Herdfabrik sucht einen thätristigen Meister für die Abtheilung der größeren Herde, welcher die Fahrlässigkeit ordnen kann und selbstständig leisten kann. Ferner einen energischen Meister für Schuherschmiederei und Installation, der mit Anlagen

Centralheizung durchaus vertraut sein muss. Beide Stellungen eventuell dauernd bei gutem Salair. Offerten unter H. 6755 o. Annoucen-Exped. Kud. Mosse, Köln a. Rh. (K. a. 21)

Schreinergeselle gesucht Haußbrunnenstraße 7.

Schreiner (vier bis sechs tücht. Bankarbeiter) ges. Schwalbacherstraße 1 Tüchtige Glasergesellen gesucht Schillerplatz 1 Kirchgasse 18.

**Tapezirer,**

ein guter selbstständiger Möbelarbeiter, kann sofort eintreten bei

Wilh. Schwenck, Wilhelmstraße 14.

Ein junger Schuhmacher auf Soblen und Fleck gesucht bei

Joseph Sattler in Schierstein.

Ein Gärtnereihilfe gesucht Mainzerstraße 70.

Gesucht zwei Saaltellner, ein Zimmerkellner zum März, zwei Hotelköchinnen, eine Bäcköchin und zwei Kaffeeköchinnen. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäfte ist zu Ostern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. 2590

W. Eichhorn.

Nachdruck verboten.

**Ein Wohlthäter des Mittelalters.**

Historische Skizze von Schulte vom Brühl.

Man ist gewohnt, über die Barbarei des Mittelalters reden zu hören und auf Kosten der "guten, alten Zeit" die Humanität der Neuzeit auf den Sockel zu erheben. Dem Gingeweihten aber erscheint des Mittelalters Barbarei in weniger schlimmem Lichte und ein freundlicherer Einblick eröffnet sich dem Geschichtskundigen in das "finstere" Mittelalter mit seiner zum Theil hochentwickelten Cultur. Er weiß, daß in diesen als "barbarisch" verurteilten Zeiten ausgedehnte Ordensgesellschaften manch gutes Körnlein aussäten und daß namentlich auch durch geistliche Ritterorden dem, was wir heute "Humanität" nennen, bedeutende Zugeständnisse in der Praxis gemacht wurden. Und andere Wohlthäter der Menschheit hat es ebenfalls genug gegeben!

Als einen Wohlthäter seiner Zeit sowohl, wie der nachfolgenden Jahrhunderte, bezeichnet uns die Geschichte einen armen Hirtenbuben: Heinrich Findelkind. Unvergänglich ist sein Ruhm, und fast undenkbar ist es, heutzutage ein gleiches Beispiel von Mut, Aufopferung und großartiger Menschenliebe aufzufinden, wie er es gegeben. Die Wirksamkeit dieses Menschenfreundes, für den damals noch nicht der hochtrabende Titel "Philantrop" erfunden war, fällt um die Zeit zu Ende des 14. bis zur Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Drei wichtige Handelsstraßen über die Alpen vermittelten damals hauptsächlich den Verkehr zwischen Deutschland und Italien, nämlich der um 1315 begonnene und nach seinem Erbauer benannte Kuntersweg, dann die von der Enz über den Arlberg nach dem Bodensee führende Straße und der neben der uralten Scharnikerstraße über den steilen Kesselberg und längs des Waller- und Kochelsees führende, von Heinrich Part, einem Münchener Patricier, begonnene Alpenweg. Rettungs-Anstalten, Hospize waren, zumal wegen der vielen Kreuzfahrten und Pilgerfahrten, häufig zu finden. So hatte bereits 1140 ein reicher Einwohner von Burgos, Ulrich Primele, in der Schneewaldniz der Malserhaide, zwischen den Quellen der Enz und des Inn, das Hospiz und die Bruderschaft St. Valentin gegründet. Damals schon waren die in jener furchterlichen Wildnis hausenden Brüder bedacht, verirrte Reisende aufzusuchen und die Erstarrten zum Leben zurückzurufen und zu pflegen. Denselben edlen Zweck verfolgten die Kreuzesbrüder, der Deutsch- und der Johanniter-Orden. Die Reihe ihrer Rettungs-, ihrer Kranken- und Pilgerhäuser zog fort über viele Bergesgipfel; beispielweise fanden sich derartige Anstalten zu Ospedaletto auf dem höchsten Punkte der Ampezzanerstraße, auf der Höhe des Ritten (wozu Bernhard von Lengmoos, der der erste Comithus des deutschen Ordens wurde, sein väterliches Erbe schenkte), zu Windisch-Matrei am Fuße des Tauern, zu Leermoos, zu Pfunds bei der Finstermünz, auf dem Sterzingermoos, auf dem Brenner, auf dem Fern am See und an einer großen Zahl von anderen Orten, deren Aufzählung hier zu weit führen würde.

Zu der Zeit der höchsten Blüthe Augsburgs und Benedigs war die Arlbergstraße fast verödet; denn an ihr waren die wenigsten derartigen Wohlthätigkeits-Anstalten, und zahllose Verluste waren alljährlich zu verzeichnen an Menschenleben, wie an kostbarem Kaufmannsgut. Da tauchte Heinrich Findelkind auf. Der arme Maier von Kempten, selbst Vater von neun Kindern, hatte den Knaben hilflos und klein irgendwo gefunden und hatte ihn großherzig Sinnes seinen Kindern zugesellt, um den Findling mit ihnen aufzuziehen. Doch der Wohlthäter des armen Knaben konnte die große Kinderschaat nicht ernähren, er kam in Schulden, "verdorb von Bürgschaft wegen" wie Heinrich Findelkind schrieb, und "doslug er uns halbe aus, daß wir gingen und dienen sollten." Heinrich mußte nun bald zum Wanderschäfe greifen und zog, als ein junger Knabe noch, in die unbekannte Welt hinaus. "Da hem ich Heinrich Findelkind zu zwain Briefer, die wölfen gen Rom gen, mit den gieng ich über den Arlberg und chomen zu Jacklein über Stein. Da sprach Jackl, wo wolt ic mit dem Knaben hin? da sprachen die Herren er ist zu

**Zwei Lehrlinge** können sofort eintreten bei

Herm. Rosener, Damen-Friseur, Tannusstraße 6.

Für meine Eisenwaarenhandlung suche zu Ostern einen mit guter Schulbildung versehenen Lehrling. 2809

Heh. Adolf Weygandt, Ecke der Weber- und Saalgasse.

**Lehrling-Gesuch!**

für mein Comptoir suche aus achtbarer Familie v. sofort oder Ostern einen Lehrling mit nötigen Vorkenntnissen.

Ernst Roepke, Briefcouvertfabrik. 2230

**Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, vor Ostern gesucht bei

Conr. Krell. 2619

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Für mein Tapeten- und Decorations-Geschäft suche einen

**Lehrling**

zum baldigen Eintritt. 2817

Carl Grünig,  
Kirchgasse.

Gesucht ein Dachdeckerlehrling auf gleich oder später.

W. Reitz, Bleichstraße 8.

Ein Tapezirerlehrling gesucht Albrechtstraße 81 c. 2638

Sattlerlehrling gesucht Tannusstraße 7. 2642

Ladiererlehrling gesucht Bleichstraße 1. 2642

Schuhmacherlehrling gesucht bei C. Ritzel, Spiegelgasse 8. 2743

Einen Gärtnerlehrling sucht 3276

H. Schmeiss, Platterstraße 5.

Ein junger solider Diener zum 1. März gesucht Mainzerstraße 29, Part.

Ein Kutschler gesucht Röderstraße 4.

**Herrlichkeitkutscher**

mit guten Zeugnissen zum 1. März gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 3125

Ein junger Kutschler gesucht Kochbrunnenplatz 3. 2805

Ein Hauobursche gesucht. 2805

J. C. Heiper, Kirchgasse 32.

Ein Hauobursche wird gesucht Tannusstraße 17.

Ein junger Bursche als Ausläufer gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 3291

Ein ehrlicher und fleißiger Junge als Ausläufer ges. Kost und Logis im Hause. Karlstraße 2.

Für sofort zwei brave Regeljungen, sowie vor 1. März cr. ein

fleißiger Hauoburschen mit guten Zeugnissen gesucht.

Eastin, Friedrichstraße 22.

Ein zuverlässiger Schweizer wird sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3157

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

Schreiner mit vollständigem Werkzeug f. dauernd Beschäftigung.

Offerter unter A. Z. 29 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Schreiner sucht Beschäftigung, am liebsten Bauarbeit. Näh. Marktstraße 22, S.

Ein tücht. Bäcker- u. Conditorgehülfe, welcher auch schon ein Jahr

in einer Conditorei gearbeitet hat, sucht Stellung in Bäckerei oder Conditorei; gute Zeugnisse stehen zur Seite. Werthe Off. unt. J. S. 10

an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Mann mit guten Empfehlungen sucht dauernde Stelle. Ges.

Anfragen Tannusstraße 38. 2988

vns chomen auf dem Fielb. Da sprach Jackl, wolt ir in hie lazzen, das er vns die Schwein huet? da sprachen sie, was er tut, das ist vns lieb." Nun wurde Heinrich Findelkind gedungen, um einen Lohn von "zween" Gulden für das Jahr die Schweine zu hüten, und er blieb bei seinem Brodherrn zehn Jahre. Einst ging er im Winter mit ihm zur Kirche und trug ihm das Schwert nach. "Da pracht man viel läut (Leute) die da waren auf dem Arlberg in dem sne (Schnee) verdrorben, den heten die Vögel die Augen ausgesessen vnd die cheln (Kehlen) ab, das erbarmet mich Heinrich Findelkind so vbel (sehr)," daß er zu den Leuten, die sich neugierig um die Todten drängten, "vuest und sprach, ob nemant wollt nehmen die XV gulden, (die er sich in den zehn Jahren während seines Dienstes als Schweinehirt erübrigt hatte) vnd einen Ansankh wollt anheben auf den Arlberg das die Läut also nicht verdrüben?" Keiner aber wollte dies thun, und er mag wohl gar noch als ein überspannter Schweinehirt ausgelacht worden sein. Er aber vertraute auf Gottes Hilfe und begann sein Werk, indem er im ersten Winter, die sauer erworbenen 5 Gulden dabei opfernd, "siben menschen des lebens halb." Sein Rettungswerk setzte er nun während sieben Jahren fort, unterstützt von "Gott und ebere (ehbare) Läut" und rettete mit seinen Helfern mehr wie fünfzig Menschen das Leben.

Im Jahre 1386 erhielt Heinrich Findelkind vom Herzog Leopold dem Stolzen (dem Sohne des sammt seinem Adel von den Schweizern bei Sempach erschlagenen Herzogs Leopold des Frommen), einen Schirm- und Freibrief folgenden, wörtlichen Inhalt:

"Wir Leopold von Gois gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Fernden, zu Kain, Graff zu Throl, verleihen öffentlich mit dem Brief für vns vnd vnser erben vnd tun kunt aller menlich gebürtigen vnd künftigen wie der arm Knecht Heinrich von Kempten, der in seiner chindheit, ain finden Kind waz, vnd vnsern getrewn Jacklein über Klein lang gedient hat vnd mit solcher Andacht vnd begin für vns chem (kam), das er woll gern ain Haws pavon auf dem Arlberg, vnd wonen vnd sijen aller maist durch der ellenden vnd armen Läut willen, das die herberg, da heten, Wenn si von Bngewitter oder von Chranck nicht verrer chomen möchten, das die da nicht verdrüben, als vor ist beschehen dih vnd oft, haben Wir angesehen seinen guten Fürsatz vnd bebracht, das vil guter ding angefangen worden ist von Ainfeltigen Lewten vnd haben ihm durch Got vnd seiner fleissigen Pitt willen erlaubt vnd gegunen ain Haws zu machen auf dem egenannten Arlberg, an welcher stat bei dem weg es am allerpesten sten mag darumb pitten Wir alle die enhalben oder dißhalben darumb gesetzten sind oder die über den selben Perch rewiten oder gen, das sie ihm darzu fürderlich vnd geholzen sein, das er die Arbeit vnd das Werth volpringen mag vnd empfelschen auch Ernstlich allen vnsern havbälväten vnd Ambiläväten, das sie ihn dabei schizen vnd schirmen von vnsern wegen, das im Niemant an der Arbeit chain Laib noch Irrung tue in kain Weg. Wann das genzleich vnfre Meinung ist, mit Brkund bis brifs geben ze Gräz an jand Johannis tag ze Weihnachten. A Dni. MCCC octagesimo VI. (1386)."

Mit diesem Geleits-, Schutz- und Schirmbriefe versehen durchzog nun Heinrich Findelkind fast dreißig Jahre lang (von 1386 bis 1414) unter Entbehrungen und Fährlichkeiten vieler Art das ganze Deutschland von den südlichen Alpen bis zur Nordsee, ferner Ungarn und Polen, die adriatischen Küstenländer und Böhmen, überall in heiligem Eifer für sein großherziges Unternehmen redend und Beiträge zu demselben sammelnd. Sein hingebender Mut, seine Aufopferung, die vor Nichts zurückweicht, nicht weniger wie die gute Sache selbst, veranlaßten, daß die Beiträge reich und zahlreich ausfielen, und so gelang es ihm denn, den Plan seiner Jugend zu verwirklichen, das rettende Haus auf dem Arlberg zu erbauen und die St. Christophsbruderschaft zur Pflege der Reisenden zu begründen.

Im Bruderschaftsbuch mit den Wappen und Handschriften der Mitglieder, das im Wiener Staatsarchive aufbewahrt wird, findet sich als Erstunterzeichneter Herzog Leopold der Stolze. Ferner hat sich "Herzog Albrecht zu Oesterreich ic. gebrüder zu St. Christoph auf dem Adelsberg vnd geit alle Jar zwen Gulden vnd nach seinem Tod zechen" (a 1390). Ferner finden sich unterzeichnet: Herzog Albrecht "der jung" (der spätere Kaiser Albrecht II.), ferner die edel hochgeporene Fürstin zu Oesterreich (Johanna), die

Fürstin und Grafen von Anhalt, Leuchtenberg, Sülz, Gill, Montfort, Sargans ic., die Edeln von Auersberg, Lichtenstein, Harrach, Windischgraz, Zedlik Walsee Sternberg ic.

Die Pflichten und Regeln, welcher sich der eingesetzte Wirth auf dem Arlberghause und die zwei Brüdermeister zu unterziehen hatten, waren, wie wir der "Goldenen Chronik von Hohen-Schwangau" entnehmen, von Heinrich dem Stifter und seinen Gehilfen Heinrich von St. Gallen wie folgt festgesetzt und in die Bruderschaftsordnung eingetragen:

"Die zween Brüdermeister sollen jährlichen viermal bei Gottis: vnd Gasthaus, sonderlich aber vor eingehendem Winter, aller Nothdurft nach, wol besichtigen, vnd wo Abgang oder Bawfälligkeiten sich ereigneten, dem Generalbrüdermeister (dann zeitlicher Rath beschehe) berichten, auch daß Tach vnd Gmach der Armen vnd durchraisen Leuten (welches der Zweck dieser Bruderschaft ist) zu guten außerbävlich erhalten werde.

Soll der Bruderschaft Bestands-Wirth (Wirth) auff den Arlberg laut Bestandbrieffs, dieser Lobl. Bruderschaft, hoch verbunden vnd gehorsam seyn.

Erstlich, maniglichem so über den Arlberg gehet, gne Thäding des bösen, oder guten Wegs wahren Bericht, wie auch gut Speis und Trank doch vmb billiche Bezahlung, so solde der durchraisende vermag, sonst aber umsonst gutwillig ertheilen, welches ihme Wirth bei der Raitung per Aufgaben passirt wird.

Zum andern, so oft ein armer bekannter, oder sonstigen genugamer Aufweisung seines Standes, Chrlicher Priester oder Religiosus, bei St. Christophoro Mek zu lesen begehr, soll ihm gestattet vnd zugelassen werden, selbigen Gottesdienst für die abgestorbene Brüder und Schwestern, Gott aufzufopfern, und nach verrichtetem Gottesdienst, vmb 18 Kreuzer Speis und Trank durch ihme bestands Wirth gereicht werden.

Drittens, solle er Wirth allezeit wann gefährliches Wetter einfallt, besonders zu Winterszeit, alle Abends vnd Morgen vmb Ave Maria Zeit samst einem Knecht, jeder mit vier Schneeraffen (Schlitten) vnd einem Fräglein Wein vnd Stücke Brodt zum ausgesteckten Kreuzzaichen vnd Stangen auff vnd werts gehen, viermal mit heller, lauter Stimme rufen, ob jemand Hülff mangle? Und wann sie etwas hören oder wahrnehmen alsbald zuehren, sie in die Herberg führen oder tragen, und mit nothwendiger Erquickung (die es haben, gegen die Bezahlung den Armen aber umsonst) laben vnd speisen. Im widrigen Falle solle der Wirth abgeschaffen vnd dazu nach Erkanntniß der Brüder abgestraft werden.

Viertens und letzens solle er Wirth alles, was sich das ganze Jahr hindurch wichtiges, oder zu wissen nothdürftiges alda als an einem wilden Orth auftragt, dem Pfarrer zu Zams (Ober-Inn-Thal), als Brüdermeister, Mündlich vnd schriftlich oder da er mit Gelegenheit solches zu thun hette, dem nächststierer Fierer (Führer), welcher es hernach berichten soll, anzaigen."

So hatte denn ein armer Schweinehirt eine Stiftung begründet, die Jahrhunderte lang segensreich bestand, und scha als Heinrich Findelkind sein Haupt zur Ruhe legte, war durch sein Werk bereits eine große Anzahl von Reisenden auf den Höhen des wilden Arlberg das Leben gerettet worden. In die Zeiten der Reformation und des Bauernkrieges zerstörte die elwürdige Rettungsbruderschaft, bis sie in den zwanziger Jahren des 17. Jahrhunderts durch das rastlose Bemühen Jacob Feuerstein's, des Pfarrers zu Zams, wieder hergerichtet wurde, die nicht lange war sie von Dauer. Der dreißigjährige Krieg, welcher direct oder indirect so manches gute und schwere Verzerrte, war auch die hauptsächlichste Veranlassung, daß die Stiftung gänzlich einging, zumal die Arlbergstraße immer weniger benutzt wurde und mit den anderen Alpenstraßen nicht rivalisieren konnte. Als gegen 1730 Karl VI. an der Wiederherstellung der Arlbergstraße arbeiten ließ, war bereits jede Spur des alten Unternehmens verschwunden. Heute erinnert nur noch ein neu Kirchlein und Wirthshaus St. Christoph mit dem Namen die einstige menschenfreudliche Stiftung. Doch mag diese auszuglos geworden, von der Erde verschwunden sein, der Name ihres großherzigen und aufopfernden Stifters wird fortleben ebenso wie seine schöne und ruhmvolle That ächter Menschenliebe und Gottesfurcht!



### Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der

1. Beilage: *Fran von Rothenburg*. Original-Roman von

E. Martinez. (21. Fortsetzung.)

2. Beilage: *Ein Wohlthäter des Mittelalters*. Historische

Skizze von Schulte vom Brühl.

### Locales und Provinzielles.

(Druck der Redaktion unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- **Tagessordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderathes:  
 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Concessions-Gehüten, berr. Gastwirthschaft und Kleinhandel mit Spirituosen. 3) Vorlage eines Schreibens der Königl. Polizei-Direction, berr. die Abänderung der Polizei-Verordnung über den Handelsverkehr mit Lumpen, Knochen und anderen Auffallstoffen. 4) Begutachtung von Baugenehm. 5) Verhandlung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Bechlußfassung, berr. die Wiederbefreiung einer Försterstelle. 7) Ein Bürger-Aufnahme-Gesuch. 8) Gedüche und Anträge verschiedener Inhalts.

-o- **Stadt-Ausschuk - Sitzung** vom 18. Februar. Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. von Ibell. Beisitzer: Herren Stadt-Baumeister Dr. Berls und Steinbauer. — Zunächst gelangte die Gescheidebereitschaft des Herrn Kaufmanns J. G. Emmert hier gegen die Königl. Polizei-behörde wegen Verweigerung der Concession zum Verkauf von feineren Spirituosen in verriegelten und verpackten Fläschchen in seinem Speccerie-Geschäfte, Saalgasse 3, zur Verhandlung. Das auf diese Concession abzielende Gedüch des v. Emmert ist von der Polizei-behörde unter Verneinung der Bedürfnisfrage auf Ablehnung, vom Gemeinderath auf Genehmigung begutachtet worden, müsste aber bei dem Widerpruch der Polizei-behörde durch Vorbescheid des Stadt-Ausschusses abschlägig beschieden werden. Gegen diesen Widerspruch richtet sich nun die zur Verhandlung stehende Klage, zu deren Begründung insbesondere geltend gemacht wird, daß ein Bedürfnis wohl vorhanden sei, weil von drei gleichen Verkaufsstellen in der Saalgasse eine eingegangene wäre. Der Stadt-Ausschuk ging von der Erwägung aus, daß in der That ein gewisses Bedürfnis als nachgewiesen angenommen werden müsse, indem für derartige Geschäfte mit Rücksicht auf die Wünsche des Publikums der Verkauf von Spirituosen in der beobachteten Weise gestattet werden könnte, umso mehr, als dieser Geschäftsbetrieb gegen die Intentionen des Gesetzes, welches die Bedürfnisfrage als maßgebend bezeichnet, nicht verstoße. Dem Kläger wurde deshalb die nachgelagerte Concession ertheilt. — Den weiteren Gegenstand der Verhandlungen bildet die Klage des Schankwirts Herrn Karl Erkel hier gegen die Polizei-behörde wegen Verweigerung der Concession zum Schankwirthschafts-Betriebe Hermannstraße 9. Ein früheres gleiches Gedüch des v. Erkel wurde von der Polizei-behörde auf Ablehnung begutachtet und zwar aus Gründen, welche in der Bestrafung des Klägers wegen Gestaltung von Glücksspielen während seines früheren Wirthschafts-Betriebs stand. Der Gemeinderath begutachtete das Gedüch auf Genehmigung. In dem früheren durch den Widerspruch der Polizei-behörde veranlaßten Streit-Versfahren erkannte der Stadt-Ausschuk die Genehmigung des Gedüchs, welches Urteil der Bezirks-Ausschuk auf Berufung der Polizei-behörde aufhob und die Genehmigung verlängerte. v. Erkel reichte nun ein wiederholtes Gedüch ein, welches infolge des Widerspruchs der Polizei-behörde wiederum den Stadt-Ausschuk beschäftigte. Der selbe beschloß, dem Antrage entsprechend, die Concession zu ertheilen und ging dabei von der Aufficht aus, daß aus der Bestrafung des Erkel nicht der Schluss gezogen werden müsse, daß der Kläger, wenn ihm die Concession ertheilt werde, das Gewerbe zur Förderung des verbotenen Spielens missbrauchen würde. In Betracht komme dabei noch, daß die Strafe eine geringe sei und Erkel längere Zeit die Wirthschaft weitergeführt habe, ohne daß Klagen laut geworden wären.

(\*) **Volksernährung und Haushaltungsschulen.** Herr Dr. Fries kalle vielf über dieses ebenso wichtige als zeitgemäße Thema am verlorenen Dienstag für den "Verein für öffentliche Gesundheitspflege" einen Vortrag, zu welchem auch Nichtmitglieder Eintritt hatten, und dem die anwesenden Gedanken entnommen sind. Die Erhebung der armeren Stassen

war eine Hauptaufgabe des von inniger Christen- und Nächstenliebe beeinflußten Kaisers Wilhelm I. Bleibenden Ausdruck dieser edlen Gesinnung bietet die Kaiserliche Botschaft zur Gründung des Reichstages von 1881. Die Verschiebung der sozialen und politischen Verhältnisse, die einseitige Beschäftigung, welche die Großindustrie bedingt, die Concentration der Bevölkerung, welche das ungemein rasche Wachsen der Großstädte zur Folge hatte, machen gerade jetzt eine eingehende Erörterung dieser Frage notwendig. Die Lösung des Einzelnen vom häuslichen Herd, die Verführung zu Luxus und Verschwendungen lassen Mißstände hervortreten, die man früher nicht kannte. Dienen entgegen zu arbeiten ist Sache des Hygienikers wie jedes Volksfreundes überhaupt. Da gilt es vor allen Dingen, die arbeitende Klasse über zwei wichtige Dinge, Wohnung und Nahrung, aufzuklären. Von höchster Bedeutung, eine Culturfrage ersten Ranges ist die Art der Ernährung. Sie beeinflußt die Wohlfahrt, den Fortschritt, ja sogar die äußere Machtstellung eines ganzen Volkes. So ist z. B. die Stellung der Iren zum größten Theil in ihrer Ernährung begründet. Unsere Bauern verdanken ihre bessere Gesundheit nicht allein dem Aufenthalt in frischer Luft, sondern vorzugsweise ihrer Ernährung, die zwar sehr einfach, aber durch den Genuss von Milch doch viel besser ist, als diejenige der städtischen Arbeiter. Aus verschiedenen Ursachen streiten diese, die doch meist aus ländlichen Verhältnissen stammen, die gewohnte kräftigere Ernährungsweise ab. Die Folgen bleiben nicht aus, sie zeigen sich bei den Aushebungen zum Militär; sie zeigen sich in dem Umstand, daß die Kinder der arbeitenden Klasse sich verhaltensmäßig so langsam körperlich entwickeln. Und doch kann man behaupten, daß die Löhne im Großen und Ganzen nicht zu niedrig sind; eine wirksamere und wichtigere sozial-politische Aufgabe als die Erhöhung der Löhne ist die Besserung in der Art der Ernährung. Eine rationelle Ernährung, wie sie z. B. bei der Armee, lange bevor, ehe die Naturwissenschaft die einzelnen Bestandtheile einer guten Kost nachwies, durch vorausgegangene Beobachtungen eingeführt wurde, hat man bei der arbeitenden Klasse nicht versucht. Der Mensch bedarf, um gesund und arbeitsfähig zu bleiben, soviel Nahrung, als der Körper verzehrt. Eiweißstoffe, Fette und Kohlenhydrate bilden die Hauptbestandtheile einer richtigen Ernährung; ein Mann mittlerer Größe bedarf von ersterem Stoff täglich etwa 100 Gramm, von dem zweiten 50-90 Gramm und 500 Gramm von dem letzteren. Diese Stoffe finden sich in den verschiedenen Nahrungsmitteln in verschiedener Menge vor; wie sie zu einer wohlfeilen Normal kost zusammenzutun sind, zeigt der Herr Redner übersichtlich an der Hand zweier Tafeln. Die Hülsenfrüchte mit Kartoffeln und Fett kommen inhaltlich der oben bezeichneten Mischung am nächsten; doch ist Abwechslung in der Ernährung geboten, wenn nicht der Appetit und der nötige Fleiß verloren gehen soll. Was nicht schmeckt, bekommt nicht." Dazu ist der vegetabilische Stickstoff schwer verdaulich, abgesehen von dem großen Verlust an Zeit und Brennmaterial, welchen das Kochen von Hülsenfrüchten bedingt. Hoffentlich führen die angestellten Versuche, diese wichtigen Nährstoffe durch geprüften Dampf zum Aufschluß zu bringen und dann wieder zu trocknen (ähnlich wie die Erbswurst bei der Armee-Berbringung) zu einem günstigen Resultat. Dabei bleibt aber thierische Nahrung immer nötig, und da Fleisch und Eier zu teuer sind, so sucht die sparsame und verständige Arbeiterfrau dieselben durch Sauermilch, Schmierfäse, Handfle, Stockfle, Härting und Anderes zu ersetzen. Vortheilhaft ist Fleisch, wenn auch frische Schellfle, billig und gut namentlich auch die zu Backfischen vorzüglich geeigneten Auerrähne und frische ungesalzene Hähnchen, die zu 40-50 Pf. das Kilo in hiesigen Fischhandlungen zu haben sind. Ebenso sind Leber, Lunge, Herz und Euter der Schlachthiere stoffhaltiger als das übrige thierische Fleisch. Beim Kochen des Fleisches soll die Knochen nie vergessen, daß sie nur die Knochen in das kalte Wasser bringen, das Fleisch aber erst nachlegen soll, wenn das Wasser bereits kocht, weil im letzten Fall das Eiweiß gerinnt und dem Fleisch erhalten bleibt. Wie schon erwähnt, muß jede Hausfrau eine gute Köchin sein, welche die Speisen stets schmackhaft auf den Tisch bringt. Leider aber findet sie dieser Aufgabe zu einem großen Theil nicht gewachsen, da sie in der Jugend der häuslichen Unterweisung gar zu oft entbehren, vielmehr beim Broderwerb helfend miteingreifen müssen. Dieser Mangel ist der Hauptgrund für die Zerrüttung der Familien, die Ursache sozialer Not. Darum streben Volksfreunde danach, diese Lücke durch die Unterweisung der weiblichen Jugend in Haushaltungsschulen einigermaßen auszufüllen. In einigen Städten Süddeutschlands hat man vollständige Lehranstalten zu diesem Zweck gegründet, denen die Mädchen Monate lang dauernd angehören. Billiger jedoch sind die hauswirthschaftlichen Fortbildungsschulen, welche

an den Abenden, sowie Sonntags ihre Thätigkeit entfalten und auch recht Schönes leisten. Allerdings muss das Hauptgewicht auf den Kochunterricht gelegt werden. In unserer Stadt unterhält der Verein für Verbreitung von "Vollbildung" eine solche Kochschule, die den Lefern des "Wiesb. Tagbl." bereits bekannt ist. In den Abendstunden gibt eine tüchtige, junge Arbeitersfrau in zwei Abteilungen je 12 Mädchen Unterricht in der einfachen Kochkunst. Ein Curius dauert 4 Monate, kann aber auch auf die doppelte Zeit ausgedehnt werden. Das Schulgeld beträgt 3 Mark und außerdem werden für jeden Abend 10 Pf. entrichtet, worin die Theilnehmerinnen die selbst bereitete Kost auch selbst verzehren. Während die eine Hälfte der Mädchen kocht, schreibt die andere die Rezepte nach Preis, Werte und Zusammensetzung in ein Heft. Wenn auch diese Berechnungen und das Aufzählen der einzelnen Bestandtheile einer Mahlzeit selbstverständlich von der Hausfrau nicht angestellt werden, so lernt das Mädchen doch dadurch den eigentlichen Wert der Nahrungsmittel kennen und davon hat es auch dann noch Gewinn, wenn die Namen Kohlenhydrat, Stoff und andere längst von ihm vergessen sind. Wirthsche Unterstützung würden die besprochenen Bestrebungen namentlich dann finden, wenn wohlwollende Frauen der besitzenden Klassen einzelne Mädchen auf eigene Kosten, die ja nur geringe sind, in die Haushaltungsschulen schicken.

= **Personal-Nachrichten.** Der Regierungs-Meisterdarb v. Kölle dahier hat am 14. d. M. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

-o- **Das hiesige städtische Krankenhaus** wurde vor wenigen Tagen von einer Abordnung des Magistrats der Stadt Bamberg, bestehend aus den Herren Hofrath Dr. Othar Rehinger, Oberarzt der Chirurgischen Abteilung des Bambergischen Krankenhauses, Georg Höfbaumer, Baumeister und Magistratsrath, und J. Lindner, Stadtbaurath, eingehend besichtigt, um Erfahrungen für ein in Bamberg zu erbaulendes neues Krankenhaus zu sammeln. Die Herren haben sich über die Einrichtungen des hiesigen Krankenhauses, sowie über das darin herrschende System sehr lobend ausgesprochen und wünschen namentlich die vorzügliche Lage der Anstalt, wie sie in der That wohl kann eine zweite Stadt aufzuweisen vermag, nicht genug zu rühmen.

\* **Sodbrunnen.** Eine der modernsten Magenkrankeiten ist wohl das Sodbrünnen. Dasselbe besteht in dem periodisch eintretenden Gefühl von Aufsteigen eines brennenden Durstes oder einer Flamme vom Magen nach dem Schlundkopfe, meistens mit östrem Aufstoßen einer wässerlichen sauren oder ranzigen Flüssigkeit, wozu sich manchmal das Gefühl des Magenkrampfes gesellt. Als Ursachen des Sodbrunnens werden angeführt: der Genuss fetter und ranziger Speisen und von saurer und leicht fäulnider Kost; übermäßiges Blauchen; sodann Magenaffectionen mit vermehrter Absäuerung des sauren Magensaftes, ferner die Bildung von Milch- und Butterzäure durch abnorme Umwandlung der stärkehaltigen Nahrungsmittel, besonders aber chronischer Catarrh der Magenschleimhaut, z. B. bei Granulomekrankern. Die Behandlung ist zunächst auf Tilgung der Säure (durch Magnesia oder Doppelsohleinsaures Natron, einen Theelöffel in ein Glas Wasser), sodann aber auch noch auf Verbesserung der Magenschleimhaut resp. der Magenverdauung mittels strenger Diät und östrem Trinken von warmem Wasser gerichtet.

-o- **Bezüglich der Einziehung der Gerichtskosten** ist seitens des Herrn Justizministers eine Verfügung ergangen, wonach in Städten mit über 50,000 Einwohnern die Gerichtskosten durch Postnachnahme erhoben werden können. Auf Anregung des Präsidenten des Königl. Landgerichts dahier hat der Herr Oberlandesgerichts-Präsident zu Frankfurt am M. genehmigt, daß nach Maßgabe dieser allgemeinen ministeriellen Verfügung auch in der Stadt Wiesbaden von dieser neuen Art der Kostenrechnung Gebrauch gemacht werden kann. Während hierbei die Gerichtskasse das Porto für den Nachnahmebrief und die Vorgegebene trägt, fällt dem Zahlungspflichtigen nur die geringe Gebühr für die Übermittlung des Geldbetrags zur Last. Die Annehmlichkeiten, welche diese neue Einrichtung für das Publikum bietet, liegen auf der Hand und wiegen den kleinen Kostenbetrag mehrfach auf. Über auch der vielfach aus Vergessenheit verursachten zwangsmäßigen Beitreibung des Kostenbetrags ist der Zahlungspflichtige bei dieser Art der Zahlung entbunden.

-o- **Zum Bezug der Altersrente** haben sich aus hiesiger Stadt 28 über 70 Jahre alte versicherungspflichtige, d. h. noch in einem Arbeitsverhältnis stehende Personen gemeldet. Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt in Kassel hat zwei dieser Personen die Rente bewilligt, und zwar einem Instrumentenmägerhellen mit 191 Pf. und einem Zimmeregesellen mit 163 Pf. pro Jahr. Die Auszahlung erfolgt durch die Postanhalt des Wohnorts des Empfängers berechtigten. Die übrigen Anmeldungen bedürfen noch der näheren Prüfung, so daß sich deren Erledigung verzögert. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß noch keine der versicherungspflichtigen Personen Anspruch auf Invaliditätsrente erheben kann, weil diesbezügliche Anträge erst nach Ablauf eines Beitragsjahres gestellt werden können, mit welchen zugleich der Nachweis beigebracht werden muß, daß der Antragsteller ein Drittel des ordentlichen Tagelohnes nicht mehr verdienen kann.

△ **Die Schleppen.** Eine unserer größten Modehorrorheiten, die Schleppen auf der Straße, ist doch nun wieder glücklich aufgetaucht. Die staub- und rauchgeschwängerten Straßen werden jetzt noch ein bisschen ungefähr als sie es bisher schon waren, und zwar nur durch die Thorheit und Unzuchtigkeit gedanktlosen Modedamen, deren Gießel mitwirkt, daß die Krankheitlichkeit der Kleider, die am Boden lagern, aufgewirkt werden. Die Damen glauben, durch das schreckliche und unsinnige Anhängsel ihrem Gange etwas Majestätisches und Würdevolles zu verleihen. Wenn es nun aber durchaus ohne die leidigen Schleppen nicht geht, so beschränke man das Tragen derselben lediglich auf den Salon. Auf der Straße sind dieselben entschieden verwerthlich und als Staubauwirbler geradezu polizeiwürdig.

□ **Beim „Alderspiel“.** Am Dienstag in der Mittagszeit veranstaltete sich eine Anzahl Burschen in der oberen Schützenhofstraße mit „Klatern“. Wegen eines dieser runden Steinchen kamen sie hintereinander und prallten sich, bis einer laut ausschrie und sich wie ohnmächtig an die Wand lehnte. Es hatte ihm ein Kamerad die zum „Klatern“ nötige dicke eiserne Kugel, sogenannte „Kartätsch“, in den Rücken geworfen. Der kleine Attentäter entzog sich schleunigst durch die Flucht einer Tracht Brügel, die ihm den Umstehenden sicher gewesen wäre. Hoffentlich hat der jämmerliche Schreitende Getroffene keinen größeren Schaden genommen.

-o- **Unfall.** Gestern Nachmittag ist der 18 Jahre alte Arbeitsschüler, Steingasse 13 hier wohnhaft, von einem Neubau an der Höllstraße abgestürzt und hat dadurch mehrfache Verletzungen des Kopfes erlitten, die seine Überführung in das städtische Krankenhaus erfordern und werden.

= **Kleine Notizen.** Die Inhaber der Firma Griesheim haben gegen das sie wegen Patent-Verlegung verurteilten Erkenntniß der Straßammer Revision eingelegt.

#### Vereins-Nachrichten

\* Wie bereits berichtet, veranstaltete der Verein der Künstler "Kunstfreunde" am 21. d. M. im "Hotel Victoria" einen geselligen Abend. Wie gewöhnlich findet — und diesmal zu Beginn des Abends — gemeinschaftliches Souper statt, an welches sich musikalische und dramatische Aufführungen in bunter Reihe anschließen. Unter Anderem gelangen auf deutschen Bühnen, außer der Burg, noch nicht aufgeführtes reizvolles Deutsches Proverbe: "Zwischen Scylla und Charon", sowie amüsante Moirausche Einakter: "Einer muß taub sein", jenes Dilettanten, dieses von den ersten Lustspielkästen der hiesigen Königlichen Bühne zur Darstellung. Dazu kommen Klavier- und Lieder-Vortrag, denen unter Anderem Fräulein Emmy Warbeck ihre künstlerische Mittwirkung gezeigt hat, sowie declamatorisch-humoristische Vorträge; endlich lasst not least ein jugendlicher Violin-Virtuose aus Frankfurt a. M. Mitglieder und Gäste des Vereins durch seine Kunst zu erfreuen Gelegenheit haben. Ein Tanz — für die Jugend des Vereins die Haupftack wird dem Besette den würdigen Abschluß geben. Es ist ratsam, die Blätter zum Preise von 3 Mark in der Buchhandlung von Jurann & Co. Nachfolger zu haben und, bereits frühzeitig zu warten, da das Belegblatt nur am Samstag von 11—1 Uhr im Zimmer No. 15 des "Victoria" stattfindet.

? **Dohheim, 17. Febr.** Am Sonntag Nachmittag fand im Saale des hiesigen Rathauses die statutengemäße General-Verlammung des hiesigen "Sanitäts-Vereins" statt. Die Mitgliederzahl stieg von 516 auf 516. Es traten 43 Familien, darunter 32 junge Eheleute, Vereine bei und 12 schieden aus. In den Vorstand wurden gewählt wiedergewählt: Friedr. Weber, Karl Kraus II., Wilh. Wagner, Alex. Wilh. Adolph Wagner, Phil. Weber und Wilhelm Nikolai I. Der Verein weiter blühen und gedeihen! — Beim Heimfahrt-Tanneinstangen verunglückte gestern Nachmittag der Fuhrmann Wilhelm auf der sog. Schanze zwischen Chausseehaus und Seizengasse. Auf der abschüssigen Chaussee kam der Wagen in's Laufen, da die Hinterrichtung nicht genug funktionierte. Dem Pferde war es unmöglich, Wagen aufzuhalten und der Fuhrmann geriet unter denselben. Räder gingen ihm über beide Beine, infolgedessen daß eine brach und andere gequetscht wurde. Das Pferd rannte mit dem Wagen in den Tod, es zu Fall kam. Das Thier hat sich hierbei schwer verletzt, und Unbrauchbarkeit deselben ist nicht unwahrscheinlich. Ein hiesiger Geschäftsmann saß auf dem beladenen Wagen und entging durch einen gewissen Sprung dem Unglück. Auf dem Chausseehaus holte dieser nun der Herr Oberförster Euler war sofort bereit und ließ durch seinen Sohn den Verunglückten hierher bringen.

B. **Niedrich,** 18. Febr. Da unser Herr Pfarrer Hirschmann dauernd fränkisch ist, so hat das bischöfliche Domkapitel zu Limburg den Vater eines Caplans von Gilville jeden Sonn- und Feiertag hierher für den Hochamt und Nachmittagsandacht abzuholen. — Die vor einigen in diesem Blatte ausgesprochene Befürchtung, daß insbesondere "Oesterreicher" Weinstücke in ungeschützten Lagen infolge der so seltsam getretenen großen Kälte Schaden genommen haben möchten, war nicht grundlos. Bei dem seit einigen Tagen begonnenen Beobachter zeigt sich folches zwecklos; "Riesling"-Weinstock dagegen nur unerheblich getroffen.

? **Geisenheim, 17. Febr.** Sonntag, den 19. April, giebt der Evangelische Kirchenchor zu Viehrich a. Rh. der durch seine vorsichtige Leistungen rühmlich bekannt ist, in einem noch näher zu bestimmten Locale dahier ein Concert, dessen Ertrag dem hiesigen evangelischen Kirchenbaus zufügt. Außer dem genannten Verein werden hiesige Herren (Solegang) und Damen (Klavier) sich an der Aufführung beteiligen.

-o- **Gehlach,** 17. Febr. Gestern Nachmittag hielt der Obstbaulehrer Herr Rebholz aus Wiesbaden in dem Wirthslokal "Gauwirtz" Herrn Philipp Kilian dahier einen Vortrag über "der Obstbaum, Schnitt der Baumkrone und deren Veränderungen späteren Jahren", verbunden mit praktischer Demonstration. Hiesige Landwirthe haben an dem Vortrag Teil genommen. Das Sammlungslocal war überfüllt. Es wurde Herrn Rebholz für seinen interessanten Vortrag gedankt, von summenden Aushörern mehr Beifall dargebracht und der Wunsch ausgesprochen, Herr Rebholz uns bald wieder mit einem Vortrag zu erfreuen.

○ **Höchst a. M., 18. Febr.** Es wird hier von zuverlässigen Zeugen erzählt, der in der Briesmarlesfährungs-Angelegenheit verdeckt Lithograph Valentin Bauer von hier habe sich vor dem Untersuchungs

richter der Anfertigung der falschen Marken für schuldig erklärt, dagegen ist sein Bruder Conrad — ebenfalls verhaftet — unschuldig, die bei demselben vorgesundene Perforiermaschine gehörte ihm, er habe sie seinem Bruder Conrad nur geliehen gehabt. Es wäre dies schon möglich, da der Lithograph Conrad B. seiner Zeit auch nicht bei der Anfertigung der falschen englischen Banknoten beteiligt war, diese vielmehr von dem Valentin B. angefertigt worden waren, wegen dessen er mehrere Jahre Buchthausstrafe verbüßte; im Buchthaus hat er dann die Bekanntschaft zweier "seiner Markenverschleizer" gemacht!

b. **Schwanheim**, 17. Febr. Die **Diphtheritis-Epidemie**, die hier so viele Opfer gefordert hat, scheint nunmehr doch endlich dank der strengen Durchführung der sanitätspolizeischen Maßregeln, die das Königl. Landratsamt auf das Gutachten des Königl. Kreisphysikus angeordnet hat, unterdrückt zu werden. Nicht genug kann auch beim Auftreten solcher Epidemien das Gurgeln mit Kalkwasser oder noch besser mit übermangani-tem Kali anempfohlen werden, da dadurch eine Abhärtung des Halses erzielt wird und auch die Diphtheritissteine erstickt werden. Die Epidemie begann Ende September, verbreitete sich rasch und war dann Ende Dezember fast erloschen. Während dieser Zeit kamen ca. 70 Erkrankungen vor, von denen 25 Fälle tödlich verliefen. Nach einem kleinen Stillstande trat im Mittel Januar die Epidemie wieder stärker auf und die Zahl der Erkrankten beläuft sich auf ca. 40, von denen bereits auch wieder eine geringere Anzahl, meistens kleinere Kinder, der Krankheit zum Opfer gefallen ist. Das Vorhandensein bestimmter Herde, von deren Sitz eine Weiterverbreitung stattfindet, etwa durch Verlauf von Nahrungsmitteln, Milch, Fleisch etc., ist nach Meinung des Herrn Kreisphysikus ausgeschlossen.

(\*) **Hörsheim a. M.**, 18. Febr. Heute früh ist der Main-Canal wieder vollständig eisfrei. Der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer, der bis her auf den mittleren Nachen bewerkstelligten Personenverkehr befrüchtet wurde, wird nunmehr auch wieder mit der siegenden Brücke für Fußverkehr unterhalten. Die bei der Übersicht hindernlichen, auf den Brückendäpfen lagernden mächtigen Eisblöcke sind weggeräumt worden, so daß auch die Aufsicht der Fußverkehr ungehindert von Statten gehen kann. — Der Wasserstand ist andauernd ein sehr niedriger. Da das Wasser immer noch, wenn auch langsam, fällt, so sind die Aussichten für die Schifffahrt auf dem Main-Canal vorerst recht trostlos.

\* **Vom Westerwald**, 18. Febr. Infolge des lange andauernden Winters sind in hiesiger Gegend die Brennholzpreise, trotz der massenhaft Lagernden Braunkohlen, um durchschnittlich 23 p.C. gegen das Vorjahr gestiegen. Der Centner Brennholz kostet auf den Gruben nur 40 Pfg. — Die Kornsaat und der junge Klee haben in hiesiger Gegend durch den langen Frost stark gelitten. Vielfach müssen diese Felder umgezärt und mit Sommerfrüchten bestellt werden.

\* **Hassel**, 18. Febr. Wir haben s. B. den rohen Überfall erwähnt, der von mehreren Mitgliedern des Circus Kremsler auf den Redakteur der "Hess. Morgen-Ztg." Herr Gosewitsch gemacht wurde. Der gemeinschaftlichen körperlichen Misshandlung angeklagt, standen am Montag Frau Kremsler und der Kassirer Schwarzkopf vor dem Schöffengericht; gegen zwei weitere Angeklagte, einen Thierändiger und einen Kunstreiter, konnte nicht verhandelt werden. Frau Kremsler kam mit 70 M. Geldstrafe davon, während Schwarzkopf freigesprochen wurde.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* **Königliche Schauspiele**. Dienstag. "Maria Magdalene." Bürgerliches Trauerspiel in 3 Acten von Friedrich Hebbel. — Unter den Hebbel'schen Dramen ist, neben den Theilen der Nibelungen-Trilogie, das bürgerliche Trauerspiel "Maria Magdalene" wohl das künstlerisch bedeutendste, ein Stück, in dem die volle Genialität des Dichters, aber auch die ganze unbändige Wildheit seiner Natur pulsirt. Im Jahre 1844 entstanden, scheint es vor allen geeignet, auch das Innere des Schöpfers selbst erkennen zu lassen, und wer Hebbel's von Schuld und Fehle so wenig rein gebliebenen Lebensgang, wer sein kraftgenialisches und doch so zerschrenenes Streben kennt, dem dürfte es nicht schwer fallen, in dieser wichtigen, sehr erbarmungslosen Schicksalstragödie, die all den rauhen Ernst nordischer Poetie athmet, Parallelen zwischen einzelnen Charakteren des Stücks und ihrem Urheber, sowie zwischen Personen zu finden, die jemals nahe traten. Vielleicht hat Hebbel im eigenen Gewissen schmerzlich gewußt, als er die "Maria Magdalene", als er die gefallene Klara zeichnete. Wem siele bei dieser Figur, wenigstens bei einigen Zügen derselben, die Hamburger Geliebte des dithmarschenischen Bauernproßlings nicht ein, die er in wahrhaft schmachvoller Weise verurteilte. Das Stück ist, wie angedeutet, so herb und erbarmungslos, so düster und peinlich, wie nur möglich, und Richard Voß hätte sich keine peinlichere Fabel ersinnen können. Dennoch müssen wir es dankbar anerkennen, daß dieses Trauerspiel, das in vieler Hinsicht als klassisch bezeichnet werden darf, nach längerem Schlummer wieder auf das Repertoire gesetzt wurde; braust doch über unsre verstaubten Bretter selten genug der gewaltige Sturm wahrhafter Leidenschaft. Dazu kommt, daß in der Titelrolle unserer echten Vollbluttragödin, dem Fr. Santen, wiederum Gelegenheit geboten wurde, mit ihrer ganzen markigen und herzbewegenden Kunst voll hervorzutreten. Keine Spur von Sentimentalität, keine Spur zarter Anmut, keine weinliche Weichheit hastete bei ihrem Spiel

diesem armen, gerknickten Mädchen an, aber die Künstlerin stempelte die Tischlerstochter zu einer tragischen Heldin ersten Ranges; der Schmerz, die Schmach, der heilige Zorn und der Stolz einer edlen, doch schuldbedeckten Seele fämen hier so stark und fessend zum Ausdruck, daß wir nur die Repräsentantin ihres Geschlechts vor uns sahen und ganz vergaßen, daß sich der ergreifende Roman der Tochter des Meister Anton hier abspielte. Wir wußten nicht zu sagen, in welcher Phase der Empfindung die Künstlerin uns bedeutsamer, fessender erschienen wäre, ob dort, wo die Sorge und Liebe zum greisen Vater rührend zum Ausdruck gelangte, oder als sie den Verführer ansiehte, sie zu heirathen, oder als sie, gleichsam den Richterspruch Gottes niederschwörend, den Glenden verließ. Ihr Spiel war so vollständig aus einem Guß, war so geistvoll durchdacht und doch wieder von einem wahrhaft elementaren Empfinden durchsetzt, daß man weder Zeit noch Lust fand, an Kleinigkeiten, die uns bei weniger vortretenden Leistungen der Dame störend auffallen könnten, kritisches Ausstoß zu nehmen, sondern voll und ganz aufging in ehrlicher Bewunderung eines so seltenen Talentes. Der Beifall, den Fr. Santen, mehrfach bei offener Scene, erntete, war ein diesem Eindruck entsprechender warmer, ja stürmischer. Besonders erfreulich bei der Aufführung war es, daß die übrige Darstellung auch recht viel Gutes bot. Da war zunächst die mit kräftiger Zeichnung umrissene, kernhafte Gestalt des Meisters Anton, den Herr Köch in wuchtigem Spiel verkörperte. Leicht gelangt der Künstler dazu, mit seinen gewaltigen Mitteln, zumal mit seinem Organ, zu paradiere; auch jetzt füllte er mit seiner Stimme Schall oft alkali freigiebig das nicht sonderlich gut befeigte Haus, aber was er bot, war künstlerisch bedeutsam, auch fand er bei weichen Stellen den ergreifenden Ton der Innerlichkeit, der beispielweise in seinem Wallenstein bei dem "Max, bleib' bei mir" so ergreifend klingt. Fr. Wolff war für eine Tischlersfrau etwas zu vornehm und gemessen, führte aber ihre Rolle sehr einheitlich durch. Herr Neumann brachte die revolutionäre Natur des Karl bestens zum Ausdruck und Herr Voß, als Leonhard, legte seinem Hang zu übertreiben, sehr zum Vortheile seines Spiels, Bügel an, was wir mit besonderer Freude feststellten. Bei Herrn Baumann kämpft der Ton der Empfindung, wenn er je einmal geweckt wird, leider stets einen vergeblichen Kampf gegen ein unausgiebiges, trockenes Organ, doch hatte der Künstler vorgestern in der Pistolen-Scene mit Leonhard glückliche Momente, die ihm lebhafte Beifall einbrachten. Anerkennend zu erwähnen ist noch Herr Böthge als Kaufmann Wolfram. Herr Rudolph machte den Gerichtsdienner Adam etwas allzu "forsch" und hart. Die Siegkunst des Herrn Köch hat sich, wenn man berücksichtigt, daß die gebotenen Mittel einigermaßen beschränkt sind, wieder gut bewährt. Recht wirksam war der leise herüberhallende Gesang der aufdächtigen Gemeinde und das Orgelspiel beim Kirchengang der Tischlersfrau, wodurch das Spiel des Fr. Santen in jener Scene eine besonders stimmungsvolle Grundlage gewann. Weniger schön war das Glockenglänzen, und was uns sterter störend auffiel, war die Art, wie sich Leonhard's kleines Bureau im 3. Acte mitten zwischen rothen Vorhängen, welche die Bühne von oben und den Seiten verbauten, präsentierte. Das ist keine geschmackvolle Anordnung. — Das Publikum folgte dem Stück und der Darstellung mit grösster Spannung und karge nicht mit Beifall.

Sch. v. B.

\* **Verschiedene Mittheilungen**. Im "Mannheimer Tageblatt" lesen wir: "Herr Hermann von Bequignolles, der neu ernannte Dramaturg des Mannheimer Hof- und National-Theaters, ist bereits hier eingetroffen und hat seine Tätigkeit begonnen. Wir wünschen, daß dieselbe eine recht erprobliche werden möge; daß an einer Bühne im Range des Mannheimer Hof- und National-Theaters die Befreiung der Stelle eines Dramaturgen kein überflüssiger Luxus ist, wird Niemand verleugnen. Daß ein solcher seither nicht vorhanden war, hatte insbesondere den Nachtheil, daß die Prüfung der eingehenden Stücke zum Theil von Personen vorgenommen wurde, welchen hierzulande die erforderliche eingehende literarische Vorbildung und das Verständniß für die Bühnenwirkung mangelt, ferner den Nachtheil, daß wegen Mangel an Zeit die Prüfung sich außerordentlich verzögerte, so daß neue Stücke vielfach erst dann hier zur Aufführung gelangten, wenn sie anderwärts schon zu altera begannen. Vielleicht gehen wir jetzt in dieser Richtung in den Vortrab über. Herr von Bequignolles ist kein Neuling in diesem Fach, er hat schon eine erfolgreiche Tätigkeit hinter sich und so darf man hoffen, daß unserer Bühne in ihm eine schätzenswerthe Kraft zugeführt werden ist." — Der Anfangs unglaublich aufgenommene Plan, in oder bei Paris die Passionspiele von Oberammergau nachzuhören, gewinnt immer mehr Boden. Man zieht jetzt das große Grundstück in Neuilly, direkt vor den Thoren der Stadt, in Betracht. Der Plan geht von den Leitern der katholischen Arbeiter-Bvereine aus. Das zu erbauende Theater soll im Stande sein, 1500 Darsteller auf der Bühne zu vereinigen.

\* **Schauspiel**. Shakespeare ist in's Türkische übersetzt! Der große Brite hat ungemein die Dardanellen passirt und findet sogar in der nächsten Umgebung des Großherrn warme Freunde. Wie wir in

französischen Blättern lesen, hat der Privatsekretär des Sultans, Hassan Sirri Efendi, eine Übersetzung des „Kaufmann von Venedig“ vollendet und so seinen Landsleuten die für ihr orientalisches Empfinden wohl besonders verständliche Geschichte von Shylock und seiner schönen Tochter mundgerecht gemacht. Es ist dies jedenfalls ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Geister auch dort hinten in der Türkei zu erwachen beginnen.

\* **Das Kaiserliche Liebhaber-Theater.** Die *Sportwelt* berichtet aus Berlin u. A.: Wer da glaubte, daß die Meiningen künstlerischen Bestrebungen mit der Auflösung des großen Gastspiel-Ensembles ihre Endlichkeit erreicht, hätte sich am Sonntag Abend nicht am Rande des Thiergartens vom Gegenteil überzeugen können. Eine so illustre Truppe, wie sie sich dort in der Villa des Erbprinzen von Meiningen zusammengefunden, hatten selbst die glänzendsten Tage des herzoglichen Theaters nicht gesehen. Nachdem die Ehrenplatz einnehmenden kaiserlichen Majestäten sich kurze Zeit huldvollst mit den geladenen Gästen unterhalten hatten, wurde das Klingelzeichen gegeben und der sich hebende Vorhang enthüllte eine geschmackvoll decorirte Bühne, um deren Ausstattung sich die kaiserliche Schaubühne in partibus das Berliner Theater verdient gemacht hatte. In den Händen der aristokratischen Zuschauer befand sich ein merkwürdiger, geheimnisvoller Theaterzettel, dessen Abdruck wir hier folgen lassen:

*Einmaliges Gastspiel:*

*Mon sieur Hércules.*

Original-Schwank in 1 Aufzug von G. Belly.

In Scene geflüstert vom Oberouffleur Max Bassano.

*Personen:*

Mahlmann, Director eines Erziehungs-Instituts	Bernhard Bein v. Kroll-schen Etablissement.
Ernestine, seine Tochter	Charlotte de Pomme v. Kroll'schen Theater.
Maus, Candidat	Hans Kür vom Franz-Theater.
Schreier	Max Shif v. Alexander-Theater.
Cäsar	Heinrich Sprotte vom Hoftheater in Kiel
August, Aufwärter	Adam Eben vom Bonnser Kiel-Theater.
Hanne, Stubenmädchen	Sophie Bergère vom Meiningen Hoftheater.

Ort der Handlungsort: Das Gasthaus eines kleinen Provinzstiftes.  
Zeit: 1891 n. Chr., den 15. Februar.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte der Kaiser die Vorgänge auf der Bühne und freute sich des durchsichtigen Incognito's der auftretenden Personen. Als der Circusdirektor Schreier, dargestellt von Max Shif (Premierlieutenant Graf Schad vom Alexander-Regiment) mit Hinterfragung aller Subordination dem Aufwärter August (Corvetten-Kapitän von Krieg) seine Befehle zuherrschte, vermochte sich Se. Majestät augenscheinlich noch nicht recht über die Personen der Männer zu orientieren. Kaum aber hatte Bernhard Bein (Erbprinz von Meiningen) als Instituts-Director Mahlmann mit seiner Gattin (Erbprinzessin von Meiningen) die Bühne betreten, als der Kaiser die Darsteller erkannte und sich mit vollem Begehr der Freude an den lustigen Wendungen des Dialogs hingab. Der schüchterne Candidat Maus, (Premierlieutenant von Kriegsleben vom Franz-Regiment) fand einen würdigen Partner an dem Monieur Hércules des Prinzen Heinrich, und der Beifall erreichte seinen Höhepunkt, als der fürstliche Jongleur Pfauenfedern auf den Nasenpitze zu balancieren, unendliche Bandschleifen aus dem Munde zu ziehen und die verzweifelten Kartentumulte vorzuführen begann. Der Erfolg des Abends war ein wohl verdienter, denn die Mitglieder des einmaligen Gastspiel-Ensembles hatten sich mit wahren Feuerfischen ihren Aufgaben gewidmet. Niemand hätte geahnt, daß als einzige Fachelle Director Ludwig Barnay und sein Bühnen-Inspektor an den zehn zur Vorbereitung nötigen Proben Theil genommen hatten und während der Aufführung hinter der Scene thätig waren. Nach dem Fallen des Vorhangs wurde das Souper eingenommen, zu dem auch Director Barnay hinzugezogen wurde. Die hohen Herrschaften konnten sich nicht genug in lebhaften Dankbezeugungen, die sie den technischen Leitern, wie den mitwirkenden fürstlichen und aristokratischen Dilettanten in schmeichelhaftester Form stets von Neuem zu Theil werden ließen.

\* **Über die Ausstattung des neuen Reichstagsgebäudes** hielt Herr Paul Wallot letzten Donnerstag Abend im „Verein Berliner Künstler“ einen Vortrag. Im Saale waren auf Staffeleien und an den Wänden Pläne, farbige Ansichten, Modelle, Querschnitte und Grundrisse angebracht. Für die Ausstattung kommt vorzugsweise das Hauptgeschoss in Frage. Hier gelangt man durch vier imposante Vestibüle in den Sitzungssaal und die große Wandelhalle. An der Peripherie des Gebäudes gruppieren sich im Hauptgeschoss, von Osten — gegenüber der Sommerstraße — ausgehend, Räume für Bibliothek und Lesehalle, den Reichstags-Vorstand, die Regierung, ferner nach Süden zu Sitzungssäle für den Bundesrat und Bureau für Post und Telegraphie; es folgen nach Westen große Restaurationsräume; auf der Nordseite liegen unter andern ein Schreibsaal und Bureau. Beim Durchstreichen der Haupträume soll man später ein Stück deutscher Geschichte dargestellt sehen. Für das Vestibül auf der Südseite sind acht Standbilder deutscher Kaiser, von Karl dem Großen bis Maximilian, in Aussicht genommen, und zwar die bedeutendsten aus den verschiedenen Geschlechtern. Die Nordhalle soll die Zeit von Arminius bis Karl dem Großen veranschaulichen. Die westliche Eingangshalle erhält Fenster mit gefärbtem Licht. Das Vestibül auf der Ostseite,

bestimmt für Hof und Bundesrat, wird mit Fresken geschmückt. Die große Wandelhalle soll die moderne Geschichte vergegenwärtigen; neben Sculpturen wird hier vor Allem ein monumentales Bild an die Einigung Deutschlands antrüpfeln, und zwar im Sinne einer Allegorie. Der Sitzungssaal, der in seinem Verhältnis von 29:18,16 Meter den bisherigen an Umfang nicht übertrifft, und zwar im Interesse der Akustik wird mit Holz verkleidet und mit Malereien ausgestattet. Allegorien sind nach Wallot's Ansicht hier weniger am Platz, da sie nur dem jetzt lebenden Geschlechte verständlich wären; die nächsten Generationen werden mehr von realen Darstellungen sich angezogen fühlen. Im Allgemeinen erklärte Baurath Wallot, müsse die Ausstattung echt und gediegen sein, jedoch ohne Entfaltung von Luxus. Noch schlimmer als ein Surrogat für echtes Material sei ein Surrogat für echte Arbeit. Nur wenn die besten Kräfte sich bestreben, das Beste zu leisten, könne Vorhöheliches geschaffen werden. Kunstgewerbliche Fortschritte entstanden nicht an sich, sondern im Anschluß an große Bauten. Es sei zu wünschen, daß der Plan von 1882 in allen diesen Punkten zur Verwirklichung komme.

\*  **Bischof Dr. Jos. Hub. Reinkens.** Am 1. März 1891 vollendete der altkatholische Bischof Dr. Josef Hubert Reinkens sein 70. Lebensjahr. In Burscheid bei Aachen wurde er am 1. März 1821 geboren. Nachdem er daselbst eine Zeit lang Fabrikarbeiter gewesen, besuchte er das Gymnasium und widmete sich alsdann an der Hochschule in Bonn dem Studium der Theologie und Philosophie. Zum Doctor der Theologie und 1871 erhielt er von der Universität Leipzig das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie. Als Professor der Kirchengeschichte in Breslau erfreute er sich eines ausgebreiteten Ansehens. Am 4. Juni 1878 wurde er in Köln zum Bischof der Alt-katholiken des Deutschen Reiches ernannt, worauf er am 11. August desselben Jahres aus den Händen des altkatholischen Bischofs Heykamp von Deventer Rotterdam die Bischofsweihe empfing. Er hat seinen Sitz in Bonn. Von Bremen, Baden und Hessen ist er als katholischer Bischof anerkannt. Von Bremen bezieht er eine jährliche Dotierung von 4000 Thalern. Die karitative Thätigkeit des Bischofs hat eine Reihe von wertvollen Werken hervorgebracht. Schon im Jahre 1851 veröffentlichte er eine Schrift in lateinischer Sprache über Clemens von Alexandria. Zwei andere Schriften von Reinkens haben den Titel „Die Geschichtsphilosophie des hl. Augustinus und Aristoteles über Kunst, besonders über Tragödie“. Zwei edle Frauen haben in Bischof Reinkens ihren Biographen gefunden: die Dichter Luise Henzel († 1876) und die Befreierin Amalie v. Lafontz, eine Schweizer des Münchener Gelehrten Ernst v. Lafontz. Weiterhin verdanken wir dem Herrn Bischof Reinkens die Biographie dreier seiner Amtsgenossen: des Bischofs Hilarius von Poitiers (320—366), des Bischofs Martin von Tours (316—400) und des Breslauer Juristischen Melchior v. Diepenbrock (1798—1853). Die Biographie des hl. Martin ist 1876 in dritter Ausgabe erschienen.

\* **Architekt Theophil Freiherr Hansen** in Wien ist Dienstag Abend um 8 Uhr gestorben. Der bekannte Architekt, geboren am 13. Juli 1813 zu Kopenhagen, empfing in seiner Geburtsstadt die erziehungslose Ausbildung an der dortigen Kunstabademie, besuchte 1838 mit einem Stipendium der dänischen Regierung Italien und darauf Griechenland. Während seines achtjährigen Aufenthalts in Athen war er als Lehrer an der dortigen technischen Anstalt thätig. Im Jahre 1846 siedelte Hansen auf Einladung des Wiener Architekten Ludwig Förster nach Wien über. Mit diesem wirkte Hansen eine Zeit lang vereint, so an dem Bau der evangelischen Kirche zu Gumpendorf und der Synagoge in der Leopoldstadt. Selbstständig trat er zuerst bei dem Bau des in byzantinisch-mosaischem Stil ausgeführten Waffen-Museums des Arsenal in Wien auf. Die Jahre 1860 und 1861 fanden ihn wieder in Athen, wo ihm Baron Simola den er in den vierziger Jahren für die Sinaïsche Sternwarte errichtet hatte, den Bau der griechischen Akademie der Wissenschaften übertrug. Nach Hansen's Plänen sind ferner in Wien seit 1860 das evangelische Schulhaus, der Heinrichshof, dem neuen Opernhaus gegenüber ein kolossales palastartiges Michthaus, der durch glänzende Ausführung ausgezeichnete Palast des Erzherzogs Wilhelm und das Gebäude der Gesellschaft österreichischer Musikknechte entstanden. Sein Hauptwerk ist das Wiener Parlamentengebäude.

**Deutscher Reichstag.**

Sitzung vom 17. Februar.

Die Verhandlungen über das *Arbeitschutz-Gesetz* schleppten sich auch vorgestern mit derselben Langsamkeit weiter wie bisher. Aber es weht ein Hauch des Vertrauens durch diese Verhandlungen, wie Herr v. Bötticher sagte, der vorgestern vom Abg. Bebel mit der Anrede Herr Doctor v. Bötticher unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses beehrt wurde. Dieses Vertrauen äußerte sich vor Allem in der starken Beziehung der Wandelgänge und der Speiseäle. Besonders starke Abordnungen aus diesen interessanten Gegenden des Hauses hatten das Centrum und die conservativen Parteien gefeiert. Der greise Feldmarschall v. Moltke freilich mit gewohnter Prachtreue auf seinem Platz und belohnte den eifrigsten Verfechter der Sonntagsruhe, seinen Parteigenossen Hartmann, einer außumerkundlichen Prie. Erst als die Abstimmung über § 105e herantrat, füllte sich der Sitzungssaal bis an die Grenzen der Verfüllbarkeit, wozu die Besitzer von Doppelmandaten, die aus dem Abgeordnetenhaus, aus den Kämpfen um den Einheitssteuerarif herbeizogen, beigetragen. Die gähnende Leere der Tribünen beweist am besten, daß die öffentliche Meinung sich mit dem früher so angefeindeten *Schutz-Gesetz* im friedlichen Sinne abgefunden hat. Den Sozialdemokraten mag man nachsagen, daß sie einen Redner nach dem andern in das Festsäle schickten, ohne selbst zu ermüden und besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Als Herr v. Bötticher gegen einen Redner dieser Partei bemerkte,

Die Haltung des Bundesrathes in Arbeiterschutzfragen, welche von der früheren bekanntlich erheblich abweicht, nicht mehr erörtern, durchaus eine ironische aber gedämpfte Heiterkeit die Bänke der Linken. „Qui bono?“ „Bei welchem Zwecke“, überlegte der Herr Staatssekretär mehr frei als richtig, und dasselbe kann man fragen im Hinblick auf die Endigkeit der Verhandlungen, über die auch Freiherr v. Stumm, der am Montag wieder einmal als König apostrophirt war, sich am Dienstag mit Recht beklagte. Es wird nach Ablehnung des Antrags Bebel (die Saisonarbeiten auszuschließen) und Gutfleisch (im Absatz 3 des Paragraphen, der bestimmt, daß die Beschlüsse des Bundesrathes dem Reichstag zur Kenntnisnahme vorzulegen seien, die Worte „zur Kenntnisnahme“ zu streichen und hinzuzufügen: Die Beschlüsse des Bundesrathes sind außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag dies verlangt) der Paragraph 105d nach dem Antrag der Commission angenommen, ebenso § 105e, über die Ausnahmen, welche die obere Verwaltungsbehörde gestatten kann. Fortsetzung Mittwoch.

## Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 17. Februar.

Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses hatten Herrn v. Kölle einen prächtigen Blumenstrauß verehrt, der auf dem Pulte des Präsidiums stand. Herr v. Kölle feierte seinen 68. Geburtstag. — Das Haus setzt die Beratung des Einkommensteuergesetzes beim Steuertarif fort. Es stand zur Debatte § 17. Abg. v. Beditz (freicons.) wünscht die Annahme des Commissions-Beschlusses. — Abg. Melbeck (nl.) empfiehlt den Antrag Ennecerus, der einen zwischen dem Commissions- und dem Richter'schen Tarif vermittelnden Steuertarif aufstellt. — Die Abg. v. Huenne (Centr.) und Sattler (nl.) vertheidigen die Commissions-Vorlage. — Abg. Richter begründet seinen Steuertarif, der zum Beispiel für Einkommen von 9500 bis 10,500 M. 250 M. Steuer vorsieht, während Richter 200 M. die Commission 300 M., Ennecerus 268 M. verlangt. — Abg. Richter beantwortet nochmals seinen Steuertarif. — Nach einer Erwiderung Kienel's vertheidigt Abg. Gneist (nl.) den Antrag seines Fraktionsgenossen Bogen, der unter Zustimmung zu dem Antrag Ennecerus die Einkommen von über 100,000 M. die 3-prozentige Scala beibehalten will. Die Gleichheit vor dem Gesetz muß gewahrt bleiben. Die Discussion wird geschlossen und der Antrag Richter gegen einen Theil der Freisinnigen und des Centrums, der Antrag Gneist gegen alle Freisinnigen und einen Theil des Centrums abgelehnt, ebenso der Antrag Ennecerus gegen Nationalliberale, Freisinni und einen Theil des Centrums. Hierauf wird § 17 in der Fassung der Commission angenommen. Dann werden die §§ 18 und 19 (Ermäßigung der Steuer) nach fürchterter Debatte in der Commissionsfassung angenommen. Mittwoch Fortsetzung. § 17, den Steuertarif enthaltend, lautet: Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen

von mehr als: bis einschließlich:

Mt.	Mt.	Mt.
900	1050	6
1050	1200	9
1200	1350	12
1350	1500	16
1500	1650	21
1650	1800	26
1800	2100	31
2100	2400	36
2400	2700	44
2700	3000	52
3000	3300	60
3300	3600	70
3600	3900	80
3900	4200	92
4200	4500	104
4500	5000	118
5000	5500	132
5500	6000	146
6000	6500	160
6500	7000	176
7000	7500	192
7500	8000	212
8000	8500	232
8500	9000	252
9000	9500	276
9500	10500	300

Steigt bei höheren Einkommen

von mehr als	bis einschließlich	in Stufen von	um je
Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
10,500	30,500	1000	30
30,500	32,000	1500	60
32,000	78,000	2000	80
78,000	100,000	2000	100

Bei Einkommen von mehr als 100,000 M. bis einschließlich 105,000 M. beträgt die Steuer 4000 M. und steigt bei höheren Einkommen in Stufen von 5000 M. um je 200 M.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Königin Isabella von Spanien trifft im kommenden Monat zum Besuch ihrer Tochter, der

Prinzessin Ludwina Ferdinand, welche zu dieser Zeit einem freudigen Familien-Ereignis entgegensteht, in München ein und wird mehrere Wochen dasebst verweilen.

\* Vom Fürsten Bismarck. Die Augsburger Deputation, welche am 7. d. M. in Friedrichshafen unter Führung des Oberbürgermeisters und früheren Reichstags-Abgeordneten Fischer eintraf, um den Ehrenbürgerbrief der Stadt Augsburg zu überreichen, will beim „Altreichsanzler“ Bismarck seinerlei Gereiztheit wahrgenommen haben, die ihm disponire, seinem Nachfolger Opposition zu machen. Aber gleichzeitig sieht der Fürst den Ereignissen nicht zu, wenn durch dieselben den Interessen des Reiches Gefahr drohe; in diesem Falle erhebe er seine warnende Stimme. Er wünsche lebhaft die Erhaltung des deutschen Bauernstandes, und er verweist eine Politik, welche uns die Getreidezölle nimmt und Jesuiten giebt. — Für Bismarck wird in dem „New-Yorker deutschen Volkfreund“ gesehen als der Mann, welcher vom Sachsenwalde aus des Amtes eines furchtlosen Censors walte, wie es der alte Cato einst in Rom übte. Im Reich wagen es viele Unterthanen nicht, an den Maßregeln der Regierung eine freie, sachliche, gerechte Kritik zu üben. Bismarck übt sie: frisch und frei tadeln, rügt, ja verurtheilt er, was ihm verkehrt erscheint. Die „Hamb. Nachr.“ drucken den Artikel an der Spitze ab.

\* Aus den parlamentarischen Commissionen. Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat den Eisenbahn-Etat erledigt. Es entspann sich dabei auch eine längere Debatte über den Werth der jesi auf den preußischen Bahnen hauptsächlich in Anwendung befindlichen Carpenterbremsen. Von Seiten des Regierungs-Commissionärs wurde bemerkt, daß diese Bremsen den Zug allerdings etwas später zum Stehen bringe, als andere Systeme, doch aber bis jetzt in allen schwierigen Situationen sich die Carpenterbremse bewährt habe, wie auch die einfache Construction und die Sicherheit der Wirkung beim täglichen Gebrauch gerade diese Bremsen vor andern empfiehlt. Es fänden übrigens fortwährend Versuche mit anderen Bremsen statt. Die Staatsregierung würde nur nach sorgfältiger Prüfung, sobald sie von den größeren und zuverlässigeren Leistungen eines anderen Systems sich überzeugt hätte, einen Wechsel eintreten lassen. — Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Volkschulgesetz erledigte die Paragraphen, welche vom Diensteinommen des Lehrer handeln. Dabei erhielt § 129 folgende Fassung: „Das Grundgehalt der Lehrer und Lehrerinnen ist durch die Bezirksregierung im Einvernehmen mit dem Bezirks-Ausschuß und, falls ein Einverständniß beider Behörden nicht erreicht wird, nach Anhörung des Oberpräsidenten durch den Unterrichtsminister für jeden Schulort mit Rücksicht auf die örtlichen Preis- und sonstigen Verhältnisse, sowie für Amtsstellungen mit besonderer Wirkungskreise nach der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Geschäfte festzusetzen. Vor der Festsetzung ist der Gemeindevorstand, Gutsvorsteher, Schulvorstand im Gutsbezirk, Schul-Ausschuß und — sofern die Festsetzung abweichend von dem Beschuß derselben erfolgen soll — bezüglich der Lehrer an Landschulen der Kreis-Ausschuß zu hören. Das Einkommen der einstweilig angestellten Lehrer kann auf einen Theil des Grundgehalts beschränkt werden.“ Der Regierungs-Vertreter erklärte, daß ein früherer Beginn der Alterszulagen, als ihn der Entwurf vorzehe, nämlich nach dem zehnten Dienstjahr, nicht angängig sei. Trotzdem wurde im § 131 beschlossen: „Die Alterszulagen sind nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse in der Weise zu gewähren, daß der Bezug für Lehrer fünf Jahre nach endgültiger Anstellung, spätestens aber zehn Jahre nach Eintritt in den öffentlichen Schuldienst, beginnt, spätestens mit vollendetem zehnten Dienstjahr beginnen soll.“

\* Die Arbeiten am Bau des Nordostsee-Kanals sind fast überall wieder aufgenommen worden, wenn auch nur in beschränktem Umfange. Die bis jetzt beschäftigten Arbeiter sind entweder einheimische oder solche, welche den Winter über nicht fortgezogen sind. Durch dieselben ist der augenblickliche Bedarf völlig gedeckt und fremde Arbeiter thun besser, mit dem Aufbruch zu den Bautätten des Nordostsee-Kanals zu warten, bis mehr Arbeitskräfte verwandt werden können. Das wird aber nicht früher der Fall sein, als bis die Maschinen wieder in Thätigkeit gesetzt werden sind, welche jetzt des Eises wegen nicht arbeiten können. Die Eisdecke ist im Kanalbett bis zu 60 Centimeter stark und die Berührungen, die selbe mit Dampfschiffen zu durchbrechen, sind bis jetzt gescheitert. Da die Erdbewegung infolge des langen Winters erheblich im Rückstand geblieben ist, beabsichtigen die Unternehmer, mit dem Frühjahr das Arbeiterpersonal bedeutend zu vermehren, um das Verhältnis nachzuholen, wozu sie contractlich verpflichtet sind. Der Bau der großen Schifffahrtschleuse bei Rendsburg soll in allernächster Zeit zur Submission ausgedehnt und noch in diesem Jahre begonnen werden.

\* Berlin, 18. Febr. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ vernehmen, daß die preußische Staatsregierung darauf bestehe, sämtliche eingebrauchte Reformgesetze, einschließlich des Volkschulgesetzes, in der laufenden Session zum Abschluß zu bringen. Insbesondere habe sich der Kaiser noch in jüngster Zeit mit vollster Bestimmtheit in diesem Sinne ausgesprochen. — Das Staatsministerium beschäftigte sich dieser Tage in einer Sitzung mit der Preisrede des Justisten Bismarck und bejedoch, vorläufig allen unrichtigen Angaben seiner Blätter (Hamburger Nachrichten, Münchener Allgemeine Zeitung) im Reichsanzeiger entgegenzutreten.

\* Rundschau im Reiche. Der Großherzog von Hessen empfing eine aus vier Herren bestehende Abordnung des Hessischen Gastwirths-Verbandes. Die Audienz, die mit Rücksicht auf die vom Verbande beschlossene Petition auf Abchaffung der Weinsteuer nachgesucht war, dauerte nahezu eine Stunde. Der Großherzog erklärte, daß er in beifälliger Angleichtheit nicht viel thun könne, da dies Sache der Ständekammer sei; jedoch soll er der Deputation versichert haben, daß die von der Regierung

und dem Finanz-Ausschuss vorgelegte Weinsteuer für Private nicht seinen Wünschen entspreche. — Der Kaplan Lüchberger in Frankfurt a. M. hatte in einer Versammlung zu Flörsheim die Germania auf dem Niedervalde die „preußische Muttergottheit“ genannt. Wie die „Köln. Volksztg.“ mitteilt, verfügte das Provinzial-Schulcollegium in Köln, daß das Frankfurter Curatorium Herrn Lüchberger als Religionslehrer des Gymnasiums und der Sekundarschule absetzen solle, was auch geschah. Der Bischof ergriff ebenso wie der Kaplan Ricurs an das Ministerium, hat aber vorläufig einen anderen Geistlichen mit der Erteilung des Religions-Unterrichts beauftragt. — Nach den „Neuesten Nachrichten“ sollen die Überschüsse der neuzebrten Finanz-Periode Bayerns (1888 und 1889) 48 Millionen betragen, was gegen die achtzehnte Periode 20 Millionen mehr wäre.

## Ausland.

\* **Österreich-Ungarn.** Prinz Alois von Liechtenstein sprach am Montag in einer Antisemiten-Versammlung in Margarethen zu Wien und trat als Beschützer des Kleingewerbes auf. Vor Allem müsse das mobile Capital regulirt werden, die Altien-Gesellschaften seien das größte wirtschaftliche Übel. Er erklärte sich gegen das Bollündnis mit Deutschland. Er habe noch nie Handschuhe getragen; ihm sei es immer angenehmer, die schwielige Hand des Arbeiters zu drücken, als die Fingerspitzen der Emporkömmlinge zu berühren. — Emil Abranji hat den Redakteur des „Kenzet“ gefordert, weil dieses Blatt den erwähnten Veronefer Brief des „Pester Lloyd“ in sehr farfantischer Weise besprochen hatte.

\* **Frankreich.** Der „Figaro“ meldet, der vom Bombardement in Saigallo her berüchtigte Koja Aischinow, den man in Russland in Gewahrsam wählte, sei in Paris angelommen. Das Blatt prophezeite ihm einen großen Meingriff. — Sardou, dessen „Thermidor“ in den nächsten Tagen in Petersburg aufgeführt wird, verfügt die Aufführung in Berlin zu verhindern, obgleich er das Recht der Aufführung rechtsgültig an Blumenthal, den Director des Lessing-Theaters, verkauft hat. Nachdem Blumenthal auf den ersten Brief Sardous ablehnend antwortete, wiederholte Sardou seine Forderung und wandte sich gleichzeitig an die Regierung, damit Blumenthal auf diplomatischem Wege zur Aufführung des „Thermidor“ bewogen werde.

\* **Großbritannien.** Die irischen „Patrioten“ haben beschlossen, die in Paris deponirten 36.000 Ltr. der Liga den vertriebenen Pächtern zu zugeben. Parnell ist damit einverstanden.

\* **Italien.** Wie man der „Pol. Corr.“ aus Rom meldet, hätten einem vorläufig mit Reserve aufzunehmenden Gerichte zufolge die Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika beschlossen, die zwischen den beiden schwelenden Streitfrage, bestreitend die Füchse im Behring's Meer, dem Schiedsspruch des Königs Humbert zu unterbreiten. — Bischof Freppel hatte am Montag eine anderthalbstündige Audienz beim Papste. Lieber den Inhalt der Unterredung wird strenges Geheimnis bewahrt, doch verlautet, daß Bischof Freppel zu einem französischen Priester sagte, er reise befriedigt ab. Der Bataillon sei im Irrthum, wenn er glaube, die Republik für die Kirche zu gewinnen; die Republik würde augenblickliche Schwächen der Kirche geschickt benutzen, an sie gestellte Zumutungen aber als Anmaßungen zurückweisen. Eine république de euros sei eine lächerliche Idee.

\* **Herbien.** Der Führer der Fortschrittspartei, Garashanin, stellte in der Stupichtina folgende Interpellation: Ob das zwischen der Regierung und dem König Milan unterzeichnete Protokoll von 1889 mit der Verfassung im Einklang stehe, ob noch andere derartige Verträge mit Milan abgeschlossen seien, ob die Regierung diese Verträge rechtsverbindlich für sich und das Land betrachte und zur Ausführung derselben die Staatsgewalt zu gebrauchen beabsichtige. (Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß gegen den „Biedelo“ wegen Veröffentlichung des Schreibens des Regenten Nistic an die Königin Natalie, dessen Text dem Blatte aus der Umgebung der Letzteren mitgetheilt worden sein soll, die Anklage wegen Veröffentlichung eines Privatschreibens ohne Zustimmung des Verfassers erhoben wird. Das jürkische Strafgezetz ahndet derartige Vergehen mit bedeutenden Geld- und Freiheitsbußen.)

\* **Afrika.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar verlautet, daß dort heftige Kämpfe zwischen Wissmann und den Stämmen am Kilimandjaro vorgenommen seien und daß beide Theile schwere Verluste erlitten hätten. Wissmann lehre nach der Kiste zurück. — Das deutsche Consulat in Sansibar unterrichtet privatim die Angelegenheit des verhafteten Deutschen Nadday, welcher eine Neger-Sklavin ermordet haben soll. Die Aufregung in der Bevölkerung dauert fort. Wie die „Lübecker Anzeigen“ auf Grund von Privat-Nachrichten melden, ist aber der in Sansibar wegen angeblicher Ermordung eines Suaheli-Mädchen verhaftete Nadday, wie wir schon vermuteten, unschuldig.

## Vermischtes.

\* **Vom Tage.** Der „National-Zeitung“ zufolge ist das von Professor Liebreich angewandte Mittel gegen Kehlkopf-Schwindfuß eine bekannte, nicht einmal neue Substanz. Das Mittel sei bereits praktisch erprobt. Es rufe kein Fieber hervor und bringe keinerlei Lebensgefahr.

Der Inhaber eines Mainzer sogenannten Waaren-Credithauses, Moses B., ist wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet worden.

Ein Individuum hat die Fensterscheiben des Wagens des päpstlichen Nuntius in Madrid eingeschlagen. Gleich festge-

nommen, erklärte dasselbe, dies gehan zu haben, weil der Kutscher ihm einen Peitschenhieb versetzt habe. Der Nuntius hat die Behörde gebeten, den Menschen frei zu lassen.

Am Samstag Nachmittag traf in Coblenz das erste Schiff seit fast drei Monaten ein, der Niederländer Dampfer „Wilhelm I.“ Er nahm eine Ladung von 3500 Centnern Schaumwein und fuhr damit nach Rotterdam zurück. Heute früh hat man mit dem Auffahren der am 14. Dezember v. J. abgefahrenen Schiffbrücke begonnen.

Ein junges Ehepaar war fröhlich zum Besuch bei einer Tante in einem Dorfe bei Lyon eingetroffen und hatte ihr zwei Päckchen, die es in Marseille von eben aus Südamerika eingetroffenen Matrosen gekauft, zum Geschenk mitgebracht. Zwei Tage darauf starben die jungen Leute, die alte Dame und ihre Magd, wie die ärztliche Untersuchung festgestellt hat, am gelben Fieber, welches ihnen die Vögel mitgetheilt hatten.

Das größte Tanzlocal der Vororte von Hamburg im Horner Park ist am Montag früh ein Raub der Flammen geworden.

Capitän Brandt von einem in Budeck zu Cardiff liegenden deutschen Dampfer vergriff sich aus Verdruss über die durch den Dockarbeiter-Ausstand verursachte Zurückhaltung seines Schiffes.

Aus Eisenach wird gemeldet, daß die zur Anlage des Elektrizitätswerks aus städtischen Kreisen aufzubringenden Gelde (100.000 M.) gedeckt sind, mithin das Unternehmen gesichert ist.

Am 14. Februar verließ in Weimar der Schriftsteller - Intendant Gottlieb Deckert. Derselbe stand seit 1848 in der dortigen Hochdruckerei und feierte am 30. September 1888 sein 60-jähriges Buchdrucker-Jubiläum.

Dr. Böltel, der bekannte atheistische Redner, ist von der Strafammer in Mühlhausen wegen Beschimpfung des Mariencultus u. 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Ein furchtbares Schadenseuer zerstörte in der Nacht zum Samstag die große Locomotivenhalle auf dem Weichsel-Bahnhof in der Warschauer Vorstadt Praga. Das Feuer brach früh 3 Uhr aus und griff mit rapider Schnelligkeit um sich. In der Halle befanden sich 24 Locomotiven, davon die meisten bereits angeheizt. 16 Locomotiven konnten gerettet werden, 8 wurden zerstört, und es erfolgten bei mehreren heftigen Explosions. Der Schaden beziffert sich auf über 350.000 Rubel.

In Warschau wurde in einem Hause eines Mannes gefunden, der tödlich erstarrt, dem Hungerode nahe. Trotz ärztlicher Hilfe verirrte derjelbe im Hospital. Es stellte sich heraus, daß der Verstorbene der russische Oberst Maciewicz war, vor mehreren Jahren Schiffe des dortigen Polizeimeisters. Bei der Verurtheilung eines neuen Polizei-Offiziers wurde er ohne Pension (trotz sechzehnjähriger Dienstzeit) entlassen. Er war nicht schroff genug vorgegangen, hatte vielmehr manche Härte der polizeilichen Willkür gemildert.

Infolge starter Nebels stieß Dienstag Abend der Köln - Koblenzer Personenzug am Brühler Bahnhof auf einen Güterzug. Ein Bremser blieb tödt; auch Verletzungen sind vorgekommen. Beide Gleise sind gesperrt, die Passagiere müssen umsteigen.

Auf der Kölner Rheinbrücke fuhr eine Locomotive auf den stehenden Köln-Berliner Personenzug; einige Passagiere wurden leicht verletzt.

Durch Berührung der elektrischen Drähte mit entzündbaren Stoffen brach am Samstag Abend nach 10 Uhr Feuer im Erdgeschoss des General-Postamts in New-York aus, während ein starkes Personenzug mit dem Dampfer „Celtic“ aus Europa angekommenen Postkutsch fortirte. Der Brand wurde vor Mitternacht gelöscht, die Briefe blieben unverfehrt, aber fast alle Zeitungsendungen verbrannten oder wurden beschädigt. Mehrere Zeitungsjungen erlitten Brandwunden.

Ein Soldat des Dragoon-Regiments in Bruchsal war an Faftnacht-Dienstag mit anderen maskirt durch die Straßen gezogen und glaubte die Wästenfreiheit so weit ausdehnen zu können, daß er einen Offizier des Regiments mit verbündeten Wemerkungen beleidigte. Er wurde erkannt und hatte begreiflicher Weise eine strenge Bestrafung zu gewärtigen. Aus Furcht vor derselben hat er seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

In München wurde einem Muster im Probezimmer eines Etablissements eine Geige im Werth von 1500 M. gestohlen. Das Instrument ist sehr alt, gelbbraun lackirt und an der rechten Seite etwas schadhaft.

Mehrere Blätter berichteten über einen in Marokko stattgehabten Überfall auf den archäologischen Forschungsreisenden Lamartiniere. Wie verlautet, wurde das arabische Pferd des Reisenden von solcher Wut ergriffen, daß es auf der Stelle getötet werden mußte. Da der Reisende eine Entschädigung verweigerte, schossen die Eigentümer des Pferdes und einige Gingeborene aus einem Hinterhalt auf Lamartiniere und verwundeten ihn. Die Angelegenheit wird gerichtlich untersucht.

In der bekannten Spiel-Affaire des Prinzen Georg Radziwill wird eine Einigung mit den Gläubigern, welche dem Prinzen das Geld im Spiel abgenommen haben, herbeizuführen gesucht. Derjenige, welcher die höchste Forderung hat, ist, wie dem „Berl. Tagbl.“ ein „stets informirter Correspondent“ mittheilt, der bisherige Attaché und Privatschreiber des großbritannischen Botschafters, Mr. Howard, der sich großen Beliebtheit in der Gesellschaft erfreute. Die ihm gemachten Angebote von zehn Prozent der Forderung sind von ihm bisher abgelehnt worden.

Bei Salzbohrungen in Hawerton Hill, in der Nähe von Middlebrough, stiegen die Arbeiter in einer Tiefe von 700 Fuß auf Naturgas, welches sich sofort an einem Kohlenbeton entzündete und in hellen Flammen 40 Fuß hoch ausloderte. Über die Ergiebigkeit der Gasquelle werden gegenwärtig Erhebungen angestellt.

In Weimar wurde durch den Scharfrichter Hirsch aus Erfurt die Hinrichtung des vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilten Landwirths Baum aus Böverschütz vollzogen. Baum hatte

seinem Gartenhäuschen einer Frauensperson, die ihn wegen Leistung von Diensten im Erspruch nahm, eine tödliche Schußwunde beigebracht und sie dann vollends mit dem Flintenkolben tödtgeschlagen.

Bei Havre wurden Schieverbüchse mit der 32 Cm. - Kanone Kanet, welche von der japanischen Regierung zum Küstenschutz bestellt worden ist, angefeuert. Dieselbe ist 6 Meter 90 lang, wiegt 66 Tonnen und schleudert Geschosse im Gewicht von 450 bis 500 Kilo. Die Anfangsgeschwindigkeit der Kugel beträgt 700 Meter in der Sekunde. Man kann durch einen Schuß eine 1 Meter 20 starke Schmiedeisenplatte durchschlagen. Jeder Schuß mit rauschwachem Pulver kostet 10,000 Francs. Das Kanetische Geschütz ist das größte, welches bisher in Frankreich hergestellt wurde.

Dieser Tage brannte ein Flügel des katholischen St. Mary's-Hospitals in Rochester im Staate New-York nieder. Den heldenhaften Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, die 250 sterbenden und 19 Wunden mithabenden Elemente zu entziehen. Ein Feuerwehrmann wurde lebensgefährlich verletzt. Die Mutter Hieronyma, die Gründerin des Hospitals, beging gerade den 50. Jahrestag der Ablegung ihrer Gelübde und der Tag sollte festlich begangen werden.

Brüssel hat in der Nacht zum Montag drei Brände gehabt. Der bedeutendste war der in der Druckerei der "Reforme"; das Gebäude ist bis auf die Mauern ausgebrannt und Schriften, Papiervorräthe, Nachrichten u. s. w. sind vernichtet worden. Das fortwährlitliche Blatt sollte am Montag den siebten Jahrestag seiner Geburt feiern.

In Leipzig wurde Abends in der Innenstadt ein Einbruch verübt. Der Einbrecher wurde ergrapt und ergriff die Flucht. In der Nähe des Schwanenteiches gab er auf seine Verfolger mehrere Revolverkäufe ab, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten. Darauf richtete er den Revolver auf sich selbst und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, so daß er blutüberströmt zu Boden stürzte und bald darauf den Geist aufgab.

\* Ein kleiner, braver Mann. Durch die Geistesgegenwart eines fünfjährigen Knaben wurde am Freitag Nachmittag in Albersdorf bei Königs-Wusterhausen sein und das Leben beider jüngeren Geschwister gerettet. Der Knabe ist das Kind des Kutschers Gnädig dortlebts. Er war mit seinen beiden jüngeren Geschwistern allein in der Wohnungsbüre gerückt und vertrieb sich die Zeit mit Marmesspielen. Dabei rollte ihm eine der kleinen Kugeln unter eine Bettstelle, und er vermöchte sie trotz allen Suchens bei der vorherrschenden Dunkelheit nicht zu finden. Wie er nun von den Eltern öfter geschenkt, nahm der Junge ein Streichholz, welches ihm leider ungänglich war und leuchtete unter das Bett. Kaum war er mit dem brennenden Schwefelholz unter dasselbe getroffen, als sich auch schon durch herabhängende Strohtheile der Strohsack entzündete und gleich einem jolden Qualm entwinkelte, daß der Junge beinahe erstickte und nur mit Mühe unter dem Bett herwurkten konnte. Sodann nahm er, ohne einen Blick auf das brennende Bett zu werfen, die jüngere Schwester, welche dem Brandherde zunächst nah und in kindlichem Staunen auf den Qualm und die in ihrer unmittelbaren Nähe züngelnden Flammen blickte, und trug sie aus dem Hause, eilte gleich darauf wieder in die mit diesem Rauch angefüllte Stube hinein, drang tief bis zu einem Kinderwagen hindurch, in welchem sein jüngstes Schwesterchen schlief, und brachte auch dieses in Sicherheit. Dann eilte der kleine tapfere Kerk in den Hof nach Wasser, um womöglich selbst das Feuer löschen zu wollen, was ihm freilich nicht gelang. Inzwischen waren aber schon Nachbarn gekommen und dämpften den Brand, der bereits zwei Betten ergrißt hatte, ohne daß das Feuer eine weitere, noch gefährlichere Ausdehnung hätte annehmen können.

\* Zum Mord in Whitechapel. Angeblich will die Hessarmee, da die Londoner Polizei Jacob den Bauchmörder nicht zu finden vermag, jetzt Jagd auf den Unhold machen. Die drei Brigaden, mit welchen sie die Sünde und das Elend im Osten bekämpft, die "Spielmen-Schwestern" (sisters), die "Rettungsmädchen" und die "Gefängnis-Brigade", kennen fast alle Schlußwinkel des Laster und Verbrechens im Oste von London. Von Neuem ruht die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, mit Hilfe von Bluthunden des berüchtigten Frauenschmieders habhaft zu werden. Die Untersuchung gegen Saddinger, den des jüngsten Frauenschmiedes in Whitechapel Verdächtigen, soll mit Sicherheit ergeben haben, daß der selbe während der Zeit von London abwesend war, in der mehrere "Jack dem Aufschlager" zugeordnete Mordtaten verübt wurden.

\* Einem Einblick in die Küche des Sultans gewinnen wir durch die Schilderung einer Französin, welche längere Zeit den Damen des Harems Unterricht in der französischen Sprache erhielt. Das Küchenbudget des Sultans, so erzählt die Dame, beträgt 1 Million Francs, also eine recht artige Summe. Doch ist dabei in Berücksicht zu ziehen, daß schon ein altes türkisches Sprichwort sagt, es könnten von den Prohamen, die von dem Tische des Padischah fallen, täglich 1500 Menschen sich sätigen. Die türkische Küche kennt keinen Speisefalon und so wird die Tafel bald in diesem, bald in jenem Saale aufgetragen, wie es gerade dem Sultan die Laune eingiebt. Die Küchen nehmen einen Raum von 3000 Quadratmetern ein und in ihnen tummelt sich ein ganzes Heer Angestellter. Da gibt es hunderte von Achlis (Köche), von Jamads (Abwascher), von Tafeliers (Dienst), die auf dem Troppe die Tablette herbeibringen und von Sotabagis (Küchenmädchen). Die Lieblingsgerichte des Sultans bestehen aus: Tichtschetbab, am Sroj gebratenes Fleisch, aus Tassebab, in der Pfanne gebratenes Fleisch, aus dem Anzadolmossa, d. i. ein ganzer und gut geputzter Kammel, ferner aus Gemüsen, die aus allen Theilen des Reiches in die Küche gebracht werden, aus dem Asmakabab, einer Art großen Kürbis und aus einer Menge von Kremlorten, Sorbets und Süßigkeiten, die ihre Namen aus der blumreichen Redeweise der Orientalen erhalten. Sie heißen sie "Süßigkeiten des Himmels" oder

"dunkle Lippen" u. s. w. Der Sultan speist, wenn nicht offizielles Diner ist, immer allein an einem silbernen Tische. Sobald der Sultan Befehl zum Beginne des Dinners gegeben hat, wird dieser Tisch vom Küchenchef hereingetragen und in großer Prozeßion folgen die Aufwärter mit allen Gerichten, welche sämtlich auf einmal dem Sultan hingestellt werden, und von denen er bald hier, bald dort etwas nimmt. Die Schüsseln kommen versiegelt aus der Küche, und die Siegel hat dort kein Geringerer angelegt als Osman Pascha, der Held von Plewna.

## Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 18. Februar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	188,55 bz.
20 Franken in 1/2	16.13	16.09	Amn.-Br. (fr. 100)	3	80,70 bz. G.
Dollars in Gold	4.20	4.16	Italien (lire 100)	6	79,90 bz.
Dukaten	9.65	9.60	London (fltr. 1)	6	20,86 bz.
Dukaten al marco	9.70	9.65	Madrid (pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns	20.33	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. A.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80,75 bz.
Ganz f. Scheideg.	2804		Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber	134.80	132.80	Schweiz (fr. 100)	6	80,45 bz.
Ruhr. Banknoten	—	237.90	Trich (fl. 100)	—	—
Ruhr. Imperiale	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	—	15 1/2 177,20 bz.
Reichsbank-Disconto 3 %			Frankfurter Bank-Disconto 3 %		

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 18. Februar; Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktion 27 1/2, Disconto-Commodit-Unterhile 21 1/2, Staatsbahn-Aktion 216, Galizier 188, Lombarden 116 1/2, Egypter 98 1/2, Italiener 94 1/2, Ungarn 3 1/2, Gotthardbahn-Aktion 161 1/2, Nordost 188 1/2, Union 113 1/2, Dresdener Bank 155, Laurahütte-Aktion 136 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktion 171 1/2, Russische Noten 233. — Die heutige Börse verfehlt infolge starker Abgaben der Berliner Contremine in Bank-Aktionen in matter Haltung. Schluz sehr schwach.

## Lechte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

\* **Berlin**, 18. Febr. Im Herrenhaus haben sich bereits Gruppen gebildet, die schon jetzt Abänderungen an dem Einkommensteuer-Gesetz vorbereiten. Es ist danach anzunehmen, daß das Einkommensteuer-Gesetz ebenso, wie die Landgemeinde-Ordnung und das Wildschaden-Gesetz wesentlich verändert vom Herrenhause an das Abgeordnetenhaus zurückkommen wird.

\* **Paris**, 18. Febr. Der "Figaro" hebt hervor, daß sich besonders die Maler Bouguereau und Détaille für die Beschilderung der Berliner Kunstausstellung seitens der französischen Künstler ausgesprochen haben. Auch der Botschafter Herkett sei auf das Wärmlste für die Beschilderung eingetreten. Infolge dessen constituierte sich hier eine Jury, welche alle nach Berlin zu sendenden Bilder prüft. Etwa fünfzig der bekanntesten Maler haben bereits ihre Vertheilung an der Berliner Ausstellung zugesagt.

\* **Gerasjewo**, 18. Febr. Gestern Nachmittag wurde in Travnik ein bestiger Erdstoß von Nordost nach Südwest, welcher 4 Secunden dauerte, verübt.

\* **Schiffa-Nachrichten**. (Nach der "Frankf. Zeit.") Angelommen in New-York D. "Celtic" von Liverpool; in Capstadt D. "Pretoria" von Southampton. Der Hamburger D. "Augia" von New-York passirte Lizard.

## Geschäftliches.

**Krank sein** schädigt den Körper, die Gemüthsstimmung und oftmals nicht in letzter Reihe direkt und indirekt den Geldbeutel. Deshalb nehme man auch leichte Erfüllungen, wie Schnupfen, Husten, Katarrh &c. nicht zu leicht und bedenke, daß die meisten schweren Krankheiten und schließlich der Tod aus vermaßlässigen kleineren Uebeln hervorgegangen sind. Den Katarrh — eine Entzündung der Schleimhäute der Luftwege — besiegt man nur dann, wenn man ein Mittel benutzt, welches wie die Chinin-Präparate die Entzündung aufhebt. Ein solches Präparat, nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft hergestellt und in der Habilitation der fortlaufenden Kontrolle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. untersucht, sind die Apotheker W. W. Katarrh-Präparate, welche man à Mt. 1 per Dose in den meisten Apotheken erhält. In Wiesbaden in sämtlichen Apotheken. (M.-No. 2500) 116

**Katarrhe des Magens**, des Rechtkopfs und der Bronchien lassen sich auf Grund ärztlicher Bezeugnisse leicht durch fortgesetzten Gebrauch der "Kaiser-Friedrich-Quelle", welche nach Frelenius an doppelt- Kohlensäurem Natron und Lithion, schwefelsäurem Natron und Chlorinatrium die Enfer und ähnliche Bruanen bei Weitem übertrifft, besiegen. Das Natron-Lithion-Selbstwasser, sowie die Bassinen der "Kaiser-Friedrich-Quelle" sind in allen Apotheken &c. vorrätig. (II 6440) 66

Das Portrait Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Nassau, vor Kurzem im Atelier des Hof-Photographen van Bosch aufgenommen, ist im Geschäftsbolz des selben, sowie in allen Kunstdienstlungen zu haben. 2974

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 19. Februar 1891.

## Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Ein toller Einfall. Ballet. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerie. Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Abends 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Boller im Clublokal Walther's Hof. Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Stenotachographen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde. Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kärtturnen. 9½ Uhr: Gesangprobe. Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Miegenturnen. Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kärtturnen. Fäcilien-Verein. Abends: Probe. Jüther-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe. Synagogen-Gesangverein. Abends 8½ Uhr: Probe. Gesangverein Eichenzweig. Abends 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Arbeiters-Gesangverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe. Krieger-V. Germania-Altemannia. 9 Uhr: Gesangprobe, Bücherausgabe. Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen. E. h. Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 34. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2½—3½ Nachm. Erste Vorsteherin: Frau Louise Doneker, Schwalbacherstraße 63, 1.

### Births-Announcements

Verlobungs-Announcements  
Heiraths-Announcements  
Trauer-Announcements

in einfacher wie seiner Ausführung  
fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 9. Febr.: dem Regierungs-Hilfsboten Heinrich Geisel e. S., Johannes Theodor. 11. Febr.: dem Schuhmacher Ernst Heinrich Friedrich Böttcher e. T., Johanna Anna Margaretha; ein unehel. S., Carl Gustav. 12. Febr.: dem Buchdruckerhelfer Johannes Zimmer Zwillingstöchter, Johanna und Margaretha. 13. Febr.: dem Küfergehilfen Samuel Ernst Renniger e. T., Babette Maria Henriette Dorothea. 14. Febr.: dem Küfer Jacob Heim e. S., Heinrich Jean August. 17. Febr.: dem Zimmergesellen Christian Becht e. T.

Ausgeboten: Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm August Preußer hier und Wilhelmine Auguste Sommer zu Ohren.

Gestorben: 16. Febr.: Wilhelmine Johanna Christine Sophie, geb. Werner, Witwe des Thierarztes Adam Alian, 71 J. 1 M. 28 T.; Carl Otto, S. des Schreiners Otto Haas, 11 M. 20 T. 17. Febr.: Adolf Heinrich, S. des verstorbenen Maurerhelfers Heinrich Müller, 12 T.; Marie, geb. Augier, Ehefrau des Königl. Landgerichts-Sekretärs Ludwig Becher, 59 J. 7 M. 8 T.

## Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.

Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet. Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10—2 Uhr. Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstraße 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.

Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Militär-Kurhaus Wilhelms-Höllanstalt, neben dem Schloss.

Rathskeller (Rathaus-Neubau) mit Wandmalereien.

Polizei-Reviere: I. Röderstraße 29; II. Luisenplatz 2; III. Walramstraße 19; IV. Michelsberg 11.

Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

## Fahrten-Pläne.

### Hessenische Eisenbahnen.

#### Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:										
510	620+	740+	750	820*	97	1010*	628*	725+	745	853+	920	951* 114+
1035+	1141	1211	1+	1558	225+	350	1140	1222*	1257+	126	216	234+
450*	590+	620	637	658+	720*	300*	428+	528	614	644*	720+	820*
740	824+	97	924*	1020		848+	1017+	1030	1145			
* Nur bis Gießen.		* Nur von Gießen.										
† Verbindung nach Gießen.		† Verbindung von Gießen.										

#### Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:										
71	836	864*	1046	1117	1232*	18	745*	915	1117	1153*	1232	249
215*	(nur an Sonn- und Feiertagen)						43*	554	720	754*	845	915* (nur an Sonn- und Feiertagen)
230	414	510	635	1020*								

\* Nur bis Alsbachheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:										
800	1010	140	325	639	744		639	937	11	53	634	816

### Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:									
510	715	1125	257	648			7	10	129	426	912

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer* (Millimeter)	767,5	767,4	767,3	767,4
Thermometer (Celsius)	-0,9	+4,1	+0,1	+0,8
Dunstspannung (Millimeter)	3,9	5,0	4,2	4,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	82	90	87
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.	N.	—
Allgemeine Himmelsansicht	stille.	schwach.	schwach.	—
Regenhöhe (Millimeter)	bedeckt.	thlw. heiter	heiter.	—
	Horizont nebelig.			—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. Februar: bedeckt, Niederschläge, kälter, rauher lebhafter Wind. Sturmwarnung (W.—N.W.).

## Termine.

Vormittags 9½ Uhr: Versteigerung von Mobilien im Auctionslokal Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.) Versteigerung von Kleiderstöcken im Auctionslokal Mauergasse 8. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten a) das Reinigen, Auflegen, Abbrechen und Schwärzen der Deien b) die Lieferung des Bedarfs an Pugleinen, im hiesigen Rathaus Zimmer 41. (S. Tagbl. 32.)

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 19. Februar. 44. Vorstellung. 92. Vorstellung im Abonnement.

### Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Lauff.

#### Personen:

Theodor Steinloß	...	Herr Koch
Friederike, seine Gattin	...	Frl. Rau.
Emmy, seine Tochter erster Ehe	...	Frl. Grohé.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin	...	Herr Nodius.
Birnstiel, Wichter des Corps Hassia	...	Herr Betsch.
Gustav Krönlein, Musik-Director	...	Herr Greve.
Julius Knöpfer	...	Herr Barmann.
Fifi Ortanza, Operettensängerin	...	Frl. Byski.
Albald Bender	...	Herr Grobeder.
Berolina, seine Gattin	...	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	...	Frl. Dräder.
August Buhermann	...	Herr Dornewash.
Cäsar von Schmetting	...	Herr Neumann.
Knorr, Schuhmachermeister	...	Herr Rudolph.
Anna, Fifi's Kammermädchen	...	Frl. Rojcher.
Ein Executor	...	Herr Spies.
Ein Haustrech	...	Herr Winst.
Ein Briefträger	...	Herr Geisenhofer.
Ein Telegraphenbote	...	Herr Hößfeld.

Zum ersten Male wiederholt:

### Au der Quelle.

Ballet in 3 Bildern von Annetta Balbo.

#### Personen:

Acéntius	...	Herr Spies.
Zilla, dessen Tochter	...	Frl. Schrader.
Ben Bileam	...	B. v. Kornayki.
Eine Nixe	...	Frl. Beihge.

Aufgang 6½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 20. Februar. 45. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Zum Besten des hiesigen Chor-Perfons.

Gastdarstellung des Herrn **Eduard Nawiasky** vom Stadttheater in Frankfurt a. M.

Cell. (Erhöhte Preise.)

\* \* \* Wilhelm Tell . . . Herr Eduard Nawiasky.

## Auswärtige Theater.

Donnerstag, 19. Februar.

Mainzer Stadttheater: Don Juan.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Nienzi. Schauspielhaus: Sodom's Ende.